4.7 Erholung und Tourismus

Eindrucksvolle Naturerlebnisse in einer einzigartigen Auenlandschaft den Besuchern aus der Region sowie Touristen zu ermöglichen und naturnahe Erholungsformen zu fördern sind erklärte Ziele des Nationalparks Unteres Odertal. Entsprechend heißt es in § 3 Abs. 3 Nationalparkgesetz Unteres Odertal (NatPUOG), dass der Nationalpark dem Naturerlebnis, der Umwelt schonenden, naturnahen Erholung in Natur und Landschaft und der Entwicklung eines umweltschonenden Tourismus dient soweit dies dem Schutzzweck und den Geboten nicht zuwiderläuft.

Der Nationalpark trägt als Naturraum und damit gemäß § 10 NatPUOG auch als Erlebnisraum zur Entwicklung und Strukturverbesserung in der Region bei. Aufgabe ist es der Allgemeinheit die Ziele des Nationalparks zu vermitteln, Verständnis für ökologische Zusammenhänge zu schaffen und dafür geeignete Bereiche des Nationalparks erlebbar zu machen.

Das Leitbild für den Nationalpark greift den Aspekt Natur als Erlebnisraum auf und weist dem Nationalpark die Funktion eines Imageträgers zu, der mit seinem unverwechselbaren Profil maßgeblich das Erscheinungsbild der Region Unteres Odertal prägt und so den Naturtourismus fördert und die regionalwirtschaftliche Struktur stärkt.

Im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Tourismus, ist die touristische Nutzung grundsätzlich auf einen „nachhaltigen naturverträglichen Tourismus“ auszurichten. Die Erhaltung von Natur und Landschaft, als zentrales Anliegen des Nationalparkgedankens, ist einer der bestimmenden Faktoren und Grundlage für eine touristische Entwicklung.

In Anlehnung an die Definition der „nachhaltigen Tourismusentwicklung“ der Welttourismusorganisation (WT0 1992) wird „nachhaltiger naturverträglicher Tourismus“ wie folgt definiert:

> „Nachhaltiger, naturverträglicher Tourismus befriedigt die Freizeitbedürfnisse von Gästen als auch der lokalen Bevölkerung der heutigen Generation, wobei zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten gewahrt und erhöht werden. Die Ressourcen werden so genutzt, dass ökonomische, soziale und ästhetische Erfordernisse berücksichtigt werden ohne die kulturelle Integrität, grundlegende ökologische Prozesse, die einzigartige Landschaft mit verschiedenen Lebensräumen und vielfältigem Arteninventar für kommende Generationen zu gefährden.“

Unter dieser Prämisse sollen im Nationalpark Unters Odertal bzw. in der Nationalparkregion die touristischen Angebote die Naturschutzziele des Nationalparks berücksichtigen und ökologisch tragfähig sein, regionale Traditionen und Kulturen beachten, von den Akteuren aktiv mitgestaltet werden sowie die regionale Wirtschaft stützen.

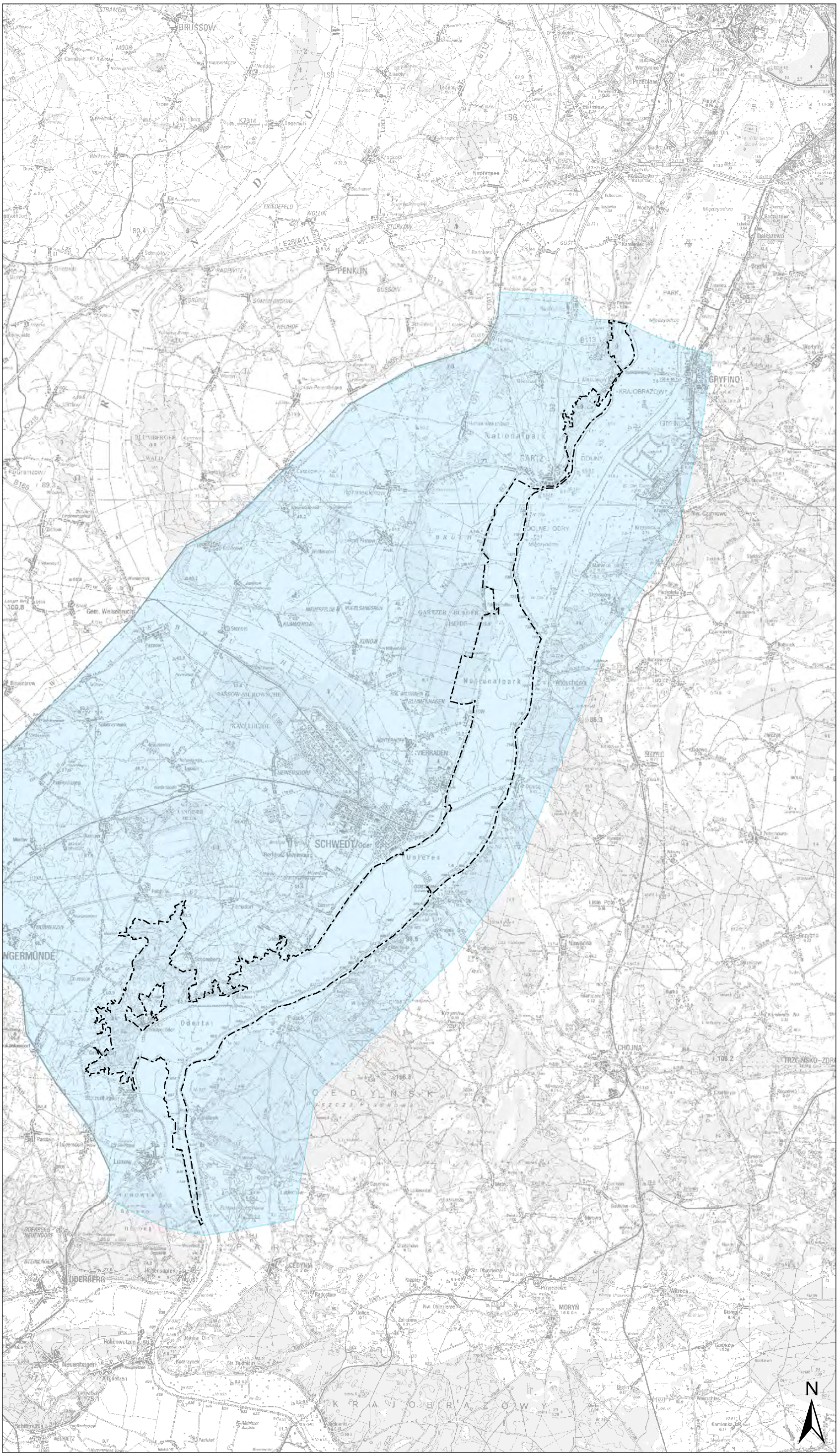
Im Nationalpark und der angrenzenden Region erfordert die Entwicklung eines nachhaltigen, naturverträglichen Tourismus eine umfassende, ganzheitliche Strategie aller Beteiligter. Im Hinblick auf die Ziele des Nationalparks müssen die Qualitätskriterien Umweltschonung und Naturverträglichkeit in den Vordergrund der Entscheidungen und Handlungen gestellt werden. Die auf dieser Basis zu entwickelnde spezifische „touristische Kultur“ muss sich in den touristischen Angeboten wiederfinden und als Marke weiter transportiert werden.

Gegenstand der folgenden Ausführungen zur Erholungsnutzung und dem Tourismus sind neben der Darstellung der Nutzergruppen und der Erreichbarkeit bzw. Erschließung vor allem die vorhandenen touristischen Angebote. Dabei werden die jeweilige Ausgangslage dargestellt, die Stärken und Schwächen ermittelt, sowie Ziele, Strategien und Maßnahmen aufgezeigt.

Die verbal-argumentative Bewertung der Ausgangslage, als auch die daraus abgeleiteten Ziele, Strategien und Maßnahmen orientieren sich in Anlehnung an die „Europäische Charta für Nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“ (FÖDERATION EUROPARC 2007) an den folgenden Aspekten:

- Anpassung der touristischen Angebote an den Naturraum
- Hohe Qualität der touristischen Leistungsangebote
- Angebote zum Naturerlebnis, zur Umweltbildung und zum Verstehen der Wechselbeziehung mit der kulturellen Umgebung
- Gute Kommunikation der Besonderheiten des Nationalparks
- Gute Kenntnis über den Nationalpark auf Seiten der touristischen Akteure bezogen auf die naturräumliche Ausstattung und die touristischen Angebote
- Förderung der Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung durch den Tourismus
- Schutz und gleichzeitige Aufwertung des natürlichen und kulturellen Erbes für und durch den Tourismus
- Erhöhung der positiven gesellschaftlichen Wirkungen durch die wirtschaftliche Entwicklung des Tourismus
- Angepasstes Besuchermanagement durch Beobachtung und Lenkung der Besucherströme.

Betrachtungsebene für das Kapitel Tourismus ist nicht ausschließlich die Fläche des Nationalparks, sondern insbesondere auch die Nationalparkregion einschließlich der darin befindlichen Ortschaften, die im Hinblick auf die Angebotserweiterung und die regionalwirtschaftlichen Effekte zu berücksichtigen ist. Die Nationalparkregion umfasst einen ca. 10 km weiten, nach Westen durch die Bahnlinie Angermünde - Szczecin (Stettin) begrenzten Bereich angrenzend an den Nationalpark und ist damit nicht mit dem Landschaftsschutzgebiet „Nationalparkregion Unteres Odertal“ identisch (vgl. Textkarte „Abgrenzung Nationalparkregion“).



Legende

- Nationalparkgrenze
- Nationalparkregion

Quelle: siehe Band 2-C; Kap. 4.7

Grundlagen-/Bestandskarte

Textkarte:
Abgrenzung Nationalparkregion

Maßstab 1 : 175.000

Nationalpark Unteres Odertal

Nationalparkplan

Auftraggeber: Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
Abt. GR / Nationalparkverwaltung
16303 Schwedt/OT Criewen

Bearbeitung:

LUFTBILD Brandenburg
Planer + Ingenieure

planland
Planungsgruppe Landschaftsentwicklung

Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH

Erlaubnisvermerk: Darstellung auf der Grundlage von digitalen Daten der Landesvermessung. Nutzung mit Genehmigung des LGB Brandenburg, GB-G I/99.

Datum der Kartenerstellung: 16.01.2014

4.7.1 Planerische und gesetzliche Vorgaben

4.7.1.1 Übergeordnete Planungen

Übergeordnete Planwerke enthalten Zielsetzungen zu Erholung und Tourismus und sind im Rahmen der Konkretisierung von Zielen und Maßnahmen zu berücksichtigen. Die relevanten planerischen Vorgaben sind bezogen auf die Landesplanung im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg und bezogen auf die Landschaftsplanung im Landschaftsprogramm Brandenburg sowie im Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Uckermark dargestellt.

Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B)
Der LEP B-B 2009 weist das Gebiet des Nationalparks sowie in der Nationalparkregion das Große Bruch und die Gartzer Bürgerheide als Bestandteil des Freiraumverbundes aus. Der Freiraumverbund umfasst hochwertige Freiräume mit besonders bedeutsamen Funktionen, insbesondere im Hinblick auf den Ressourcenschutz für den Raum Berlin-Brandenburg. Überbauung, Versiegelung und Zerschneidung des Freiraumes sowie die Nutzung insbesondere der nicht erneuerbaren natürlichen Ressourcen sollen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung so gering wie möglich gehalten werden.

Die übrigen Bereiche der Nationalparkregion werden den Kulturlandschaften bzw. dem kulturlandschaftlichen Handlungsraum „Unteres Odertal“ zugerechnet. Kulturlandschaften sind „miteinander verwobene, auf Verflechtungen, auf gemeinsame Geschichte, auf Traditionen, auf typische Produkte, auf Besonderheiten, auf Alleinstellungsmerkmale und auf innovative Entwicklungsansätze beruhende Handlungsräume für eine kooperative und qualitativ ausgerichtete Regionalentwicklung. Anknüpfend an die jeweiligen imagebildenden und identitätsstiftenden Qualitäten und Eigenarten sollen Netzwerke, Steuerungsansätze oder regional wirksame Projekte auf regionaler Ebene entwickelt werden, die nach Innen regionale Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation gewährleisten und nach Außen eine Marketingwirkung und die Artikulation regionaler Interessen ermöglichen“ (LEP B-B 2009).

Ziel ist es, in den ländlichen Räumen wettbewerbsfähige, multifunktionale und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft zu ermöglichen und zukunftsfähige Arbeitsplätze auch durch eine Diversifizierung der Erwerbsgrundlagen zu sichern und zu schaffen. Des Weiteren sollen die ökologischen Potenziale und landschaftlichen Qualitäten sowie das ländliche kulturelle Erbe als „weiche“ Standortfaktoren erhalten und nachhaltig entwickelt werden. Wesentlich für die Zukunftsfähigkeit der ländlichen Räume ist die Stabilisierung ihrer Verflechtung mit der Metropole Berlin und den zentralen Orten in Brandenburg.

Landschaftsprogramm Brandenburg

Die Ziele des Landschaftsprogramms (MLUR 2000) für den Bereich Erholung sollen dem Erhalt oder der Verbesserung der den jeweiligen Landschaften innewohnenden Eignung für eine naturverträgliche Erholung dienen. Sie sind damit auch Grundlage für die wirtschaftliche Nutzung dieser Potentiale, d.h. für die Entwicklung und Umsetzung landschaftsbezogener Tourismuskonzepte.

In diesem Kontext sind die brandenburgischen Landschaften so zu schützen, zu pflegen, und zu entwickeln, dass sie für die naturverträgliche Erholung dauerhaft genutzt werden können. Erholungsnutzungen sind auf ihre Verträglichkeit zu untersuchen und entsprechend zu lenken. Die Art und Intensität der Erholungsnutzung soll auf den jeweiligen naturraumtypischen Landschaftsqualitäten basieren und sich an der Tragfähigkeit des Naturhaushaltes orientieren und damit zum Erhalt der Lebens- und Wirtschaftsgrundlage dauerhaft umweltgerecht genutzter Räume beitragen.

Die Karte “Erholung“ des Landschaftsprogramms weist für den Bereich des Nationalparks als Ziel den „Erhalt der besonderen Erlebniswirksamkeit der Landschaft“ aus. Die Nationalparkregion ist zum überwiegenden Teil als „Entwicklungsbereich mit mittlerer Erlebniswirksamkeit“ dargestellt. Als besondere Anforderung an die Erholungsnutzung ist für die Niederungsbereiche des Nationalparks konkret der „Schutz der Schwerpunkt- und Entwicklungsgebiete des Wiesenbrüterschutzes und der Erhalt der Störungsarmut“ sowie der „Schutz von Rastzentren von Sumpf- und Wasservögeln“ gefordert. Der Große Bruch südlich von Gartz, der sich in der Nationalparkregion befindet, ist Teil der Schwerpunkt- und Entwicklungsgebiete für den Wiesenbrüterschutz. Für den Schöneberger und den Stolper Forst sowie Teile der Gartzer Bürger Heide ist als besondere Anforderung der Erhalt der „Störungsarmut naturnaher Gebiete als Lebensräume bedrohter Großvogelarten“ formuliert.

Die Landschaften mit einer hohen vorhandenen Erlebniswirksamkeit (Nationalpark) sind, in ihrer naturraum- und regionaltypischen Ausprägung für das Natur- und Landschaftserleben dauerhaft zu erhalten und zu pflegen. Gemäß dem Landschaftsprogramm soll den Bedürfnissen des Menschen nach persönlichem Erleben und Wissen über die Natur entsprochen und der Aufenthalt in einer naturnahen, störungsarmen Landschaft sowie naturverträgliche Erholungsaktivitäten ermöglicht werden. Dabei soll das Erleben der naturraum- und regionstypischen Landschafselemente im Vordergrund stehen.

Die Landschaftsräume mit mittlerer Erlebniswirksamkeit (Nationalparkregion) sind für die landschaftsbezogene Erholung zu entwickeln. Hierzu sind die vorhandenen landschaftlichen und kulturhistorischen Attraktionen in ihren regionstypischen Ausprägungen zu sichern sowie die regionalen und lokalen Ziele zur Verbesserung des Landschafts- und Ortsbildes zu entwickeln und zu verwirklichen.

Landschaftsrahmenplan Landkreis Uckermark
Der Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Uckermark (LANDKREIS UCKERMARK 2004) formuliert die folgenden Anforderungen mit Bezug auf die landschaftsbezogene Erholung:

- Sicherung weitgehend unzerschnittener und damit gering belasteter Landschaftsräume als Voraussetzung für die landschaftsbezogene, ruhige Erholung,
- Erhalt und Sicherung der für das Natur- und Landschaftserleben bedeutsamen Waldstrukturen,
- Erhalt der das Landschaftsbild gliedernden und belebenden Elemente,
- Erhalt markanter Reliefausprägungen sowie für die Landschaftsgenese bedeutsamer geomorphologische Sonderformen als Bestand der landschaftlichen Vielfalt,
- Erhalt und Sicherung der kulturhistorisch bedeutsamen, teilweise denkmalgeschützten Gutsanlagen und Dorfformen in ihren ortsbildtypischen Strukturen,
- Erhalt und Sicherung der Zeugnisse historischer und traditioneller Kulturlandschaften,
- Erhalt und Verbesserung der Zugänglichkeit und Erreichbarkeit von Landschaftsräumen mit Bedeutung für das Natur- und Landschaftserleben und Vermeidung von Nutzungskonflikten durch Lenkung,
- Verminderung visueller Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes,
- Unterhaltung vorhandener Aussichtpunkte und Sicherung von Blickbeziehungen.

4.7.1.2 Tourismusrelevante gesetzliche Vorgaben

Die für den Nationalpark relevanten Regelungen stellen hinsichtlich des Tourismus die Behandlungsrichtlinie (BHR) „Wegenetz im Nationalpark Unteres Odertal“ vom 21. Dezember 2005 und das Nationalparkgesetz (NatPUOG) vom 09. November 2006 dar.

Behandlungsrichtlinie „Wegenetz im Nationalpark Unteres Odertal“
Für die touristische Entwicklung und die dafür erforderliche Erschließung sowie die Erlebbarkeit des Nationalparks einschließlich der Region für Erholungssuchende ist insbesondere die Behandlungsrichtlinie (BHR) „Projektkomplex: Wegenetz im Nationalpark Unteres Odertal“ vom 21. Dezember 2005 von Bedeutung. Das touristische Wegenetz soll der Erholung und der Umweltbildung dienen. Es soll die Besucher an die Natur heranführen, um ihr Verständnis für diese Lebensräume und die dort ablaufenden Prozesse zu wecken.

Ziel der BHR ist es, unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Erfordernisse, die Besucher naturschutzverträglich zu lenken und zu leiten. In der Richtlinie sind die wesentlichen Wander- und Radwanderwege von regionaler und überregionaler Bedeutung innerhalb des Nationalparks und der Nationalparkregion sowie alle Wege, die eine dauerhafte Nutzung der Schutzzone II gewährleisten, festgeschrieben. Das Wegenetz wurde und wird in weiteren Planungen zielgerichtet ergänzt.

Reitwege sind nicht Bestandteil der BHR. Das Reiten soll in der angrenzenden Nationalparkregion stattfinden und dort gefördert werden, für einheimische Kremser- und Kutschbetriebe werden Sonderregelungen (Befreiungen) ermöglicht.

Zusätzlich wurden in die BHR die für Angler festgelegten Pfade durch die Schutzzone I im Bereich des Deichvorlandes an der Oder aufgenommen.

Darüber hinaus fordert die BHR die Abstimmung von Mehrfachnutzungen nach Art, Umfang und Intensität (z.B. Geschwindigkeitsbegrenzungen, zeitliche Begrenzungen – Wiesenbrüterschutz) und die Ausstattung des Wegenetzes durch Elemente der touristischen Infrastruktur (z.B. Sitzgruppen, Aussichtstürme und Aussichtspunkte, Informations- und Unterrichtungstafeln, Parkplätze an den Nationalpark-Eingängen).

Die BHR ist die Grundlage für die Erarbeitung des Wege- und Gewässerplanes im Rahmen des Unternehmensflurbereinigungsverfahrens „Unteres Odertal“ und dient damit auch der Klärung der zukünftigen Eigentümer und der Träger der Baulast zur Absicherung der Unterhaltung und Herstellung der Verkehrssicherheit. Über den Wege- und Gewässerplan des Flurbereinigungsverfahrens wird die BHR umgesetzt. Innerhalb des Flurbereinigungsverfahrens wird der erforderliche Ausbaugrad der einzelnen Wege sowie Rückbau und Sanierung von Wegen festgelegt.

Die in Verbindung mit den Wege- und Gewässerplänen planfestgestellten Maßnahmen beinhalten in der Regel die Neuverlegung der Betonspurplatten und die Sanierung der Anschlussstellen an Brücken zur Verbesserung der Befahr- bzw. Begehbarkeit für Radfahrer und Fußgänger. Teilweise werden Wege auch in ihrer Breite reduziert. Insgesamt wurden im Bereich des Nationalparks Sanierungsmaßnahmen an über 10 km des touristischen Wegenetzes planfestgestellt. 1.320 m Weg sollen zurückgebaut werden.
Die planfestgestellten Maßnahmen, die das touristische Wegenetz betreffen, sind in der Tabelle 137 wiedergegeben. Lediglich als Empfehlung sind die Asphaltierungen im Bereich der Deiche aufzufassen (in der Tabelle die Maßnahmen A, B und C). Die Maßnahmen sind nicht Teil der Planfeststellung, inzwischen aber im Rahmen der Deichsanierungen umgesetzt.

Die Behandlungsrichtlinie Wegenetz ist durch die Regelungen des Nationalparkgesetzes Unteres Odertal (NatPUOG) vom 09. November 2006, insbesondere durch die Regelungen des § 10 zu Tourismus und Erholung modifiziert worden.

Tab. 137: Maßnahmen zur Verbesserung des touristischen Wegenetzes im Rahmen der Gewässer- und Wegepläne nach § 41 FlurbG

Nr. *	Maßnahme	Länge (m)	Bemerkung
Polder 10			
1603	Rückbau Spurplattenweg	1.320	Parallelweg ohne Bedeutung für die touristische Erschließung
100	Grundhafter Ausbau des Spurplattenweges, Verringerung der Wegebreite	1.631	
102	Verringerung der Wegebreite	1.370	
112/1	Grundhafter Ausbau des Spurplattenweges	102	
112/2	Grundhafter Ausbau des Spurplattenweges	550	
Polder A/B			
A	Asphaltierung des Deichweges, Ausbau im Rahmen der Deichsanierung	3.149	Deich an der HoFriWa zwischen Schwedter Querfahrt und B 166
B	Asphaltierung des Deichweges, Ausbau im Rahmen der Deichsanierung	951	Deich an der HoFriWa südlich der B 166
C	Asphaltierung des Deichweges, Ausbau im Rahmen der Deichsanierung	1.541	Winterdeich zwischen Meyenburg und Zützen
115	Grundhafter Ausbau des Spurplattenweges	87	
117/1	Grundhafter Ausbau des Spurplattenweges	103	
117/2	Grundhafter Ausbau des Spurplattenweges	113	
117/3	Grundhafter Ausbau des Spurplattenweges	1.011	
120/1	Grundhafter Ausbau des Spurplattenweges	104	
120/2	Grundhafter Ausbau des Spurplattenweges	51	
120/3	Grundhafter Ausbau des Spurplattenweges	531	
122	Grundhafter Ausbau des Spurplattenweges, Verringerung der Wegebreite	1.620	
Lunow-Stolper Trockenpolder			
128/1	Ausbau als Spurplattenweg	144	
128/2	Grundhafter Ausbau als Weg mit Decke ohne Bindemittel	432	
Bereich Stolpe			
101	Befestigung mit Asphaltdecke	650	Verbindungsstraße Felchow-Crussow
103	Ausbau mit Pflasterdecke aus Betonstein	1.500	Verbindungsstraße Schöneberg-Crussow

* Maßnahmenummer entsprechend der Pläne der gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen (Wege- und Gewässerplan) (GFU 2005, AMT FÜR FLURNEUORDNUNG UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG 2003)

Nationalparkgesetz Unteres Odertal

Das Nationalparkgesetz Unteres Odertal (NatPUOG) definiert in § 3, Abs. 3 und § 10 das Verhältnis zwischen Schutzzweck und Tourismus. Hiernach steht der Nationalpark der Allgemeinheit zum Zwecke eines Umwelt schonenden Tourismus, der naturkundlichen Bildung und der naturverträglichen Erholung offen, soweit dies dem Schutzzweck nach den §§ 3 und 4, den Geboten nach § 7 Abs. 1 und den Verboten nach § 8 NatPUOG nicht widerspricht.

Im NatPUOG sind die zulässigen Nutzungszeiten sowie Verbote, die sich auf touristische Aktivitäten beziehen, gesetzlich festgeschrieben. Die folgenden Ge- und Verbote bestimmen die Regeln der Erholungsnutzung im Nationalpark:

Wasserwandern, Bootsverleih, Bootsanlegestellen

Gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 18 NatPUOG ist auf dem Welsensee und den Poldergewässern die Benutzung von Wasserfahrzeugen und sonstigen Schwimmkörpern aller Art verboten. Zur Förderung der naturnahen Erholungsnutzung und des Naturtourismus ist jedoch entsprechend § 10 Abs. 3 NatPUOG auf ausgewählten Poldergewässern das Befahren mit Kanus vom 15. Juli bis 14. November eines jeden Jahres von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang als geführte Touren zulässig.

Reitwege und Fahrtouristik

Entsprechend § 10 Abs.€3 Nr.€2 NatPUOG ist das Reiten im Schöneberger-Stolper Wald ausschließlich auf den in Anlage 4 Blatt 4 gekennzeichneten Wegen zulässig. Für Kutschen und Gespanne ist darüber hinaus das Befahren der Deichwege mit einer wasserrechtlichen Genehmigung zulässig.

Badestellen

Gemäß § 10 Abs. 3 Nr. 3 NatPUOG ist im Nationalpark das Baden im Rahmen des Gemeingebrauchs gemäß § 43 Abs. 1 BbgWG im Fittesee, im Crieort und im Stolper Loch sowie im Mescheriner See, in der Westoder und der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße zulässig.

Eislaufen

Das Eislaufen ist gemäß § 10 Abs. 3 Nr. 4 NatPUOG in den Poldern im Rahmen des Gemeingebrauchs gemäß § 43 Abs. 1 BbgWG auf Flächen in Schwedt/Oder, Gatow, Zützen und Criewen erlaubt.

Sammeln von Pilzen und Beeren

Das Sammeln von Pilzen und Beeren erlaubt das Nationalparkgesetz gemäß § 10 Abs. 3 Nr. 5 im Schöneberger-Stolper Wald für den eigenen Bedarf in vegetations- und bodenschonender Weise vom 1. August bis 31. Dezember eines jeden Jahres.

Angeln

Das Angeln im Nationalpark ist durch die Verordnung zur Regelung der Fischerei im Nationalpark „Unteres Odertal“ (NatPUOFischV) geregelt.

Demnach ist die nichtgewerbliche Angelfischerei in der Schutzzone Ib oder von den in der Schutzzone Ia oder Ib gelegenen Ufern verboten. Ausnahmen bilden die in Anlage 2 des NatPUOFischV dargestellten Gewässer, Gewässerteile und Uferstrecken (südlich von

Stützkow, östlich von Criewen, südlich von Schwedt/Oder und der Schwedter Querfahrt, östlich von Gatow und südlich von Gartz). Weiterhin sind das Nachtangeln und das Angeln in den Poldern im Allgemeinen in der Zeit vom 1. März bis zum 30. Juni eines jeden Jahres mit Ausnahme der in Anlage 2 des NatPUOFischV dargestellten Gewässer, Gewässerteile und Uferstrecken verboten.

Campieren und Zelten
Gemäß § 10, Abs. 2 Nr. 20 NatPUOG ist es verboten Zelte oder sonstige bewegliche Schutzvorrichtungen aufzustellen, zu nächtigen, Feuer zu machen oder die Ruhe der Natur durch Lärm zu stören.

Touristische Infrastruktur
Zur Entwicklung des Tourismus sind darüber hinaus gemäß § 10 Abs. 4 NatPUOG Maßnahmen zur Schaffung und Erhaltung touristischer Infrastruktur, wie zum Beispiel die Errichtung von Beobachtungstürmen oder die Anlage von Erlebnispfaden und Rastplätzen, mit Zustimmung der Nationalparkverwaltung zulässig.

Befahren des Nationalparks Unteres Odertal
Gemäß § 10 Abs. 2 NatPUOG darf der Nationalpark in den Schutzzonen Ia, Ib und II auf allen Straßen und Wegen betreten sowie mit Fahrrädern und Krankenfahrstühlen befahren werden. Die Nutzung von Kraftfahrzeugen oder Wohnwagen ist vorbehaltlich der §§ 9 und 11 bis 15 NatPUOG nur auf den öffentlichen Straßen und Wegen und den beschilderten Park- und Rastplätzen zulässig.

4.7.2 Erholungsnutzung und Tourismus im Nationalpark

Der Komplex Erholung und Tourismus umfasst sowohl die Naherholung für die Bevölkerung vor Ort bzw. der Region als auch die Erholung von Urlaubern, die zusätzliche Infrastruktur benötigen. Da die Aktivitäten im Rahmen der Naherholung in den meisten Fällen deckungsgleich mit denen von Urlaubern sind, wird im Folgenden vorrangig der Begriff Tourismus verwendet. Tourismus umfasst die Gesamtheit des Besucherverkehrs an einem Ort bzw. Gebiet und die durch die Reise und den Aufenthalt von Personen (z.B. Freizeitreisende, Geschäftsreisende, Tagestouristen) entstehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erscheinungen.

4.7.2.1 Entwicklung des Tourismus im Nationalpark Unteres Odertal

Die touristische Entwicklung der Region Unteres Odertal ist eng mit der Ausweisung des Nationalparks verbunden. Bis Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts gab es in der Region keinen nennenswerten Tourismus. Der Bereich des Nationalparks unterlag einer land- und forstwirtschaftlichen Nutzung und wurde für die Fischerei und Jagd genutzt. Es gab keine Nutzungs- und Betretungsbeschränkungen und somit auch keine Einschränkungen von Freizeitaktivitäten für die örtliche Bevölkerung. Die Nutzung der Wasserflächen zum Angeln und Baden und das Befahren der Wege waren uneingeschränkt möglich.

Die Stadt Schwedt/Oder ist größter Industriestandort in der Uckermark. 2009 verfügte Schwedt über 1.847 Gewerbebetriebe, darunter Großbetriebe der Mineralölindustrie (Rohölverarbeitung seit 1964) und der Papierindustrie (4 Papierwerk, die erste Papierfabrik wurde 1959 errichtet). Das Image als Industriestandort beeinträchtigt einerseits die Attraktivität der Stadt für den Erholungstourismus andererseits bildet die industrielle Struktur die Grundlage für den ausgeprägten Geschäftstourismus.

Die Gründung des Nationalparks Unteres Odertal erfolgte 1995. Unter den 14 Nationalparks Deutschlands stellt er den einzigen Auennationalpark und das erste grenzüberschreitende Großschutzgebiet mit Polen dar. Der Nationalpark bildet mit seiner weitgehend natürlichen Flussaue, einer weitgehend intakten Flussmündung, den angrenzenden Hängen mit Laubmischwäldern und kontinentalen Trockenrasen eine schutzwürdige räumliche Einheit. Der Nationalpark umfasst eine Fläche von 10.417 ha, hinzu kommt das Landschaftsschutzgebiet „Nationalparkregion Unteres Odertal“, das eine Fläche von 17.774 ha einnimmt. Das Großschutzgebiet umfasst auf der polnischen Seite den Landschaftsschutzpark Unteres Odertal (Park Krajobrazowy Dolina Dolnej Odry) mit ca. 6.000 ha und den Zehdener Landschaftsschutzpark (Cedynski Park Krajobrazowy) mit ca. 30.850 ha.

Während der Nationalpark in erster Linie dem Schutz von großräumigen Gebieten, die vom Menschen nicht oder nur wenig beeinflusst werden und deren Natürlichkeit und Ursprünglichkeit weitgehend erhalten ist, dient, impliziert der Status eines Großteils der Nationalparkregion als Landschaftsschutzgebiet vor allem die Nutzung für die Erholung.

Die Ausweisung des Gebietes als Nationalpark und vor allem die damit verbundenen Nutzungseinschränkungen für Landwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie für die erholungssuchende Bevölkerung aufgrund der jeweiligen Schutzanforderungen (u.a. Totalreservat) führte zu Akzeptanzproblemen in der Region. In Folge dessen wurde das Nationalparkgesetz von 1995 am 25. Oktober 2006 novelliert. Die Novellierung umfasst eine Aufhebung der zeitlichen Zielstellung für die Ausweisung nutzungsfreier Zonen. Des Weiteren erfolgt eine Festlegung der Totalreservate (Schutzzone Ia und Ib) auf einem Flächenanteil von 50,1 %. Zusätzlich wurden erweiterte Möglichkeiten für eine naturverträgliche Freizeitnutzung geschaffen.

Durch die Einführung des § 10 NatPUOG wurde festgelegt, dass der Nationalpark der Allgemeinheit zum Zwecke eines Umwelt schonenden Tourismus, der naturkundlichen Bildung und der naturverträglichen Erholung offen steht, soweit dies dem Schutzzweck nicht widerspricht. Der Nationalpark darf in den Schutzzonen Ia, Ib und II auf allen Straßen und Wegen betreten sowie mit Fahrrädern und Krankenfahrstühlen befahren werden. Zudem wurden konkrete Regungen zur Förderung der naturnahen Erholungsnutzung und des Naturtourismus getroffen (vgl. Kapitel 4.7.1.2).

Bereits mit Ausweisung des Nationalparks konnte sich der Freizeittourismus in der ansonsten strukturschwachen Region langsam etablieren. Schon 1997 wurde ein finanzieller Nutzen von 1,3 Mio. € durch Tages- und Mehrtagesbesucher, die nur wegen des Nationalparks in die Region kamen, geschätzt (MUGV 2010).

Die Bedeutung des Nationalparks für den Tourismus, die damit verbundenen wirtschaftlichen Möglichkeiten und auch die Akzeptanz durch die Bevölkerung, nahm in den folgenden Jahren stetig zu. So hat sich der Nationalpark Unteres Odertal in Verbindung mit dem Ausbau der touristischen Infrastruktur, unter Nutzung der umweltverträglichen touristischen Erschließungsmöglichkeiten, wie z.B. des Oder-Neiße-Radwegs und des Nationalparkhauses in Criewen mehr und mehr zum Besuchermagneten in der Region entwickelt.

4.7.2.2 Besucherzahlen und Nutzergruppen

Entsprechend der Studie zur Wertschöpfung des Tourismus im Nationalpark Unteres Odertal (MUGV 2010) besuchen jährlich ca. 206.000 Besucher den Nationalpark. Hiervon sind 65 % Einheimische aus der Nationalparkregion, die den Nationalpark für die Naherholung nutzen. Die Tagesgäste stellen mit 28 % den zweithöchsten Anteil der Besucher, Übernachtungsgäste machen mit insgesamt 7 % der Besucher (15.000) nur einen vergleichsweise geringen Anteil im Nationalpark aus. Von den Übernachtungsgästen sind über 60 % Kurzzeit-Übernachtungsgäste (bis zu 3 Nächte) und damit Kurzzeiturlauber.

Tab. 138: Anzahl der Nationalpark-Besucher im Jahr 2008
(Quelle: MUGV 2010)

Besucher Gesamt	Einheimische	Tagesgäste	Kurzzeitübernachtungsgäste (bis zu 3 Nächte)	Langzeitübernachtungsgäste	Übernachtung gesamt
206.000	133.000	58.000	9.200	5.800	15.000
100%	65%	28%	4%	3%	7%

Die Verteilung der Besucher innerhalb des Nationalparks ist relativ gleichmäßig. Einen Schwerpunkt bilden das Nationalparkzentrum in Criewen (40.000 Besucher), die Stadt Schwedt (37.000) und der Bereich um Gatow (31.700). Mehr als 20.000 Besucher zählen auch Lunow, Gartz und Stolpe, Mescherin erreicht knapp 20.000 Besucher.

Der überwiegende Teil der Besucher kommt aus Berlin (35%) und Brandenburg (29 %) und hier v.a. aus der Region selbst, polnische Besucher sind trotz der Lage kaum vertreten (2 %). Die restlichen Prozente verteilen sich auf die übrigen Bundesländer v.a. Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Baden-Württemberg.

Bei Betrachtung der Altersstruktur der Besucher ergibt sich ein deutlicher Schwerpunkt bei den „Best Agern“ (über 50 Jahre alt), die 56 % der Besucher ausmachen, lediglich 12 % der Besucher sind unter 30 Jahre alt und 32 % zwischen 30 bis 50 Jahre. Entsprechend sind bei Betrachtung der Berufsgruppen 32 % der Besucher Rentner und Pensionäre. 27,5 % der Besucher sind Beamte/Angestellte, 14 % höhere Beamte/leitende Angestellte und 12 % Selbstständige.

Eine weitere Differenzierung von Nutzergruppen wie Familien, Pärchen, Einzelreisende, Jugendgruppen, Sportler, Menschen mit „handicap“, Gruppenreisende, Individualreisende, Geschäftsreisende u. ä. liegt nicht vor.

Bei Betrachtung der Hauptmotive sich für den Besuch des Nationalparks zu entscheiden, spielt vor allem Landschaft und Natur eine entscheidende Rolle. Für mehr als die Hälfte der Besucher (55 %) spielt der Nationalpark eine zentrale Rolle für den Besuch der Region. Für 23,1 % spielt er eine sehr große, für weiter 32 % eine große Rolle. Für 85 % der Touristen sind die Landschaft und die Auen von sehr großer bis großer Bedeutung bei der Besuchsentscheidung, für 78 % waren dies Tiere und Pflanzen. Aber auch die Region als Ganzes (77 %) und der Oder-Neiße-Radweg (60 %) haben eine starke Anziehungskraft. Lediglich für 23 % der Befragten spielte die Nähe zu Polen eine wichtige Rolle bei der Besuchsentscheidung.

4.7.2.3 Touristische wirtschaftliche Entwicklung in der Region

Der Tourismus im Nationalpark Unteres Odertal hat bereits jetzt eine große Bedeutung für die Wirtschaft der Nationalparkregion. Durch die 206.000 Besucher wurden Bruttoumsätze in Höhe von 1.945.000 € erwirtschaftet. Mit einer direkten Wertschöpfung von 622.100 € und einer indirekten Wertschöpfung von 313.900 € entstehen in der Nationalparkregion Einkommenseffekte durch den Tourismus in Höhe von 936.000 €. Aus dieser Wertschöpfung lässt sich ein Potential von 61 Einkommensäquivalenten im Tourismus ableiten. Betrachtet man nur die Touristen, die der Kategorie Nationalparktouristen im engeren Sinn (32 % der Touristen) zuzuordnen sind, liegen die Einkommenseffekte in der Region bei 312.300 €, was einem Potential von 20 Vollzeitarbeitsplatzäquivalenten entspricht (MUGV 2010).

Im Vergleich mit anderen deutschen Nationalparks sind die Beschäftigungseffekte noch gering, so dass der Nationalpark Unteres Odertal als touristisch unterdurchschnittlich entwickelt einzustufen ist. Für den Müritz-Nationalpark konnten JOB et al. (2005) in: WALSER et al. (2009) ein Beschäftigungsäquivalent von 628 Personen berechnen. Bei ausschließlicher Betrachtung der Besucher, für die der Nationalpark das Hauptmotiv der Reise ist, ist dies ein Anteil von 44 %, was einem Beschäftigungsäquivalent von 261 Personen entspricht.

Dies ist ein Hinweis darauf, dass an der Unteren Oder noch Entwicklungspotentiale im Hinblick auf die Tourismuswirtschaft gegeben sind.

4.7.2.4 Touristische Nutzung des Nationalparks

Entsprechend der Studie zur Wertschöpfung des Tourismus im Nationalpark Unteres Odertal (MUGV 2010) sind die Hauptaktivitäten im Nationalpark Naturbeobachtungen, Fahrradfahren und Kanufahren sowie Wandern. Die Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, von Museen und Ausstellungen sowie der Besuch von Events sind dagegen von geringerer Bedeutung.

Es besteht ein zunehmendes Interesse an Naturerlebnis- und Bildungsangeboten. Hierzu wurden u.a. Dauer- und Sonderausstellungen im Nationalparkhaus in Criewen, dem Besucherzentrum des Nationalparks sowie Führungen im Nationalpark, angeboten. Nach Umbau und Erweiterung der Dauerausstellung 2010 stehen jedoch keine zusätzlichen Flächen für Sonderausstellungen mehr zur Verfügung.

Seit der Eröffnung im September 2000 haben mehr als 232.847 Besucher das Nationalparkhaus besucht. Im Jahr 2001 und 2002 war das Interesse an den Ausstellungen mit jährlich ca. 28.000 Besuchern am größten. Zwischen 2003 und 2006 sind die Besucherzahlen gesunken und erreichten 2006 ihren niedrigsten Stand mit 17.116 Besuchern. Im Jahr 2007 wurde die 20-Tausender-Marke mit 19.672 Besuchern fast wieder erreicht und 2009 mit 25.411 Besuchern deutlich übersprungen. 2009 lagen die Besucherzahlen bei knapp 20.000 und stiegen 2010 bis 21.169 (vgl. Abb. 80).

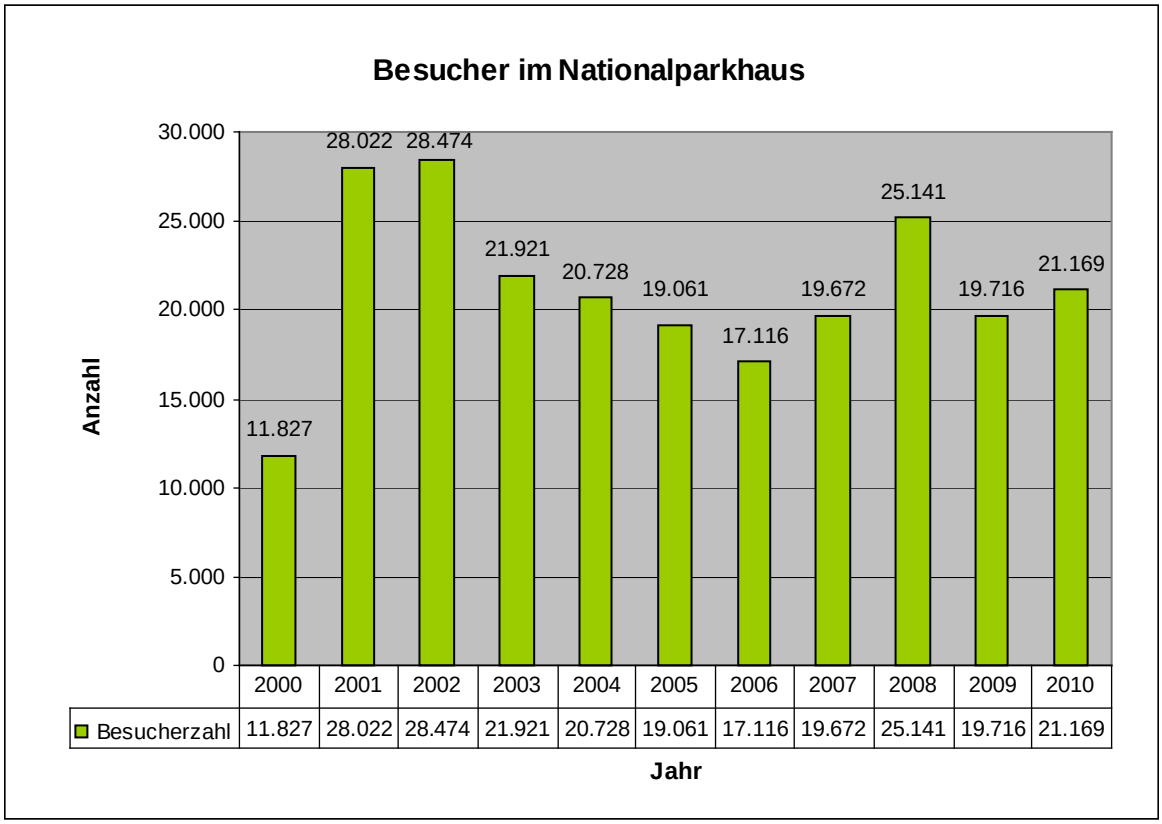


Abb. 80: Anzahl der Besucher im Nationalparkhaus in Criewen in den Jahren 2000 – 2010
(Quelle: NLP 2010)

Die Nationalparkbesucher nutzen die naturkundlichen Angebote, die z.B. durch die Wildnisschule, die Naturwacht und die Natur- und Landschaftsführer angeboten werden. So wurden im Jahr 2008 insgesamt 164 und 2009 158 Führungen und Exkursionen durchgeführt. Daran nahmen 7.689 Personen (2008) bzw. 5.871 Personen (2009) teil, so dass hier ein Rückgang um fast 25 % zu verzeichnen ist (NLP 2010).

Laut dem „Sparkassen Regionalbarometer Schwedt/Oder“ (10/2009) dominiert neben dem Natur-/Fahrradtourismus im Bereich Schwedt und Umland der Geschäftstourismus. Dies ist auf den Industriestandort Schwedt mit seiner Raffinerie und den Papierfabriken zurückzuführen.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt im Nationalpark eindeutig auf dem Radtourismus, denn 63 % der Besucher sind Fahrradfahrer. Dies entspricht dem allgemeinen Trend, abwechslungsreiche Landschaften mit dem Fahrrad zu entdecken. 20,86 Mio. (43,1 %) der deutschen Urlauber über 14 Jahre nutzten im Jahr 2007 das Fahrrad als Urlaubsaktivität, über 6 Mio. radelten dabei “häufig” bis “sehr häufig” und für 71,3 % der Fahrradurlauber war dies die Haupturlaubsreise. Fahrradtouristen setzen bei der Übernachtung auf Qualität und geben meist 20 % mehr aus als der Durchschnittsurlauber (GIEBELER & FROITZHEIM in: WALSER et al. 2009). In Deutschland erbrachte der Radtourismus mit 341 Mio. € 10 % der gesamten touristischen Wertschöpfung.

Radrouten entlang von Flüssen gehören zu den beliebtesten inländischen Radfernwegen. Die Beliebtheitsskala wird laut der Radreiseanalyse 2011 des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) angeführt von den Wegen entlang von Elbe, Main und Weser. Der Elberadweg, wurde vom ADFC bereits mehrere Jahre in Folge zum beliebtesten Radweg in Deutschland gekürt. Der Oder-Neiße-Radweg belegt in der genannten Analyse, der eine Befragung aus dem Jahre 2010 sowie 96 genannte Routen zu Grunde liegen, unter den TOP 10 der beliebtesten Radwege Deutschlands den fünften Platz. Gegenüber der Analyse 2010 erfolgte damit eine Rangänderung von Platz vier auf Platz fünf. In der Radreiseanalyse 2009 belegte der Radweg ebenfalls den fünften Rang, während er 2008 noch auf dem achten Platz lag.

Bis 2006 gab es eine internationale Arbeitsgruppe, die sich auf das Marketing des Oder-Neiße-Radweges bezog. Die Förderung hierzu ist jedoch ausgelaufen. Um daran anzuknüpfen initiierte die Tourismus Marketing Uckermark GmbH (TMU) 2012 das Projekt „Wachstumsorientierte Vermarktung des Oder-Neiße-Radwegs. Die TMU koordiniert die Zusammenarbeit der touristischen Akteure im Reisegebiet Uckermark, um somit den Tourismus in der Region zu fördern. Hierzu gehört u.a. das Marketing bezogen auf das Radfahren in der Uckermark, das auch den Oder-Neiße-Radweg einbezieht.

Zur Nutzung des Nationalparks als Wandergebiet existieren keine belastbaren Zahlen.

An Kanuführungen nahmen im Jahr 2009 auf den Schwedter Routen (Schwedter Polder) 673 Personen teil, die Stolper Route, die durch den Lunow-Stolper Trockenpolder führt, wurde von 62 Personen wahr genommen. Insgesamt ist die Nachfrage nach Kanutouren in den vergangenen Jahren stark angestiegen (vgl. Abb. 81). Im Jahr 2010 war allerdings ein starker Rückgang der Buchungen von 587 auf 320 Teilnehmern an Kanutouren zu verzeichnen. Dies kann auf das bis Ende Juni anhaltende Hochwasser und den damit verbundenen negativen überregionalen Schlagzeilen zurückgeführt werden. Die Verteilung der Buchungen auf den Schwedter Routen zwischen dem 15. Juli und 15. November in den Jahren 2009 und 2010 verdeutlicht die Abbildung 82 (für die übrigen Jahre liegen die Daten nicht entsprechend aufgeschlüsselt vor). Der Schwerpunkt der Buchungen liegt, sofern die Polder zugänglich sind, auf den Ferienmonaten Juli und August.

Auf die Nutzung des Nationalparks und der Nationalparkregion für Sport- und Freizeitveranstaltungen wird in Kapitel 4.7.5.8 eingegangen.

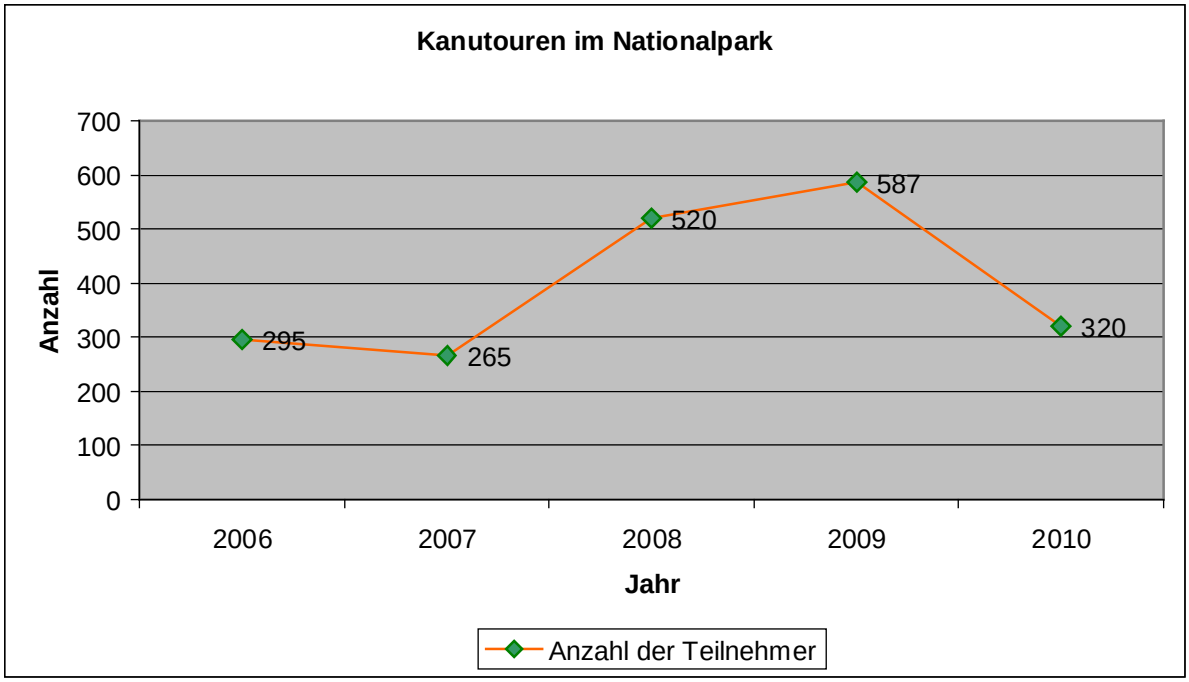


Abb. 81: Teilnehmeranzahl der Kanutouren in den Jahren 2006 bis 2010 im Nationalpark Unteres Odertal
(Quelle: NLP 2009, TOURISMUSVEREIN NATIONALPARK UNTERES ODERTAL E.V. 2010)

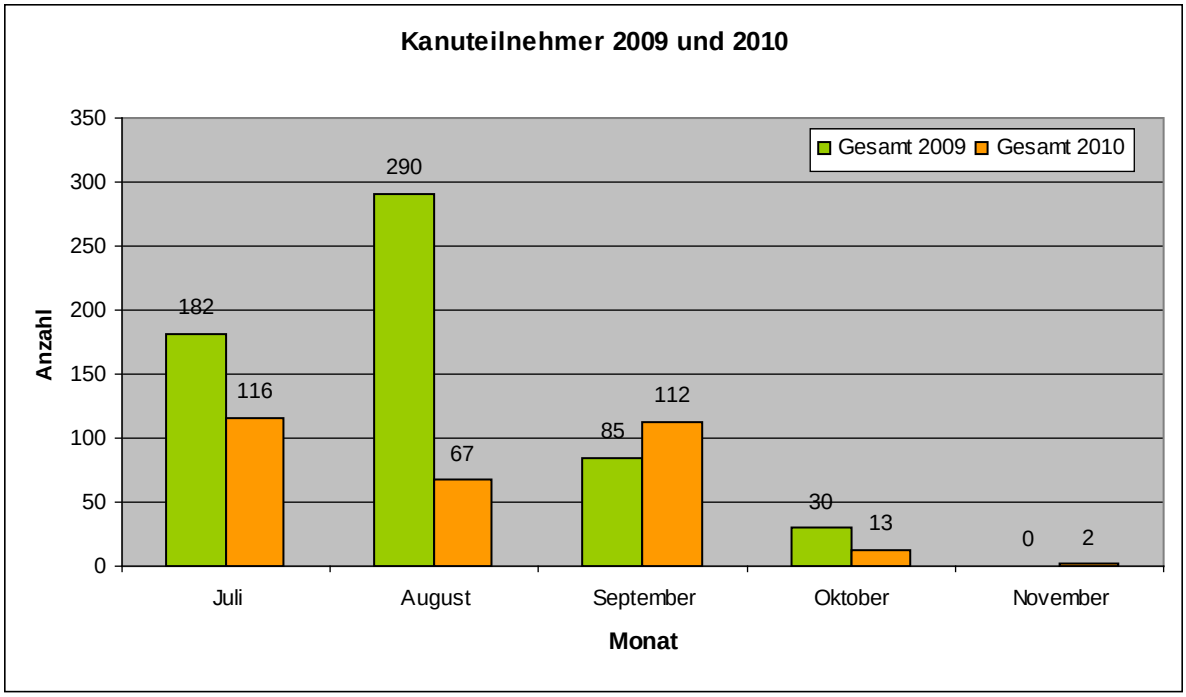


Abb. 82: Anzahl und Verteilung der Kanuteilnehmer im Jahr 2009 im NLP Unteres Odertal auf der Schwedter Route
(Quelle: TOURISMUSVEREIN NATIONALPARK UNTERES ODERTAL E.V. 2009, 2010)

4.7.3 Bestimmende Faktoren der Tourismusentwicklung

Die Entwicklung eines nachhaltigen naturverträglichen Tourismus ist eine der zentralen Aufgaben des Nationalparks. Der nachhaltige, naturverträgliche Tourismus wird von verschiedenen Faktoren bestimmt. Grundlage und Voraussetzung ist der Nationalpark mit seiner einzigartigen naturnahen Auenlandschaft und seiner spezifischen Pflanzen- und Tierwelt. Neben der Qualität und der Besonderheiten des Nationalparks sind für den Tourismus darüber hinaus die folgenden Fragestellungen relevant:

- Wie gelangt man zum Nationalpark und wie erschließt sich der Nationalpark?
- Welche Angebote sind hinsichtlich Aktivitäten und Beherbergung dort vorzufinden?
- Welche Nutzergruppen/Zielgruppen werden bedient bzw. angesprochen?
- Welche Organisationsstrukturen sind für den Besucher vorzufinden?

Die wesentlichsten Einflussfaktoren sind in der Abbildung 83 dargestellt. Das operative Handeln vor Ort muss die aufgeführten Faktoren berücksichtigen.

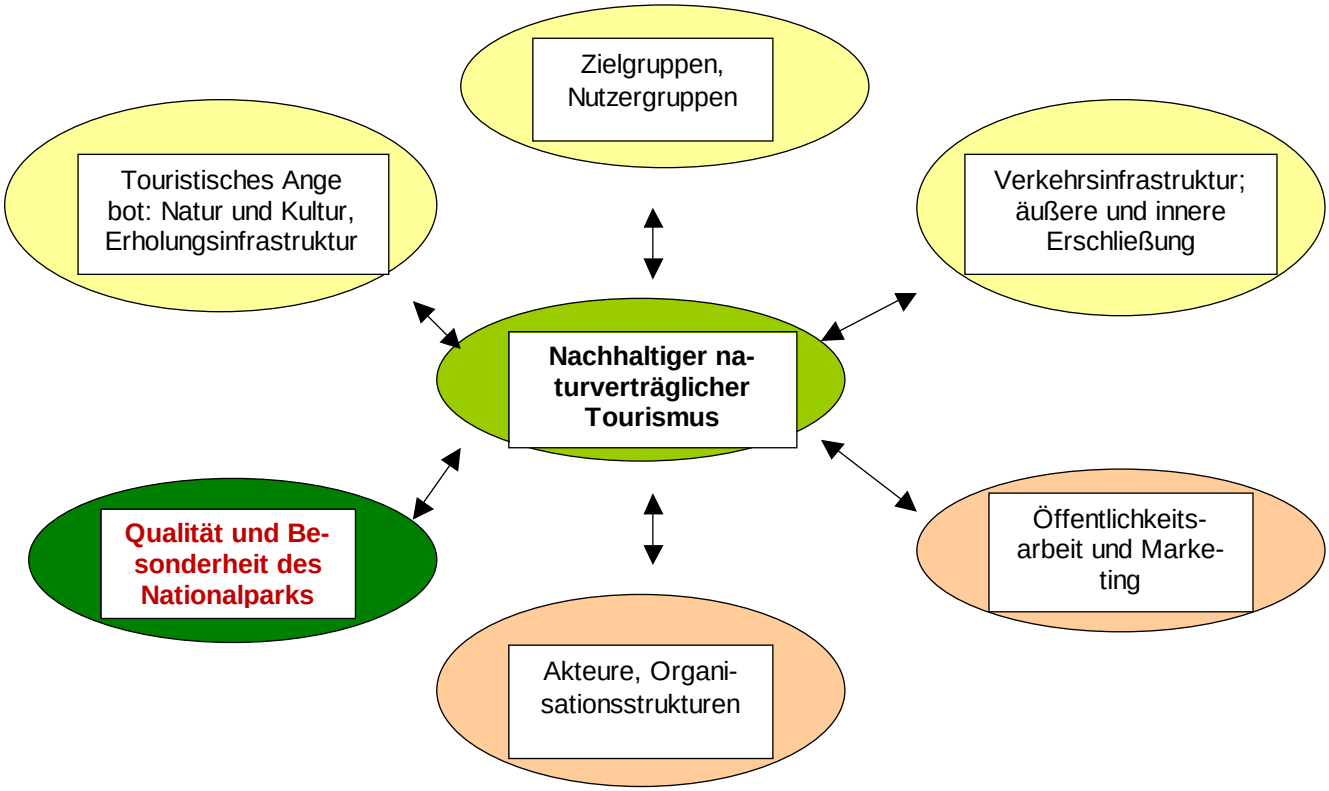


Abb. 83: Bestimmende Faktoren des Tourismus

Des Weiteren haben Einfluss auf den Tourismus:

- örtliche Akteure,
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

Im Folgenden werden die den Tourismus bestimmenden Faktoren dargestellt und ausgehend von der aktuellen Situation anhand der ermittelten Stärken und Schwächen analysiert und daraus die Strategien und Maßnahmen entwickelt.

4.7.4 Verkehrliche Anbindung / Erreichbarkeit des Nationalparks Unteres Odertal / Wegedichte

Die Erreichbarkeit des Nationalparks Unteres Odertal und seine Erschließung sind von wesentlicher Bedeutung für die touristische Entwicklung. Dabei sind vor allem die Anbindung aus der umliegenden Region und den Zentren Berlin und Szczecin (Stettin) von Bedeutung.

Der Großteil der Nationalparktouristen (65 %) reist mit dem PKW in die Region, ein Drittel mit dem Fahrrad. Die öffentlichen Verkehrsmittel schneiden vergleichsweise schlecht ab, sie werden nur von 13 % der Besucher zur Anreise genutzt. Die Tatsache, dass ein Drittel mit dem Fahrrad anreist bzw. unterwegs ist, zeigt, dass der Oder-Neiße-Radweg ein wichtiges Zugpferd für den Tourismus in der Nationalpark-Region ist (MUGV 2010).

4.7.4.1 Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Überregionale Anbindungen an den Nationalpark bestehen über die Autobahnen A 11 und A 20:

- Autobahn A 11 (Berlin - Stettin)
  Über die Abfahrt Joachimsthal werden Angermünde und Schwedt/Oder über die B 198 und B 2 nach ca. 40 km erreicht. Von der Abfahrt Gramzow und dem Kreuz Uckermark ist Schwedt/Oder über die B 198 bzw. B 166 nach ca. 30 km, von der Abfahrt Penkun ist z.B. Mescherin (nördlicher Teil des Nationalparks) über die B 113 nach ca. 15 km zu erreichen.
- A 20 (Prenzlau - Kreuz Uckermark)
  Ab Kreuz Uckermark ist der Nationalpark über die B 166 angebunden.

Der Nationalpark ist über die folgenden Bundesstraßen in das übergeordnete Straßennetz eingebunden:

- Bundesstraßen B 2 (Angermünde – Schwedt/Oder – Gartz – Bundesgrenze),
- B 113 (A 11 – Staffelde – Bundesgrenze),
- B 166 (Kreuz Uckermark / A 11/20 – Schwedt/Oder – Bundesgrenze),
- B 158 (Berlin – Hohenwutzen – Bundesgrenze) und
- B 198 (Prenzlau – Angermünde – B 2)

Weitere regionale Anbindungen erfolgen über die folgenden Landesstraßen:

- L 27 (Bundesgrenze – Wartin – Casekow – Hohenselchow – Gartz)
- L 271 (Tantow – Hohenreinkendorf – L 27)
- L 272 (Casekow – Woltersdorf – Kunow – Hohenfelde – Vierraden)
- L 273 (Woltersdorf – Jamikow – Stendell – B 166)
- L 283 (Lunow – Hohensaaten)
- L 284 (Schwedt/Oder – Meyenburg – Bergholz-Meyenburg – Heinersdorf – B 166)

Stärken, Schwächen
Von den Städten Berlin und Szczecin (Stettin) ist der Nationalpark gut mit dem Auto zu erreichen. An den Autobahnen ist der Nationalpark an der Abfahrt Penkun (A 11) und am Kreuz Uckermark (A 20) ausgeschildert.

Eine entsprechende Ausschilderung an den Bundesstraßen fehlt, lediglich ab Angermünde (B 2) weist ein Schild auf den Nationalpark hin. Eine Ausschilderung an der Ausfahrt Joachimsthal (A 11) fehlt bislang. Der Standort für eine Unterrichtungstafel wurde bereits mehrfach vom Autobahnamt geprüft, mit dem Ergebnis, dass eine Aufstellung hier nicht möglich ist. Um eine Unterrichtungstafel zu positionieren, muss der Abstand zwischen der vorhandenen wegweisenden Beschilderung mindestens 1.500 m betragen, was nicht gegeben ist. Die Möglichkeit der Aufstellung einer Unterrichtungstafel ergibt sich erst nach einer entsprechenden Änderung der z.Z. gültigen Richtlinien für die touristische Beschilderung (vgl. RtB 2008).

Ziele

- Verbesserung der Ausschilderung an den Erschließungsstraßen.

4.7.4.2 Nichtmotorisierter Individualverkehr - Rad

Ausgangslage, Aktuelle Situation
<u>Überregionale/nationale Radwegeanbindungen</u>
In das nationale und überregionale Radwegenetz ist der Nationalpark durch den Oder-Neiße-Radweg (Neißequelle in Nová Ves/Tschechien – Ückermünde) eingebunden.

Der Oder-Neiße-Radweg ist mit der Bezeichnung D-Route 12 Bestandteil des D-Routennetzes der Bundesrepublik. Dieses stellt die oberste Ebene der radtouristischen Infrastruktur in Deutschland dar und besteht aus zwölf überregionalen Routen mit einer Gesamtlänge von rund 11.700 km (Abb. 84). Das Netz wurde im Wesentlichen auf bestehende Radfernwege gelegt und fand 2002 Eingang in den Nationalen

Abb. 84: Radfernwegenetz Deutschland - D-Routen und Eurovelorouten (Quelle: ADFC e.V./ DZT (Hrsg.) in: IFT 2008)

Der Oder-Neiße-Radweg als zentrale Route im Nationalpark ist direkt oder indirekt über regionale Routen mit dem bestehenden Radfernwegenetz verbunden. Es bestehen sowohl nördlich des Nationalparks (Ostseeküstenroute) als auch bei Groß Kienitz südlich (Europaradweg R2) Verknüpfungen mit dem nationalen D-Routennetz bzw. an die EuroVelo-Routen (R2 und R10) mit Anbindung nach Polen. Die Strecken verlaufen entlang der Ostseeküste auf der D-Route 2 nach Westen in Richtung Stralsund und Rostock. Eine direkte Verbindung an den Ostsee Radweg in Richtung Gdańsk (Danzig) verläuft über Szczecin (Stettin) und Wolin (Wollin). Ausgehend von Szczecin (Stettin) ist der Nationalpark über den Radweg „Grüne Oder“ und über den Grenzübergang Mescherin mit Anschluss an den Oder-Neiße Radweg erreichbar. Wobei der Radweg „Grüne Oder“ noch nicht ausgebaut ist, was aber seitens den zuständigen Behörden Polens geplant ist.

Über den Uckermärkischen Radrundweg (s.u.) sind Querverbindungen an den Radweg Berlin – Usedom gegeben. Nach Süden ist der Oder-Neiße-Radweg bei Hohenwutzen mit dem Oder-Havel-Radweg und bei Hohensaaten mit der „Tour Brandenburg“ verbunden.

Stärken, Schwächen

Der Nationalpark ist insbesondere durch den Oder-Neiße-Radweg und den Uckermärkischen Radrundweg gut überregional als auch regional per Fahrrad angebunden. Dabei stellt vor allem der Oder-Neiße-Radweg die zentrale Radwegeverbindung entlang der Oder bzw. des Nationalparks dar, an den die regionalen als auch lokalen Radwege anknüpfen.

Lokal sind die umliegenden Ortschaften ebenfalls relativ gut an den Nationalpark und den querenden überregionalen Radweg angebunden.

Die genannten Radwege sind zusätzlich mit zahlreichen Radwegen innerhalb des Nationalparks, die der inneren Erschließung dienen, verbunden und bilden zusammen ein umfangreiches Radwegenetz.

Die genannten Radwegeverbindungen haben nicht nur verkehrliche Funktionen sondern stellen vor allem touristische Angebote dar. Eine nähere Beschreibung des Radtourismus erfolgt entsprechend in Kapitel 4.7.5.1.

Die überregionalen und regionalen Radwege sind gut ausgeschildert.

Ziele

- Kontinuierliche Verbesserung von Qualität sowie Beschilderung der vorhandenen Radwege
- Verbesserung Marketing

4.7.4.3 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der ÖPNV setzt sich in der Region aus Bahn, Bus und Rufbus zusammen.

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Die Erreichbarkeit der Region mit der Bahn ist über Regionalbahnen sowie Intercity- und Eurocity-Züge der Deutschen Bahn mit insgesamt sieben Haltebahnhöfen in Angermünde, Pinnow, Schwedt/Oder, Passow, Schönow, Casekow und Tantow gewährleistet. Die Haltpunkte liegen, mit Ausnahme des Bahnhofs in Schwedt/Oder, der sich direkt am Rande des Nationalparks befindet, in der Nationalparkregion bzw. im weiteren Umfeld des Nationalparks.

Folgende Bahnlinien verkehren in der Region:

- Regionalexpress RE 3 (Elsterwerda – Berlin – Angermünde – Schwedt/Oder - Prenzlau): Wochentags im 1-Stunden-Takt / Samstag und Sonntag nach Angermünde im Stunden-Takt nach Schwedt/Oder im 2 Stunden-Takt
- Regionalbahn RB 66 (Berlin – Angermünde – Stettin): ca. alle 2 Stunden
- Intercity (Berlin – Prenzlau – Stralsund - Binz) und Eurocity (Wien – Prag – Berlin – Stralsund – Binz): Halt in Angermünde im 2-Stunden-Takt
- Intercityexpress (München – Stralsund) Halt in Angermünde 2mal täglich

Eine Anbindung zwischen den Bahnhöfen und weiteren Ortschaften der Nationalparkregion besteht über diverse Buslinien der Barnimer Busgesellschaft mbH und der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft mbH. Neben dem Stadtbusverkehr in Schwedt/Oder und Angermünde gibt es einen direkten und regelmäßigen Verkehr zwischen den Ortschaften der Nationalparkregion sowie Rufbusse in den Bereichen Gartz und Angermünde.

Die zwischen Angermünde und Schwedt/Oder verkehrende Buslinie 468 wird seit April 2010 als „Nationalpark-Linie“ bezeichnet. Der Bus verkehrt an den Wochenenden im Zwei-Stunden-Takt, an Werktagen annähernd stündlich. Die Linie soll vor allem für Bahnreisende einen schnellen Transfer vom Bahnhof Angermünde zum Nationalparkzentrum nach Criewen bieten.

Seit 2011 gibt es als Verbindung von Bus und Rad zwischen Angermünde und Schwedt, den UckermarkShuttle. Dieser verkehrt als Rundbus mit Fahrradanhänger an den Wochenenden zwischen Prenzlau, Angermünde und Templin.

Stärken, Schwächen
Der insgesamt geringe Anteil der Besucher, die die öffentlichen Verkehrsmittel zur Anreise nutzen, ist neben der Lage der Bahnhöfe, der insbesondere an Wochenenden geringen Taktfrequenz geschuldet. Ist Angermünde auch an Wochenenden stündlich von Berlin aus zu erreichen, so wird Schwedt/Oder nur im Zweistunden-Takt angefahren. Auch die Strecke Berlin - Stettin wird nur im 2 Stunden Takt bedient. Mangelhaft ist die Anbindung des Nationalparkhauses an den öffentlichen Nahverkehr. Der Zweistunden-Takt zwischen Angermünde und Criewen an den Wochenenden erschwert es den Touristen, die Wahl für den ÖPNV zu fällen.

Der hohe Anteil an Radtouristen im Nationalpark und die Tatsache dass ca. ein Drittel bereits mit dem Fahrrad in die Region einreist, verdeutlicht die Potentiale für eine Kombination von Bahn/Bus und Rad. Die Lage des Nationalparks zwischen den Bahnhöfen Angermünde, Schwedt/Oder und Tantow und die verbindende Radwege-Infrastruktur mit dem Uckermärkischen Radrundweg und dem Oder-Neiße-Radweg spricht ebenfalls für diese Kombination.

Die Möglichkeit der Fahrradmitnahme ist in den RE-Zügen i.d.R. an Arbeitstagen in ausreichendem Maß gegeben, aber an den Wochenenden und in den Sommerferien nicht. Die Bahnhöfe Angermünde, Schwedt/Oder und Tantow sind in der Kombination Bahn und Rad erreichbar. Defizite existieren vor allem bei Mitnahmemöglichkeiten in Bussen.

Die Einrichtung der Linie 468 zwischen Angermünde und Schwedt/Oder als „Nationalparklinie“, mit entsprechender Werbung und Informationen zu aktuellen Veranstaltungen und Großereignissen im Nationalpark ist erfolgt. Optimierungsbedarf besteht noch bei der vorgesehenen Mitnahme von Fahrädern sowie bei der Erhöhung der Taktfrequenzen. Es gibt Überlegungen, eine zweite Nationalpark-Linie von Schwedt nach Gartz einzurichten.

Bislang existiert in der Nationalparkregion kein ausreichendes auf umweltfreundliche Erlebbarkeit ausgerichtetes ÖPNV-Mobilitätskonzept. Insbesondere an den Wochenenden ist der Nationalpark nur eingeschränkt mit dem ÖPNV zu erreichen. Das Nationalparkhaus ist an Wochenenden nur im Zweistunden Takt mit dem Bahnhof Angermünde über eine Buslinie verbunden.

Die Erhöhung der Leistung und damit der Attraktivität des ÖPNV ist nur durch eine Erhöhung der Kosten zu erreichen. Bei sinkenden Zuwendungen durch den Bund und sinkenden Einwohner- und damit Beförderungszahlen kann dem nur durch Zuschüsse durch den Landkreis Uckermark als Aufgabenträger des ÖPNV oder durch eine Reduzierung der Fahrplan-Kilometerleistung begegnet werden. Diese Gratwanderung stellt in einem Flächenkreis wie der Uckermark eine große Herausforderung dar.

Ziele

- Verbesserung des Angebotes des ÖPNV zur nachhaltigen Tourismus-entwicklung.
- Umstellung auf umweltfreundlich angetriebene Busse

4.7.4.4 Ausbaugrad und Wegedichte des touristischen Wegesystems im Nationalpark

Die Wegedichte innerhalb des Nationalparks hat Einfluss auf die Zerschneidungseffekte und die nutzungsbedingte Intensität der Störungen. Der Ausbaugrad der Wege bestimmt die Nutzbarkeit für die unterschiedlichen Fortbewegungsarten.

Ausgangslage, Aktuelle Situation

Entsprechend der BHR „Wegenetz im Nationalpark Unteres Odertal“ sind 161,8 km bzw. 76,7 % der Wege als touristisches Wegenetz mit Fuß- und Radwegen ausgewiesen. Es gibt jedoch kaum ausschließlich Rad- oder Wanderwege. Auf 90 % der Wege sind beide Nutzungen ausgewiesen. Lediglich 10 % des touristischen Wegenetzes sind ausschließlich als (unbefestigte) Fußwege klassifiziert (vgl. Textkarte „Wegenetz Nutzungsarten BHRL“, Kapitel 4.1.2.2 sowie in der Kartenbox 3). Aus der Abbildung 85 wird ersichtlich, dass die Nutzung vor allem auf befestigten, zum großen Teil auf Betonspurplatten und asphaltierten Wegen stattfindet (vgl. Textkarte „Touristisches Wegenetz (Fuß- und Radwege BHRL) – Ausbaugrad“ sowie in der Kartenbox 4).

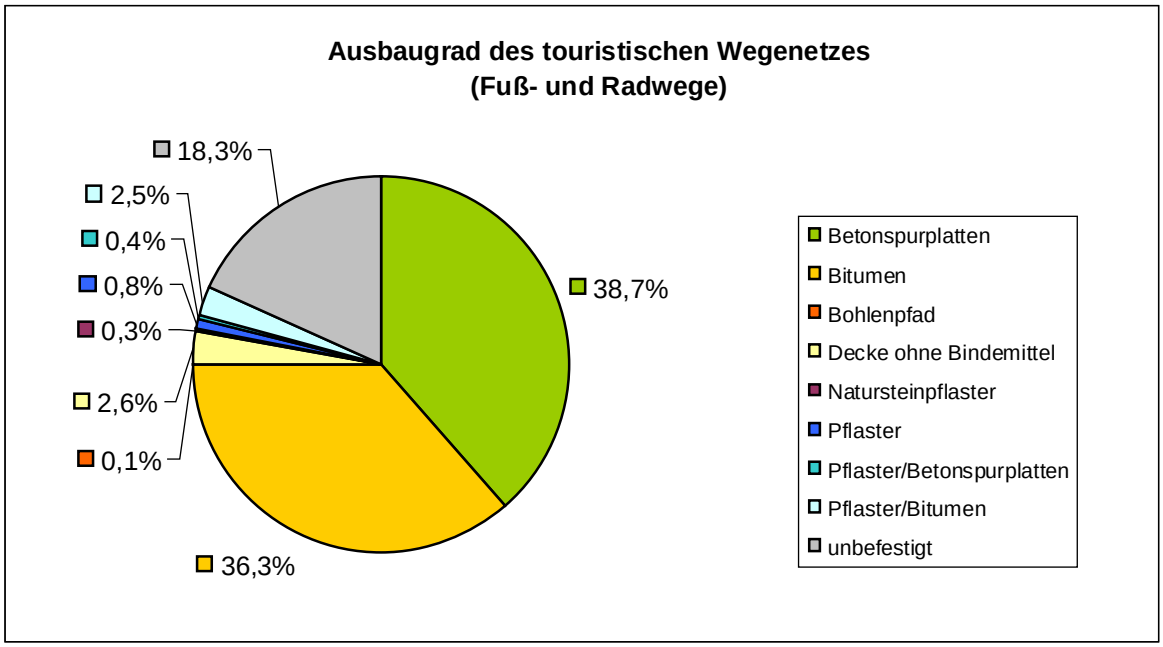
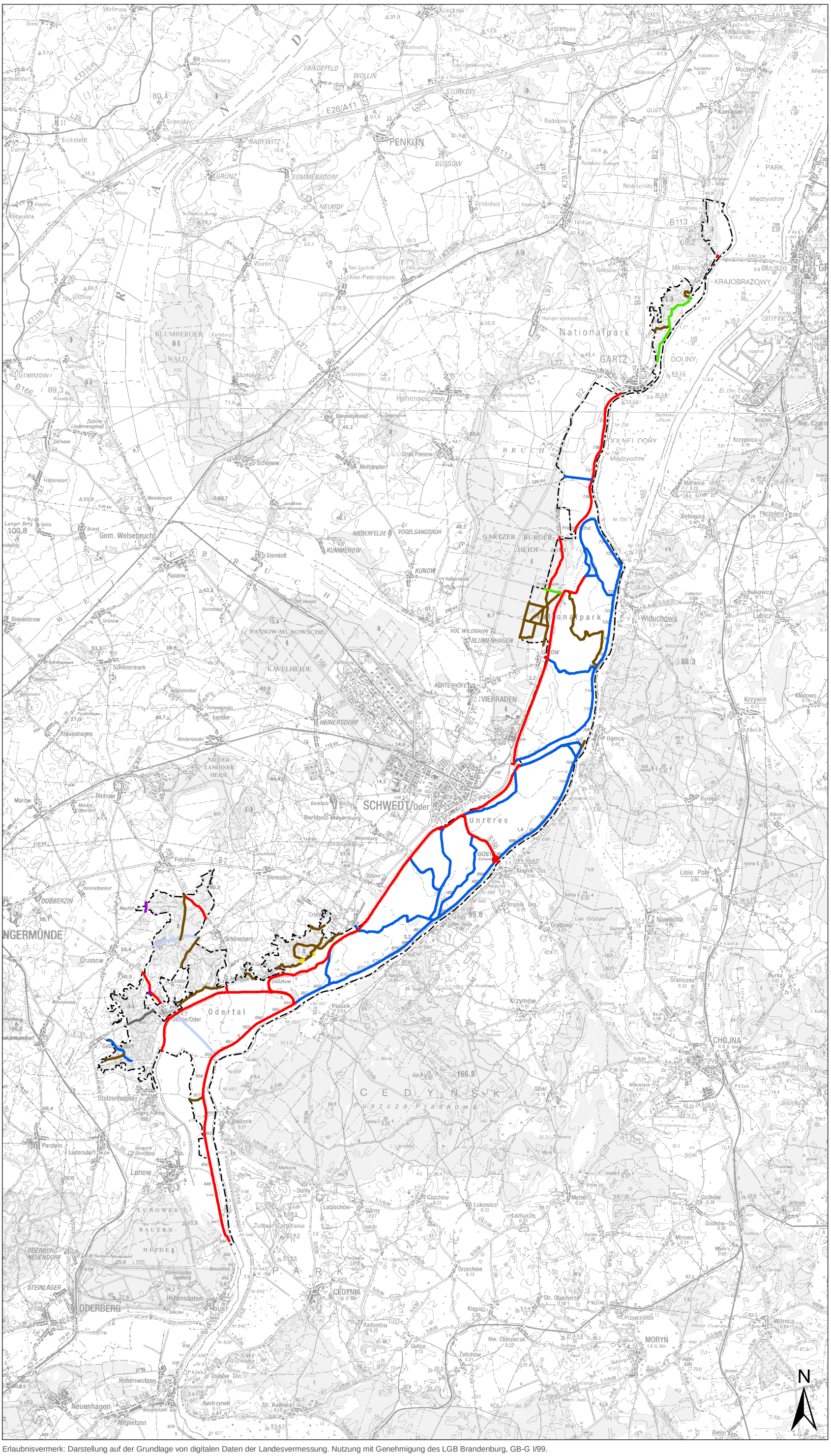


Abb. 85: Ausbaugrad des touristischen Wegenetzes Fuß- und Radwege (Quelle: BHRL 2006)

Die Wegedichte beträgt, bei Berücksichtigung des gesamten Wegenetzes im Nationalpark 20,3 lfm/ha. Das touristische Wegenetz kommt auf eine Wegedichte von 15,5 lfm/ha und liegt damit im Vergleich der Nationalparke ungefähr gleich mit dem Müritz Nationalpark (siehe Tabelle 139). Da es sich beim Nationalpark Unteres Odertal um ein nicht in die Fläche gehendes Schutzgebiet handelt, sondern dieses sich in einer Breite von ca. 2 - 3 km entlang der Oder erstreckt, entsteht ein „ungünstiges“ Rand-Flächen-Verhältnis. Folglich haben die Wege im Gegensatz zu einem „flächigen“ Schutzgebiet eine wesentlich höhere Zerschneidungswirkung verbunden mit einem höheren Störungspotential. Insgesamt handelt es sich unter Berücksichtigung der Flächencharakteristik, um ein relativ dichtes Wegenetz. Dies gilt sowohl für das Gesamtnetz als auch für das touristische Wegenetz.



Legende

- Nationalparkgrenze

Ausbaugrad touristisches Wegenetz

- Bitumen
- Betonspurplatten
- Bohlenpfad
- Decke ohne Bindemittel
- Natursteinpflaster
- Pflaster
- Pflaster/Bitumen
- unbefestigt

Quelle: siehe Band 2-C; Kap. 4.7.4.4

Grundlagen-/Bestandskarte

Textkarte:
Touristisches Wegenetz
(Fuß- und Radwege BHRL)
- Ausbaugrad -

Maßstab 1 : 150.000

Nationalpark Unteres Odertal

Nationalparkplan

Auftraggeber: Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
Abt. GR / Nationalparkverwaltung
16303 Schwedt/OT Criewen

Bearbeitung:

LUFTBILD Brandenburg
Planer + Ingenieure

planland
Planungsgruppe Landschaftsentwicklung

Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH

Erlaubnisvermerk: Darstellung auf der Grundlage von digitalen Daten der Landesvermessung. Nutzung mit Genehmigung des LGB Brandenburg, GB-G I/99.

Datum der Kartenerstellung: 17.01.2014

Tab. 139: Vergleich der Wegedichte verschiedener Nationalparks (Quelle: NATIONALPARK EIFEL 2005, verändert)

Nationalpark	Größe*	Wegedichte
Bayrischer Wald	24.235 ha	Gesamtes Wegenetz 760,5 km: 31,4 lfm/ha Wanderwege 327 km: 13,5 lfm/ha
Berchtesgaden	20.776 ha	Wanderwege/Bergsteige 240 km: 11,5 lfm/ha, zudem nicht markierte Wege
Hainich	7.600 ha	Gesamtes Wegenetz 141 km: 18,5 lfm/ha Wanderwege 100 km: 13 lfm/ha
Müritz	27.580 ha	Gesamtes Wegenetz von 48 lfm/ha auf 25,8 lfm/ha reduziert Touristisches Wegenetz 545 km: 19,8 lfm/ha
Sächsische Schweiz	9.350 ha	Gesamtes Wegenetz: 100 lfm/ha Wanderwege: 42 lfm/ha
Jasmund	2.400 ha	Touristisches Wegenetz: 39,6 lfm/ha
Unteres Odertal	10.417 ha	Gesamtes Wegnetz 211 km: 20,3 lfm/ha Touristisches Wegenetz 161,8 km: 15,5 lfm/ha

* Angabe bezieht sich auf Landfläche

Stärken, Schwächen

Der Nationalpark ist durch ein ausreichendes touristisches Wegenetz erschlossen. Zusätzliche Wege sind nicht erforderlich. Eine weiter Zerschneidung, insbesondere der Aue, ist zur Vermeidung zusätzlicher Störungen auszuschließen.

Die bestehende Doppelnutzung vieler Wege als Rad- und Wanderweg stellt in Bezug auf das Verkehrsaufkommen bislang kein Problem dar, bei Zunahme der Wandernutzung ist jedoch mit Konflikten zu rechnen. Bisher sind Beeinträchtigungen der Nutzung des Deichweges durch Kraftfahrzeuge gegeben. Es handelt sich i.d.R. um Fahrzeuge, die aufgrund des Hochwasserschutzes unterwegs sind.

Grundsätzlich sind an Rad- und Wanderwege jedoch verschiedene Anforderungen im Hinblick auf Wegeverlauf, Wegebreiten, Wegecharakteristik und Art der Befestigung zu stellen. Vor diesem Hintergrund ist die Doppelnutzung von identischen Touren sowohl als Rad- als auch als Wandertour als problematisch zu werten. Beispielhaft soll hier der Ausbaugrad des Uferwanderwegs dargestellt werden.

Die Darstellung der Befestigungsarten des Uferwanderwegs (Abb. 86) macht deutlich, dass dieser die Qualitätskriterien, die „Wanderbares Deutschland“ - ein Kooperationsprojekt zwischen dem deutschen Tourismusverband e.V. und dem Deutschen Wanderverband - an Qualitätswanderwege stellt, nicht erfüllt. Danach sollen mindestens 35 % der Strecke aus naturbelassenen Wegen bestehen und Verbunddecken höchstens 20 % der Strecke ausmachen. Darüber hinaus ist die weitgehende Führung auf dem Oderdeich aus der Perspektive des Wanderers nicht abwechslungsreich genug.

Hohe Anteile an Verbunddecken weisen auch der Große und der Kleine Gartzer Rundweg sowie der Schwedter Rundweg auf. Positiv hervorzuheben ist dagegen der Gebietswanderweg Geesow – Stolzenhagen, der weitgehend unabhängig von befestigten Straßen und Wegen geführt wird.

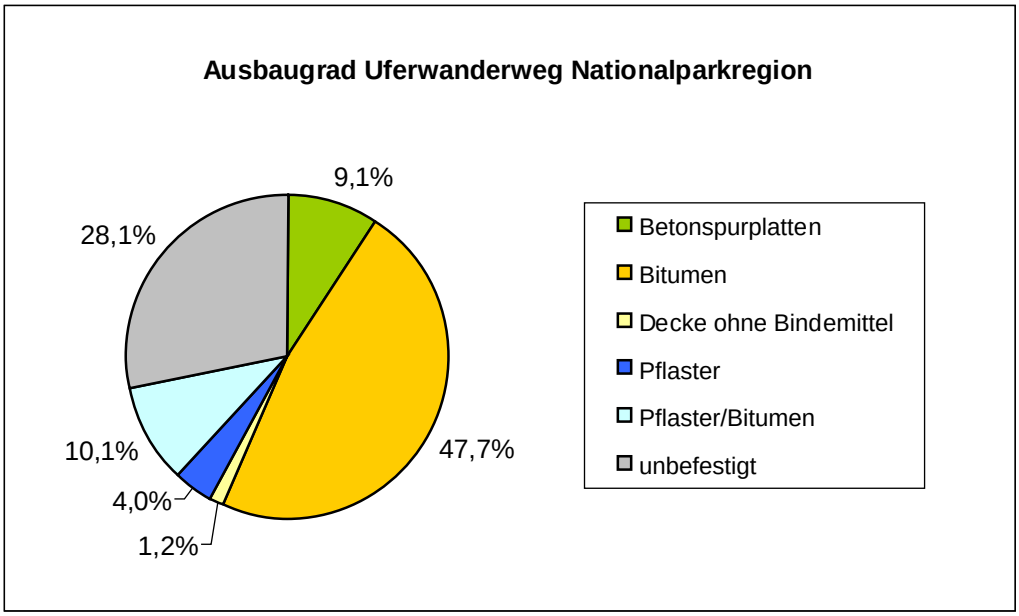


Abb. 86: Beispiel Ausbaugrad „Uferwanderweg“ (Quelle: BHRL 2006)

In der folgenden Tabelle 140 werden Hinweise zur Qualität der jeweiligen Wege gegeben.

Tab. 140: Hinweise zur Qualität der Wanderwege

Wanderweg	Hinweise zur Qualität
Uferwanderweg Mescherin - Lunow	Verläuft überwiegend auf dem Oder-Neiße Radweg und damit auf befestigten Wegen, zum Wandern ungeeignet.
Gebietswanderweg Geesow - Schwedt - Stolzenhagen	Überwiegend auf unbefestigten Wegen und unabhängig von Straßen geführter Wanderweg, der die Region von Nord nach Süd durchquert.
Moränenweg Mescherin - Gramzow - Lychen	Im Bereich des Nationalparks überwiegend parallel zum Großen Gartzer Rundweg geführt, für das Wegesystem des Nationalparks von untergeordneter Bedeutung.
Märkischer Landweg	Verläuft in weiten Teilen parallel zum Gebietswanderweg Geesow - Schwedt – Stolzenhagen. Der Weg ist als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zertifiziert.
Schwedter Rundweg	Großer Anteil des Weges befestigt, zum Teil parallel zum Uckermärkischen Radrundweg.
Großer Gartzer Rundweg	Langer Abschnitt auf dem Oder-Neiße-Radweg geführt, teilweise auch parallel zum Kranichradweg. Als Rundwanderweg für eine Tagestour zu lang.

Wanderweg	Hinweise zur Qualität
Kleine Gartzer Rundweg	Von der Länge her für Tagestour geeignet, jedoch in weiten Teilen auf befestigten Wegen geführt (zwischen Salveymühle und Mescherin, sowie auf dem Oder-Neiße-Radweg).
Wanderweg Schwedt- Felchow Pinnow	Überwiegend auf unbefestigten Wegen und unabhängig von Straßen geführter Wanderweg.
Rundweg Flemsdorfer Wald	Überwiegend auf unbefestigten Wegen und unabhängig von Straßen geführter Wanderweg.
Rundweg Teerofenbrücke	Überwiegend auf Waldwegen geführt.
Auenpfad	Spurplattenweg durch die Polder ausgehend vom Nationalparkzentrum in Criewen mit Erläuterungen zu Auen typischen Lebensräumen.
Quellerlebnispfad	Bohlenpfad mit Erlebnisstationen.
Weg der Auenblicke	Verläuft zur Hälfte auf dem Oderteich, ansonsten auf unbefestigten Wegen.
Wilder Wald Weg	Auf Wald- und Feldwegen geführt.
Walderlebnispfad Teerofen	Rundweg mit Infotafeln zum Thema Wald, auf unbefestigten Wegen geführt.

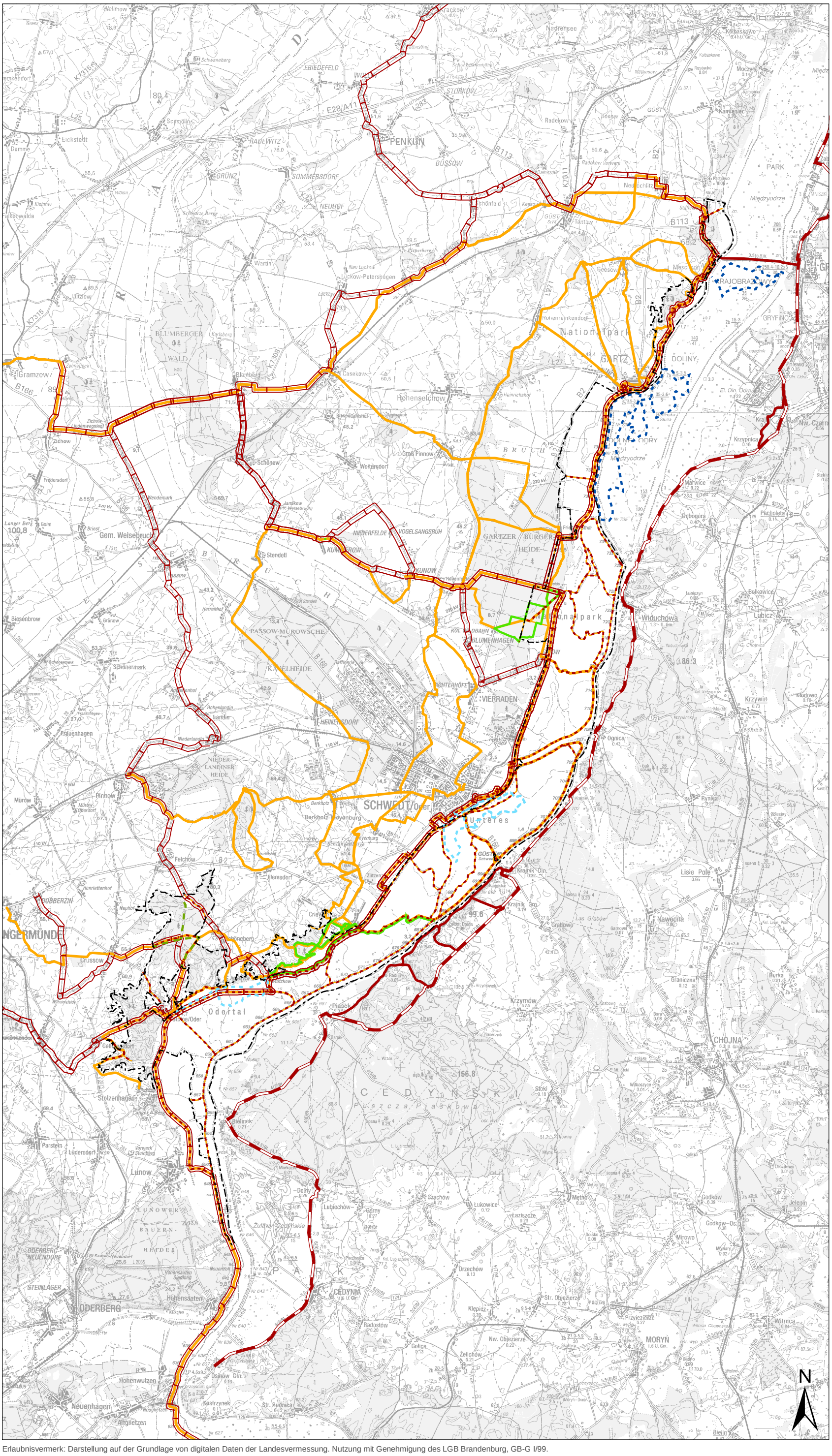
Ziele

- Verbesserung der Wegequalität.
- Verbesserung der Angebote an Tageswanderstrecken zur Schaffung von Anreizen zum Wandern.
- Verbesserung der Vermarktung

4.7.5 Touristische Angebote innerhalb des Nationalparks Unteres Odertal

Die naturräumlichen Qualitäten des Nationalparks befördern touristische Nutzungen wie den Rad-, Wander-, Wasser- und Reittourismus, bei denen das Landschaftserleben und die Aktivität im Vordergrund stehen. Als weitere Segmente sind der Bildungs- und der Kulturtourismus sowie sonstige Freizeitaktivitäten zu nennen. Den unterschiedlichen Formen der touristischen Nutzung des Raumes liegt eine Vielzahl von touristischen Angeboten zu Grunde.

Die Erholungsinfrastruktur für den Naturtourismus, die im Folgenden beschrieben wird, basiert auf dem „Vier-Wegenetz“, das aus den verschiedenen Wegen der vier Fortbewegungsmöglichkeiten per Rad, zu Fuß, auf dem Wasser und zu Pferd besteht (vgl. Textkarte „Touristisches Vier-Wege-Netz“). Weiterhin ergänzen Sehenswürdigkeiten sowie Übernachtungsmöglichkeiten in der Region die Infrastrukturangebote (vgl. Textkarte „Sehenswürdigkeiten und Touristische Attraktionen“ und Textkarte „Touristische Anbieter“ im Kapitel 4.7.5.8 sowie in der Kartenbox 4).



Legende

Nationalparkgrenze

Radwege

- Übergeordnete Radwege
- Sonstige Radwege
- Radweg Polen

Wanderwege

- Erlebnispfade
- übergeordnete Wanderwege
- sonstige Fußwege (BHRL)
- Wanderweg Polen

Reitwege

- Reiten

Wasserwege

- Kanutouren
- Kanutouren Polen

Quelle: siehe Band 2-C; Kap. 4.7.5

Grundlagen-/Bestandskarte

Textkarte: Touristisches Vier-Wege-Netz

Maßstab 1 : 150.000

Nationalpark Unteres Odertal

Nationalparkplan

Auftraggeber: Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
Abt. GR / Nationalparkverwaltung
16303 Schwedt/OT Criewen

Bearbeitung:

LUFTBILD Brandenburg
Planer + Ingenieure

planland
Planungsgruppe Landschaftsentwicklung

Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH

Erlaubnisvermerk: Darstellung auf der Grundlage von digitalen Daten der Landesvermessung. Nutzung mit Genehmigung des LGB Brandenburg, GB-G I/99.

Datum der Kartenerstellung: 17.01.2014

4.7.5.1 Radtourismus

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Der Nationalpark und die Region sind durch zahlreiche Radwege erschlossen. Insbesondere die, in ein überregionales Radwegenetz eingebundenen Fahrradwege machen die Region für Fahrradtouristen zugänglich und attraktiv. (vgl. Kapitel 4.7.4.2)

Zu den bedeutendsten touristischen Radrouten gehören:

- Oder-Neiße-Radweg
- Uckermärkischer Radrundweg
- Kranichradweg
- Oder-Welse-Radrundweg
- Rundweg Stolper Turm (auch „Grützpott Rundweg“)
- Radweg Grüne Oder („Zielona Odra“)

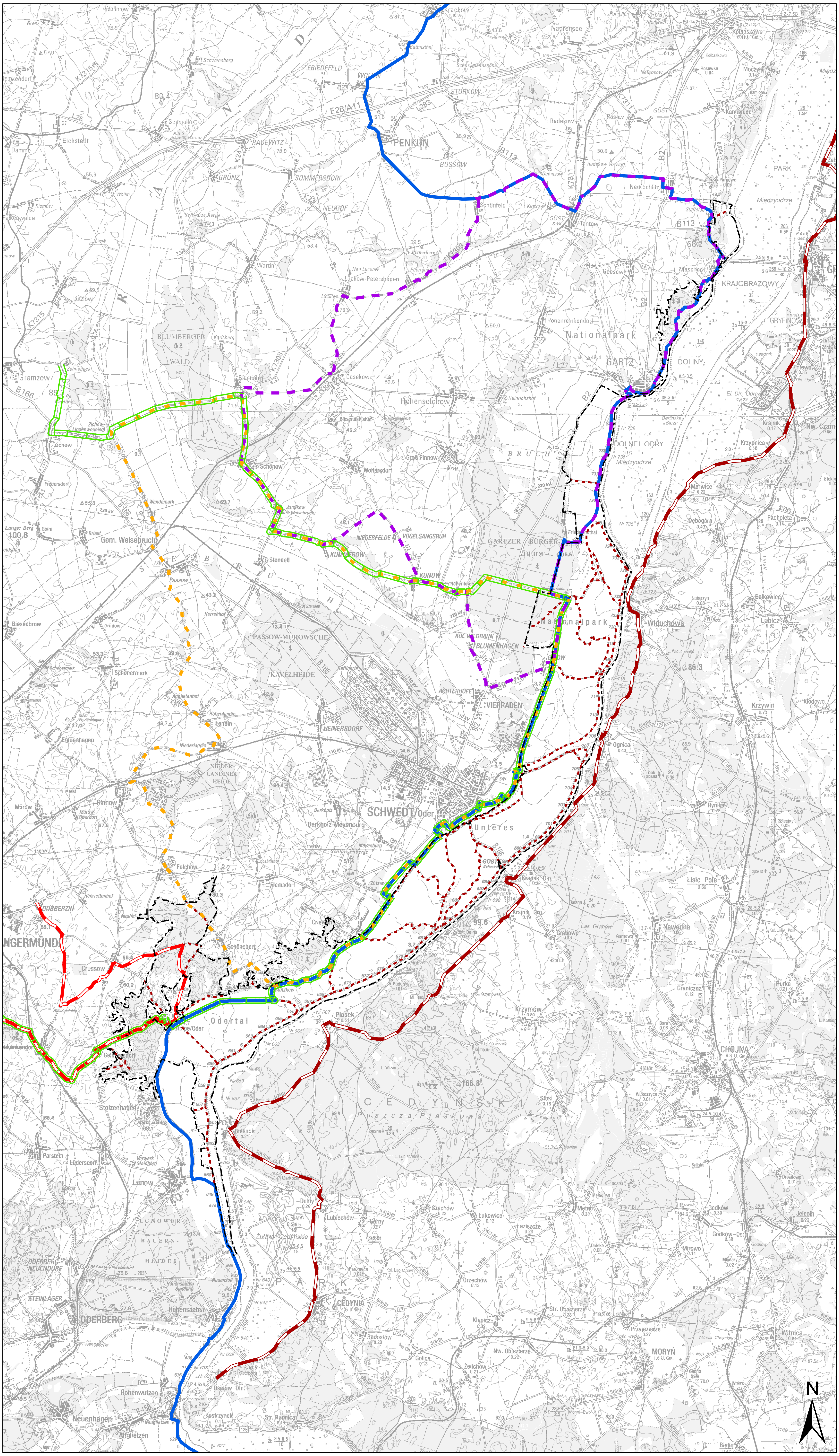
Die aufgeführten Radrouten werden im Folgenden kurz beschrieben. Die Karte „Radwander-Wegenetz“ zeigt den Verlauf der Wege (siehe Textkarte „Radwander-Wegenetz“ und in der Kartenbox 4).

Die zentrale, den Nationalpark erschließende Radwegeachse ist der Oder-Neiße-Radweg. Dieser beginnt in Nová Ves bei Jablonec (Tschechien) und endet in Ueckermünde. Seine Länge beträgt 540 km. Der Radweg verläuft fast vollständig entlang der deutsch-polnischen Grenze und dabei immer westlich von Oder und Neiße. Innerhalb des Nationalparks verläuft der Oder-Neiße Radweg zwischen Hohensaaten und Mescherin auf einer Länge von ca. 56 km. In Mescherin verlässt der Wegeverlauf das Odertal in Richtung Tantow. Anbindungen an den ÖPNV (Bahn) bestehen in Schwedt/Oder und Tantow.

Der Uckermärkische Radrundweg verläuft auf einer Länge von 260 km durch die Landkreise Uckermark, Mecklenburg-Strelitz sowie Barnim und stellt eine Verbindung zwischen dem Oder-Neiße-Radweg und dem Radfernweg Berlin-Usedom her. Den Nationalpark erreicht der Weg bei Gellmersdorf, verläuft zwischen Stolpe und Teerofenbrücke auf der Trasse des Oder-Neiße-Radwegs, um hier die Nationalparkregion in Richtung Westen über Hohenfelde wieder zu verlassen. Der Radrundweg ist über den ÖPNV (Bahn) in Tantow, Schwedt und Angermünde zu erreichen.

Der Kranichradweg weist eine Länge von 74 km auf. Innerhalb des Nationalparks nutzt er zwischen Gatow und Mescherin die Trasse des Oder-Neiße-Radwegs. Von Mescherin verläuft er westlich in Richtung Tantow, um dann über Casekow, Blumberg, Kunow und Vierraden einen Bogen nach Süden zu schlagen. Anbindung an den ÖPNV (Bahn) besteht in Tantow und Casekow.

Der Oder-Welse-Radrundweg führt von Schwedt/Oder über Stützkow, Schöneberg, Felchow, Pinnow und Passow nach Teerofen. Hier verläuft der Weg parallel mit dem Uckermärkischen Radrundweg bzw. mit dem Kranichrundweg. Entlang der Oder liegt die Trasse auf der des Oder-Neiße-Radweges. Der Rundweg tangiert vier Bahnstationen (Schwedt/Oder, Pinnow, Passow, Schönow).



Legende

Nationalparkgrenze

Radwanderwege

- Oder-Neisse Radweg
- Grüne Oder Radweg (Polen)
- Oder-Welse Radrundweg
- Uckermärkischer Radrundweg
- Stolper Turm Radrundweg
- Kranich-Radtour
- untergeordnete Radwege (BHRL)

Quelle: siehe Band 2-C; Kap. 4.7.5.1

Grundlagen-/Bestandskarte

Textkarte: Radwander-Wegenetz

Maßstab 1 : 150.000

Nationalpark Unteres Odertal

Nationalparkplan

Auftraggeber: Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
Abt. GR / Nationalparkverwaltung
16303 Schwedt/OT Criewen

Bearbeitung:

LUFTBILD Brandenburg
Planer + Ingenieure

planland
Planungsgruppe Landschaftsentwicklung

Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH

Erlaubnisvermerk: Darstellung auf der Grundlage von digitalen Daten der Landesvermessung. Nutzung mit Genehmigung des LGB Brandenburg, GB-G I/99.

Datum der Kartenerstellung: 17.01.2014

Der Rundweg Stolper Turm (auch „Grützpott Rundweg“) verbindet auf einem Rundweg Stolpe, Gellmersdorf, Neukünkendorf, Herzsprung, Angermünde, Doberzin und Crussow. Der Rundweg, der teilweise auf dem Uckermärkischen Radrundweg verläuft, weist eine Länge von 41 km auf. Eine Anbindung an den ÖPNV (Bahn) besteht in Angermünde.

Der Radweg Grüne Oder („Zielona Odra“) verläuft auf der polnischen Seite der Oder. Im Bereich der Nationalparkregion führt er von Cedynia (Zehden) über eine Landstraße nach Bielinek (Bellinchen). Anschließend geht es auf untergeordneten schmalen Straßen durch den Landschaftsschutzpark Cedynia (Zehden) nach Piasek (Peetzig), vorbei am „Tal der Liebe“ bis nach Krajnik Gorny (Hohenkränig) und Krajnik Dolny (Niederkränig). Hier kann der Übergang nach Schwedt/Oder genutzt werden. Der Radweg führt weiter über Ognica (Nipperwiese), Widuchowa (Fiddichow), Marwice (Marwitz), Nowe Czarnowo (Neu Zarnow) bis nach Gryfino (Greifenhagen). In Gryfino (Greifenhagen) besteht die Möglichkeit die Oder nach Mescherin zu überqueren bzw. den Radweg östlich der Oder in Richtung Szczecin (Stettin) fortzusetzen. Der Weg verläuft hier jedoch auf teilweise viel befahrenen Straßen. Der Radweg bietet die Möglichkeit als grenzüberschreitender Rundweg genutzt zu werden und ist über die Bahnstationen Schwedt/Oder und Szczecin (Stettin) an den ÖPNV angebunden. In Verbindung mit dem Oder-Neiße-Radweg besteht die Möglichkeit eines grenzüberschreitenden Radrundwegs mit Querungen der Oder in Mescherin, Schwedt oder Hohensaaten.

Stärken, Schwächen

Der Nationalpark besitzt ein umfangreiches und gut ausgebautes touristisches Wegenetz. Insbesondere die zahlreichen, in ein überregionales Radwegenetz eingebundenen Fahrradwege machen die Region für Fahrradtouristen attraktiv.

Kernstück des Radwegenetzes und des Radtourismus ist der Oder-Neiße-Radweg, der einen Großteil der Besucher in die Region bringt und den Nationalpark durchgängig erschließt. Alle anderen Wege schließen an diesen an und verknüpfen den Oder-Neiße-Radweg mit der Nationalparkregion.

Der Oder-Neiße-Radweg ist vom ADFC 2009 als „ADFC-Qualitätsradroute“ mit drei Sternen beurteilt worden. Die Einzelbewertung der Kriterien zeigt, dass Routenführung, Verkehrsbelastung und Marketing die höchste Werteinstufung aufweisen. Die Qualität von Befahrbarkeit, Oberflächen und touristischer Infrastruktur ist jedoch, bezogen auf den Gesamtwegeverlauf, eher durchschnittlich. Das Kriterium Anbindung an den ÖPNV ist lediglich mit zwei Sternen versehen. Für den Bereich des Landes Brandenburg erreicht der Oder-Neiße-Radweg vier Sterne und gehört damit zu den neun in Brandenburg bzw. 17 bundesweit zertifizierten Radwegen.

Das ADFC-Gütesiegel, das maximal fünf Sterne vergibt, ist drei Jahre gültig. Für die Sterne-Vergabe werden verschiedene Kriterien wie die Oberfläche, die Befahrbarkeit und die Verkehrssicherheit des Radfernwegs beurteilt. Auch die touristische Infrastruktur entlang der Strecke, die Beschilderung, die ÖPNV-Anbindung und die Attraktivität der Routenführung spielen eine Rolle. Nicht zuletzt beurteilt die Jury das Marketing eines Weges. Die hohe Qualität der Radwege führt im Gegenzug laut ADFC-Radreiseanalyse 2009 dazu, dass die zertifizierten Strecken überproportional von Radfahrern genutzt werden.

Der Oder-Neiße-Radweg verläuft meist flach entlang der Oder und ist größtenteils asphaltiert. Er weist abschnittsweise viele Poller zur Absperrung gegenüber Kfz-Verkehr auf dem Radweg auf, welche z.T. den Fahrtfluss stören. Eine Befahrung der Deiche erfolgt regelmäßig zur Kontrolle und im Rahmen des Hochwasserschutzes, was zu Beeinträchtigungen des Radverkehrs führen kann. Ebenso sind bei erforderlichen Deichsanierungsarbeiten Erschwernisse für Radfahrer gegeben.

Kriterien	Gewichtung	Einzelbewertung
Befahrbarkeit	15 %	★★★
Oberfläche	15 %	★★★
Wegweisung	15 %	★
Routenführung	5 %	★★★★★
Verkehrsbelastung	20 %	★★★★★
Tourist. Infrastruktur	15 %	★★★
Anbindung Bahn/Bus	5 %	★★
Marketing	10 %	★★★★★
Gesamtbewertung	**100 %**	**★★★**

Abb. 87: Bewertung des Oder-Neiße-Radweges
(Quelle: http://www.adfc.de/ADFC-ReisenPLUS/Deutschland/ADFC-Qualitaetsradrouten/ADFC-Qualitaetsradrouten-mit-3-Sternen)

Der Radweg „Grüne Oder“ verläuft auf stark befahrenen Straßen und ist wenig attraktiv. Der Weg führt abschnittsweise auf unbefestigten nur schlecht zu befahrenden Feldwegen und stark befahrenen Landstraßen. Der nördliche Abschnitt zwischen Krajnik Dolny (Nieder Kränig) und Gryfino (Greifenhagen) entspricht in Bezug auf die Art der Befestigung und die verkehrliche Belastung, insbesondere auch durch LKW-Verkehr, aktuell nicht den Anforderungen an eine attraktive Radroute. Hervorzuheben ist insbesondere der Abschnitt zwischen Krajnik Dolny (Nieder Kränig) und Lubiechow Dolny (Nieder Lübbichow), der auf schmalen, asphaltierten und wenig verkehrsbelasteten Straßen verläuft und schöne Ausblicke in das Odertal bietet. Der Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal e.V. bewirbt den Radweg als grenzüberschreitenden Rundweg über Schwedt/Oder und Hohenwutzen.

Unter Nutzung des ÖPNV (Bahn) bestehen für Radfahrer bereits gute Möglichkeiten die Region zu erkunden. Ausgehend von den Bahnhöfen der Region eröffnen sich zahlreiche Routen, die auch als Tagestouren von Bahnhof zu Bahnhof möglich sind. Insbesondere auch zwischen Angermünde und Schwedt/Oder bzw. weiter nördlich mit Anbindung an Tantow. Der Oder-Welse Rundweg tangiert vier Bahnstationen und ist damit hervorragend an den ÖPNV angebunden. Hinderlich sind wie bereits angemerkt die zu geringen Taktfrequenzen.

Auf den Ausbaugrad und die Wegedichte wurde zusammenfassend in Kapitel 4.7.4.4 eingegangen. An dieser Stelle wird beispielhaft der Ausbaugrad des Oder-Neiße-Radweges dargestellt.

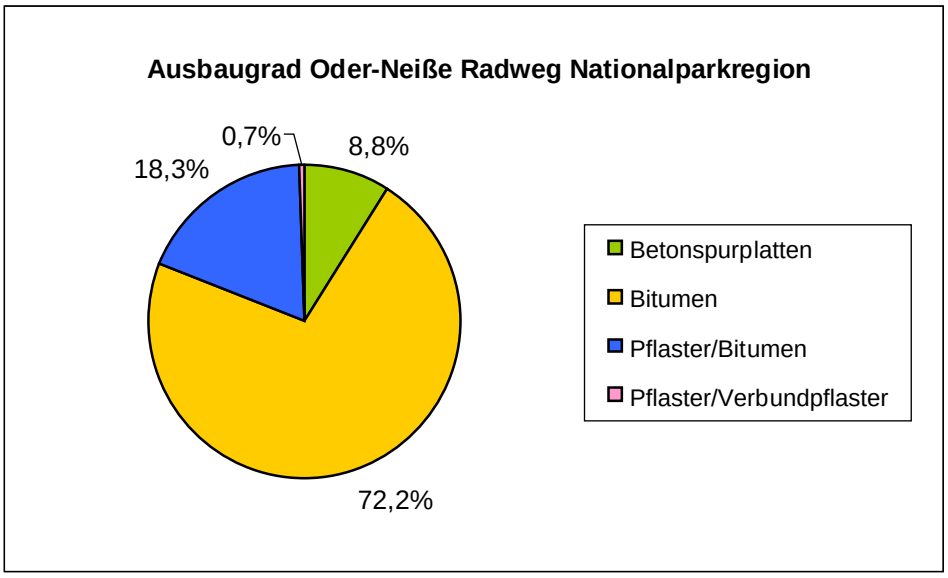


Abb. 88: Beispiel Ausbaugrad „Oder-Neiße-Radweg
(Quelle: BHRL 2005)

Die Befestigungsarten auf dem Oder-Neiße-Radweg (vgl. Abb. 88) mit einem hohen Anteil an Verbunddecken wie Bitumen und Pflaster entsprechen weitgehend den Ansprüchen, die an Radwege gestellt werden. Betonspurplatten sind jedoch aufgrund des unterschiedlichen Setzungsverhaltens in der Regel für Radwege ungeeignet.

Defizite bestehen vor allem in der uneinheitlichen Ausstattung der Rastplätze entlang der Radstrecken sowie an radtouristischen Serviceangeboten.

Ziele

- Verbesserung der Nutzungsqualität der Radwege.
- Verbesserung der Kombination ÖPNV (Bahn/Bus) und Rad (s. Kapitel 4.7.4.2).
- Verbesserung des Serviceangebotes für Radfahrer.
- Erschließung weiterer Nutzergruppen durch zielgerichtetes Marketing (z.B. ausländische Gäste).

4.7.5.2 Wandertourismus

Wandern zählt zu den Formen des nachhaltigen naturverträglichen Tourismus im Nationalpark.

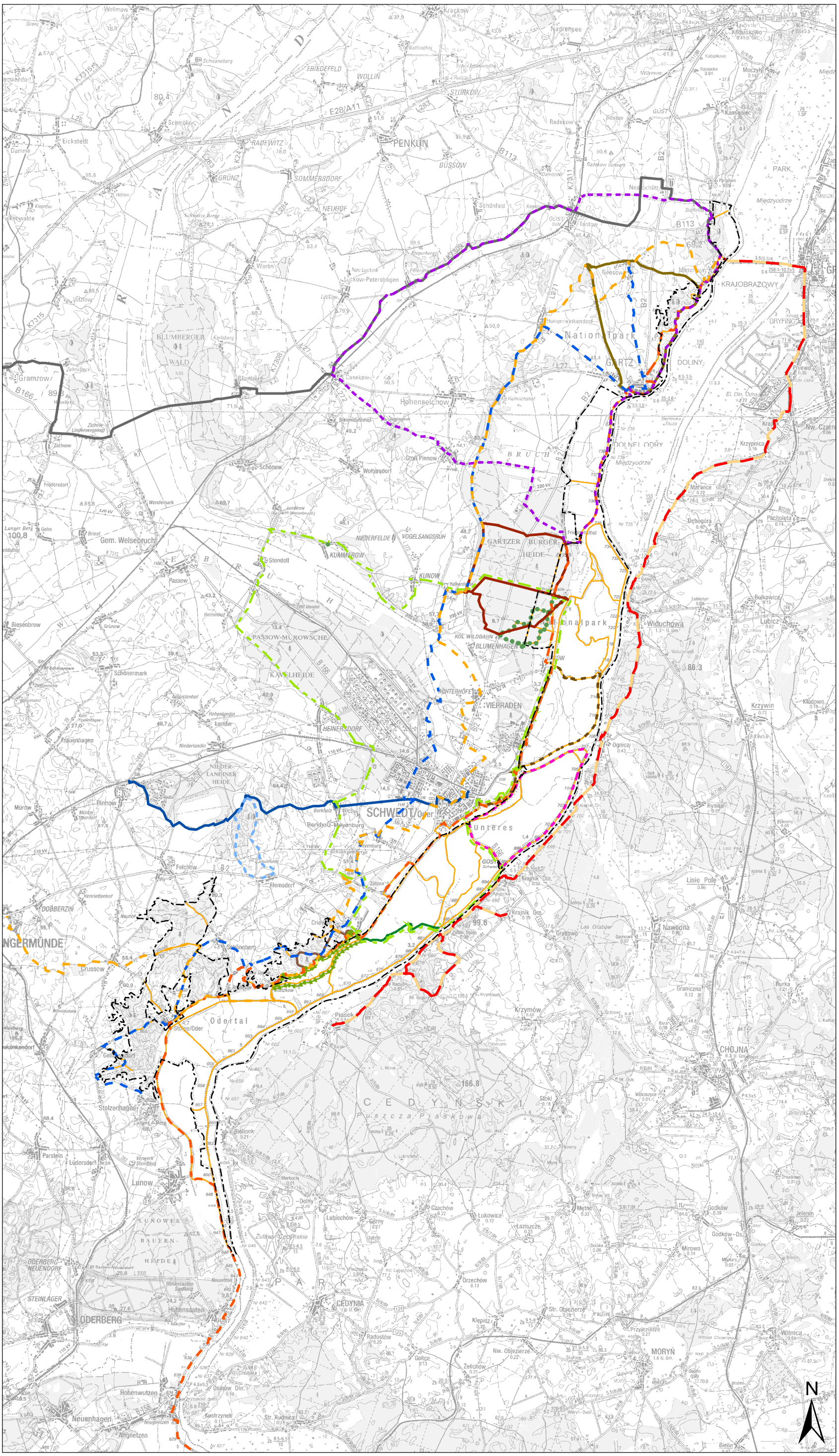
Ausgangslage, Aktuelle Situation
Für Wanderer existiert im Nationalpark und der Region ein umfangreiches Wegenetz mit einer Vielzahl markierter Wegetrassen. Einschränkungen ergeben sich für die Polderwege in Verbindung mit den regelmäßigen Überflutungen. Folgende Wege bilden das Wanderwegenetz:

- Uferwanderweg
- Gebietswanderweg von Geesow nach Stolzenhagen
- Moränenweg
- Märkischer Landweg
- Schwedter Rundweg
- Großer und Kleiner Gartzer Rundweg
- Wanderweg Schwedt/Oder - Felchow - Pinnow
- Rundweg Flemsdorfer Wald
- Rundweg Teerofenbrücke
- Gartzer Polder Rundweg
- Schwedter Polder Rundweg

Neben den Wanderwegen ergänzen die folgenden Erlebnispfade das Wegenetz:

- Auenpfad
- Quellerlebnispfad
- Walderlebnispfad Teerofen/Wildbahn

Im Folgenden werden die oben genannten bedeutendsten Wanderrouten kurz beschrieben. Die Karte „Wander-Wegenetz“ verdeutlicht den Verlauf der Wege (siehe Textkarte „Wander-Wegenetz“ und in der Kartenbox 4).



Legende

Nationalparkgrenze

Fern-/Gebietswanderwege

- Gebietswanderweg Geesow-Stolzenhagen
- Märkischer Landweg
- Moränenweg
- Uferwanderweg

Rundwanderwege

- Kleiner Gartzer Rundweg
- Großer Gartzer Rundweg
- Schwedter Rundweg
- Teerofenbrücke Rundweg
- Schwedt - Felchow - Pinnow Wanderweg
- Flemsdorferwald Rundweg
- Gatower Polder Rundweg
- Schwedter Polder Rundweg
- Wilder Wald Rundweg
- Weg der Auenblicke

Erlebnispfade

- Auenerlebnispfad
- Quellerlebnispfad
- Walderlebnispfad
- sonstige Fußwege (BHRL)
- örtlicher Wanderweg (Polen)

Quelle: siehe Band 2-C; Kap. 4.7.5.2

Grundlagen-/Bestandskarte

Textkarte:
Wander-Wegenetz

Maßstab 1 : 150.000

Nationalpark Unteres Odertal

Nationalparkplan

Auftraggeber: Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
Abt. GR / Nationalparkverwaltung
16303 Schwedt/OT Criewen

Bearbeitung:

LUFTBILD Brandenburg
Planer + Ingenieure

planland
Planungsgruppe Landschaftsentwicklung

Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH

Erlaubnisvermerk: Darstellung auf der Grundlage von digitalen Daten der Landesvermessung. Nutzung mit Genehmigung des LGB Brandenburg, GB-G I/99.

Datum der Kartenerstellung: 17.01.2014

Der Uferwanderweg führt auf eine Länge von 56 km von Mescherin über Stolpe nach Stolzenhagen durch den Nationalpark Unteres Odertal. Von Norden führt der Uferweg durch Gartz (Oder) und an der Wildnisschule Teerofenbrücke vorbei nach Schwedt, wo eine Anbindung an die Bahn besteht. Weiter geht es nach Criewen zum Nationalparkhaus und nach Stolpe. Nach Norden findet der Weg Anschluss an den Moränenweg im Süden setzt er sich fort in Richtung Lunow und Liepe, das bereits im Biosphärenreservat Schorfheide Chorin liegt. Darüber hinaus bestehen Verknüpfungen zum Gebietswanderweg von Geesow nach Stolzenhagen. Der Uferwanderweg wird in weiten Teilen auf dem Oder-Neiße-Radweg geführt.

Parallel zum Uferwanderweg verläuft der Gebietswanderweg von Geesow nach Stolzenhagen über die eiszeitliche Grundmoräne mit einer Länge von 55 km. Dies macht die abschnittsweise Nutzung als Rundweg in Verbindung mit dem Uferweg möglich, meist jedoch nur unter Einbeziehung von Straßenverbindungen, die als Wanderwege wenig attraktiv sind. Der Gebietswanderweg verläuft von Geesow über Gartz (Oder), Heinrichshof, Hohenfelde, Schwedt, Berkholz-Meyenburg, Zützen, Criewen, Neu-Galow, Schöneberg, Linde, Stolpe und Gellmersdorf nach Stolzenhagen. Von dort führt er weiter in Richtung Parstein und Brodowin.

Der Moränenweg durchquert die Uckermark im Norden. Er beginnt in Mescherin am Grenzübergang und durchquert die Grundmoräne in Richtung Westen und bietet zahlreiche Fernsichten. Er führt weiter durch das Randow-Bruch nach Gramzow zum Kleinbahnmuseum und über Templin bis Lychen. Der Wanderweg hat Bahnanschluss in Tantow und Casekow. Der in der Region verlaufende Abschnitt zwischen Mescherin und Casekow weist eine Länge von 23 km auf.

Der 200 km lange Märkische Landweg verläuft quer durch die Uckermark. Er verbindet das Untere Odertal mit Mecklenburg und führt durch den Nationalpark, das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und den Naturpark Uckermärkische Seen. Der Weg beginnt in Feldberg und Fürstenberg und endet in Mescherin. Der Wanderweg ist in Etappen auf der homepage www.Wandern-uckermark.de beschrieben. Innerhalb der Nationalparkregion verlaufen die Etappen von Angermünde nach Stolpe, von Stolpe nach Schwedt/Oder und weiter nach Mescherin. Die Strecke von Angermünde bis Mescherin beträgt 74,9 km. Der Märkische Landweg ist der einzige zertifizierte „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ in der Region.

Die Zertifizierung als Qualitätsweg durch "Wanderbares Deutschland" - ein Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen Tourismusverband e.V. und dem Deutschen Wanderverband – erfolgt v.a. anhand der 9 Kernkriterien: Wegbeschaffenheit differenziert nach der Befestigungsart - naturbelassener Weg, schlecht begehbarer Weg, Verbunddecke, - Wegeführung auf befahrenen Straßen und neben befahrenen Straßen, nutzerfreundliche Markierung, Abwechslung, Erlebnispotenzial sowie Intensität der Nutzung im Umfeld.

Der Schwedter Rundweg führt in die Umgebung von Schwedt. Er ist 62 km lang und führt durch zahlreiche uckermärkische Dörfer mit interessanten Feldsteinkirchen. Der Weg verläuft über Meyenburg, Berkholz, Heinersdorf, Stendell, quert hier die Niederung der Welse um dann über Kunow, Hohenfelde und Friedrichsthal entlang der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße nach Schwedt/Oder zurückzuführen.

Der Große Gartzer Rundweg verläuft von Gartz über Mescherin nach Tantow und Casekow und von hier über Groß Pinnow und Friedrichsthal zurück nach Gartz. Die Strecke beträgt ca. 50 km. Bahnanschluss besteht in Tantow und Casekow.

Die folgenden elf Wege können als Tagestouren absolviert werden.

Der 17 km lange Kleine Gartzer Rundweg führt über Mescherin und Geesow und zurück nach Gartz durch das Salveytal. Im Salveytal befindet sich das Mühlenmuseum an der Wegstrecke.

Der Wanderweg Schwedt-Felchow-Pinnow verbindet Schwedt mit dem Naturschutz- und FFH-Gebiet Felchowsee. Der Wanderweg besitzt eine Länge von 14 km lang und führt vorbei an kleinen Seen und durch Laubmischwälder. In Pinnow und Schwedt befindet sich ein Bahnanschluss.

Der Rundweg Flemsdorfer Wald beträgt 8,4 km. Ausgangs- und Endpunkt des Wanderwegs ist Flemsdorf. Der Weg führt durch ein Waldgebiet mit eingelagerten feuchten Senken und Gewässern.

Der Teerofenbrücke Rundweg ist ein knapp 19 km langer Rundweg und führt durch das abwechslungsreiche Waldgebiet der Gartzer Bürgerheide.

Der Gatower Polder Rundweg führt ausgehend von der Scheitdammbrücke an der Schwedter Querfahrt über den Oder-Neiße-Radweg und durch den südlichen Bereich des Polders 10. Die Länge des Rundwegs beträgt 18 km.

Der Schwedter Polder Rundweg führt über eine Länge von 16 km durch den nördlichen Bereich des Polders A/B entlang von Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße, Schwedter Querfahrt und Stromoder.

Der Auenpfad umfasst eine Länge von 3,7 km und führt ausgehend von der Criewener Brücke durch den Polder A/B entlang von Altarmen der Oder bis zum Niedersaathener Einlassbauwerk an der Stromoder. Auf der Wanderung ist die Flusslandschaft erlebbar. Anhand von Flyern und markierten Standorten im Gebiet werden die Auen typischen Lebensräume mit ausgewählten Pflanzen- und Tierarten vorgestellt. Der Weg kann nur im Sommerhalbjahr begangen werden. Im Winter ist die Oderniederung überflutet.

Der Quellerlebnispfad Der Quellerlebnispfad ermöglicht im Bereich des Grundmoränenabfalls zur Talaue der Oder südlich von Criewen das anschauliche Erleben einer Hangschichtquelle mit angrenzendem Hangquellwald und Quellsumpf auf einem ca. 135 m langem Bohlenpfad. Im Mittelpunkt des Quellerlebnispfades stehen „Erlebnis-stationen“, die den Besucher aktiv einbeziehen (z.B. Kescherstation). Außer den Erlebnis-stationen bzw. Kombinationspunkten aus Erleben/Verstehen werden dem Besucher während seiner Pfadwanderung auch einige fachliche Grundinformationen mittels Infotafeln gegeben. So werden die entlang des Quellerlebnispfades erlebbaren, sich auch für den Nichtfachmann unterscheidbaren, verschiedenen Quellerlebnisräume mit ihrer charakteristischen Fauna und Flora vorgestellt (Quelltopf, Quellsumpf, Quellbach, Quellwald).

Die Errichtung des Quellerlebnispfades war Teil einer Gesamtkonzeption zur Besucherlenkung im Nationalpark Unteres Odertal.

Der Walderlebnispfad Teerofen/Wildbahn ist ein Gemeinschaftsprojekt des Amtes für Forstwirtschaft Eberswalde und dem Nationalpark Unteres Odertal. Er verbindet die naturkundliche Bildungs- und Erlebnisstätte Teerofenbrücke mit der Försterei Wildbahn. Der Wegeverlauf ist im Hinblick auf die enge Kooperation zwischen Forst- und Nationalparkverwaltung bewusst gewählt worden. Der Walderlebnispfad ist insgesamt 9 km lang und kann vom Besucher auf 3 unterschiedlich langen Rundwegen erwandert werden. Auf der Strecke stehen insgesamt 16 Infotafeln, die Interessantes über Tiere und Pflanzen verraten, verschiedene Lebensräume vorstellen und komplexe Zusammenhänge aus der Natur erläutern. Ein „Sinnespfad“ lädt den Besucher mit einem Barfußpfad, einem Tastpfad und einem Klangspiel ein, Natur einmal auf andere Weise zu erleben. Auch dem Anspruch einer grenzüberschreitenden Umweltbildungsarbeit mit den polnischen Nachbarn wird dieser Erlebnispfad durch die Zweisprachigkeit der Infotafeln gerecht.

Der Pfad befindet sich im Waldgebiet zwischen den Orten Vierraden und Gartz (Oder). Als Ausgangspunkte für Entdeckungstouren eignen sich die Revierförsterei Wildbahn und der Parkplatz in Teerofenbrücke. Ein kleines Waldmuseum in der Revierförsterei Wildbahn ergänzt die Wanderung.

Der Weg der Auenblicke ist ein Rundweg von 10 km Länge, der ausgehend vom Nationalparkhaus in Criewen die Niederungsbereiche bis Stützkow erschließt. Der Weg wird sowohl über den Deich als auch entlang der südlichen Waldkante des Schöneberger Waldes geführt und erlaubt wechselnde Einblicke in die Auenlandschaft.

Der Wilde Wald Weg führt als 7 km langer Rundweg von Criewen in die Densenberge und erschließt die stark reliefierten bewaldeten Oderhänge.

Neben den genannten ausgewiesenen Rad- und Wanderrouten existieren zusätzlich zahlreiche Wege innerhalb der Poldergebiete (s. BHRL), die außerhalb der Flutungszeiten ebenfalls begangen bzw. mit dem Rad befahren werden können.

Stärken, Schwächen

In und um den Nationalpark existiert ein dichtes Fußwegenetz. Aufgrund der landschaftlichen Gegebenheiten stellt sich die Nationalparkregion jedoch nicht als klassische Wanderregion dar, so dass die Konzentration auf ausgewählte Wege, die den Besuchern über Tourenvorschläge näher gebracht werden, sinnvoll erscheint. Hierbei sollte das Angebot konsequenter auf Tages- und Halbtagestouren ausgerichtet werden.

Das das Poldersystem erschließende Wegenetz ist aufgrund der Qualität der Wege, die zum überwiegenden Teil als Spurplattenwege ausgebaut aktuell von untergeordneter Bedeutung. Hier verlaufen bislang nur wenige ausgewiesene und markierte Wanderwege. Die geplante Sanierung des Wegesystems innerhalb der Polder soll die Attraktivität dieser Wege und die Erlebbarkeit der Aue zukünftig verbessern.

Die Etablierung des Angebots „Wildnis^{hoch3}“ soll die Aue ebenfalls stärker in den Mittelpunkt rücken. Es handelt sich hierbei um ein Aktivurlaub-Pauschalangebot für Individualtouristen über drei Etappen mit drei verschiedenen Fortbewegungsvarianten

(Wandern, Rad, Kanu) inkl. vier Übernachtungen mit Frühstück, Gepäcktransport und regionalem Lunchpaket.

Als Besonderheit des Nationalparks ist die natürliche Besucherlenkung aufgrund der regelmäßigen Überflutungsereignisse zu nennen. Das Wegesystem innerhalb der Polder ist in der Regel nur zwischen Mai und November zugänglich, was zu einer natürlichen Beruhigung der zentralen Polderbereiche in den Wintermonaten führt.

Der Märkische Landweg ist der einzige durch „Wanderbares Deutschland“ zertifizierte Wanderweg im Nationalpark Unteres Odertal!

Die Gellmersdorfer Forst ist aus Vogelschutzgründen, aufgrund des notwendigen Horstschutzes nur in geringem Maße erschlossen. Die Erlebbarkeit der Hangwälder ist jedoch in den benachbarten Densenbergen in Verbindung mit dem Quellerlebnispfad gegeben.

4.7.5.3 Wassertourismus

Die Auenlandschaft soll vor allem auch vom Wasser aus erlebbar sein. Die Angebote im Rahmen des Wassertourismus stellen eine geeignete Möglichkeit dar, den nachhaltigen naturverträglichen Tourismus zu fördern.

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Der Wassertourismus im Nationalpark setzt sich im Wesentlichen zusammen aus:

- geführte Kanutouren
- Kanusport/Wasserwandern
- Segel-/Motorbootsport/Wasserwandern
- Fahrgastschifffahrt

Der Wassersport ist auf der Oder, Westoder, Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße und der Querfahrt möglich. Entsprechend den Schutzanforderungen des Nationalparks ist auf dem Welsensee und den Poldergewässern die Benutzung von Wasserfahrzeugen und sonstigen Schwimmkörpern aller Art verboten.

<u>Geführte Kanutouren</u>
Im Rahmen der naturnahen Erholungsnutzung und des Naturtourismus ist auf ausgewählten Poldergewässern das Befahren mit Kanus vom 15. Juli bis 14. November eines jeden Jahres von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang als geführte Touren zulässig. Zur Führung der Polderfahrten sind ausschließlich von der Nationalparkverwaltung benannte Personen berechtigt. Mit Zustimmung der Nationalparkverwaltung sind auch darüber hinaus gehende weitere Polderfahrten möglich.

Es werden zwei unterschiedliche Strecken angeboten:

- Tour im Schwedter Polder:

  Die Tour beginnt in Schwedt führt über den Fittesee, die Meglitze, die Alte Oder und über die HoFriWa zurück nach Schwedt. Die Strecke ist ein Rundkurs von 11 km. Alternativ gibt es auch einen Rundkurs von ca. 7,0 km.
- Tour im Lunow-Stolper Trockenpolder:

  Start- und Zielpunkt sind in Stolpe bzw. Stützkow. Die Tour führt auf dem Kanal bis Stützkow, über Galing und Stolper Strom bis zum Schöpfwerk Stolpe und wieder zurück nach Stolpe bzw. Stützkow. Die Länge dieser Tour beträgt 8 km.

Da die Touren im Nationalpark aufgrund der Vogelbrut- und der winterlichen Flutungszeiten zeitlich befristet sind, werden von gewerblichen Anbietern auch Touren außerhalb des Nationalparks angeboten. Diese führen von Gartz oder Mescherin aus über die Oder bis zum Stettiner Haff oder auch in die polnischen Polderflächen. Für die polnischen Polder bestehen keine Befahrungsbeschränkungen.

In Schwedt und in Mescherin gibt es je einen Bootsverleih, die zusätzlich die Möglichkeit für individuelle Touren bieten.

Anlegemöglichkeiten für Wasserwanderer/Kanuten bestehen in Mescherin, Gartz, Friedrichsthal, Schwedt, Zützen, Stützkow und Stolzenhagen. Wasserwanderrastplätze, die die Möglichkeit der einfachen Übernachtung im Zelt oder Holzhäusern bieten und mit sanitären Einrichtungen ausgestattet sind, existieren beim Seesportverein und beim Wassersportverein in Schwedt. Entsprechende Möglichkeiten bietet der Campingplatz in Mescherin.

Neben den örtlichen Busverbindungen zwischen dem Bahnhof Tantow und den umliegenden Orten bietet ein privater Anbieter einen Abholservice zwischen Tantow und dem Startpunkt von Kanutouren in Mescherin für Besucher an.

Kanu-/Segel-/Motorbootsport/Wasserwandern

Wassersport erfolgt auf der Oder, der Westoder, auf der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße und der Schwedter Querfahrt. Der Nationalpark ist damit in das Gewässernetz von Oder und Neiße sowie die Havel-Oder-Wasserstraße (HOW) eingebunden, die gemäß dem Wassersportentwicklungsplan des Landes Brandenburg (wep3) (MWE 2010) gleichzeitig Bestandteil der Hauptwasserwanderrouten des Landes Brandenburg sind.

Die Oder bildet die Hauptwasserwanderroute (HWWR) 7, die von der Neißemündung bis zur polnischen Grenze bei Mescherin führt. Auf dem Steckenabschnitt existieren ein Wasserwanderstützpunkt in Gartz sowie Wasserwanderliegeplätze/Steganlagen in Mescherin und an der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße in Schwedt.

Die Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße gehört einschließlich der Schwedter Querfahrt zur HWWR 4, die vom Havelkanal ab Paretz/Ketzin über die Havel, Oranienburger Kanal, Oder-Havel-Kanal sowie Finowkanal und Alte Oder, Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße bis zur Oder führt. Auf diesem Streckenabschnitt befinden sich Wasserwanderrastplätze/Anleger in Stolzenhagen, Stolpe, Stützkow, Schwedt und

Friedrichsthal. In Criewen ist gemäß wep2 ein Wasserwanderrastplatz, in Stolpe ein Wasserwanderliegeplatz/Steganlage geplant, in Schwedt ein Wasserwanderstützpunkt (MWE 2010).

Die Liegeplätze für Sportboote (Segel-/Motorboote) in Schwedt werden von 2 Vereinen angeboten.

Auf der Oder ist die Nutzung von Charterbooten mit 4 % (MWE 2010) relativ gering. Auf der Havel und der Mecklenburgischen Seenplatte liegt dieser Anteil bei 46 %.

Fahrgastschifffahrt

Ausgehend vom Hafen von Schwedt/Oder an der neuen Uferpromenade (altes Bollwerk) werden Schiffsausflüge durch den Nationalpark und auch drüber hinaus angeboten. Dies beinhaltet Fahrten nach Stolpe, nach Oderberg, zum Schiffshebewerk Niederfinow oder nach Gartz, Gryfino (Greifenhagen) und Mescherin. Das Angebot schließt auch Fahrten über die Stromoder und Tagestouren nach Szczecin (Stettin) mit ein.

Die Fahrgastschifffahrt auf der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße und der Oder erfolgt nur an ausgewählten Tagen zu ausgewählten Zielen. Ein regelmäßiger Verkehr, der die wichtigsten Orte innerhalb des Nationalparks verbindet, existiert nicht, da hierzu vor allem die Besucherkapazitäten bzw. der Bedarf fehlt. Es besteht die Möglichkeit das Fahrgastschiff zu chartern.

Schiffsanleger für Flussschiffe bestehen in Mescherin, Gartz, Schwedt und Stolpe. Auf polnischer Seite besteht eine Anlegemöglichkeit in Gryfino (Greifenhagen). Im Rahmen eines Pomerania-Projekts ist dort die Neuanlage einer Promenade einschließlich Anleger geplant. Eine weitere Anlegestelle ist im Rahmen der Unternehmensflurbereinigung in Criewen geplant, womit das Nationalparkhaus auch wasserseitig für Flussschiffe angebunden wäre.

Theoretisch besteht auch die Möglichkeit das Fahrrad auf den Schiffen mitzunehmen, so dass die Kombination „Schiff & Rad“ eine weitere Alternative für den Radtourismus darstellen könnte. Diese Möglichkeiten werden auf der homepage des Tourismusvereins Angermünde in der Tourenbeschreibung zum Uckermärkischen Radrundweg: Etappe Angermünde-Stolpe/Oder auch beworben: „Zu empfehlen ist auch die Kombination "Schiff & Rad", in Stolpe/Oder wird an Bord gegangen und das Fahrgastschiff bringt Rad und Radler auf dem Wasserweg nach Schwedt/Oder. In Schwedt/Oder gibt es dann die Möglichkeit mit der Bahn zum Ausgangspunkt nach Angermünde zurückzukehren“. Da kein regelmäßiger Schiffsverkehr stattfindet ist diese Variante derzeit nicht durchführbar.

Stärken/Schwächen

Landschaft und Natur gehören zu den Hauptmotiven einer Urlaubsorts-/Tourenwahl von Wasserwanderern, so dass der Nationalpark Unteres Odertal mit der weitgehend naturbelassenen Flusslandschaft hierfür die besten Voraussetzungen hat. Bootstouristen bietet sich die Möglichkeit, weitgehend ungehindert von der Berufsschifffahrt, das weitläufige Revier, dass auch für mehrtägige Touren interessant sein kann, zu erkunden.

Im Nationalpark sind die Möglichkeiten diesen vom Wasser und hier insbesondere von der namengebenden Oder aus zu erleben, bedingt durch den vorrangigen Schutz von Natur und Landschaft, eingeschränkt. Geführte Touren in die Polderlandschaft ermöglichen dennoch das Erleben der Flussaue. Ergänzt wird das Angebot innerhalb des Nationalparks durch Kanutouren privater Anbieter durch die polnischen Polder im Zwischenstromland mit Übersetzen über die Stromoder.

Selbstfahrer können das Revier des Nationalparks auf Rundtouren über die Hohensaatener-Friedrichsthaler-Wasserstraße und die Stromoder erkunden. Die Fahrgasschifffahrt erfolgt nur unregelmäßig, die Möglichkeit, Boote zu chartern, ist bislang nicht gegeben.

Die Infrastruktur für Wasserwanderer und insbesondere für Kanuten ist noch verbesserungswürdig. Vor allem im Süden des Nationalparks (Stolzenhagen, Stolpe) bestehen keine Wasserwanderrast- bzw. -liegeplätze. Der sogenannte Wasserwanderstützpunkt Gartz ist nur für Sportboote und nicht für Kanuten geeignet, da keine Möglichkeiten für das Aufbocken der Boote gegeben sind und auch keine Möglichkeit des Zeltens besteht. Der Anleger in Stolpe ist für Kanuten ungeeignet, weshalb die Paddeltouren durch die Polder derzeit von Stützkow aus starten und nicht wie geplant in Stolpe. Die Stadt Angermünde plant jedoch einen für Kanuten geeigneten Anleger in Stolpe zu errichten. Beim Rastplatz Friedrichsthal handelt es sich nur um eine Wiese ohne jegliche Ausstattung. Die Anleger im Sportboothafen in Stolzenhagen befinden sich teilweise in einem mangelhaften Zustand. Ein Rastplatz für Kanuten ist auch hier nicht vorhanden.

Die wasserseitige Zugänglichkeit der zentralen Anlaufstellen und Sehenswürdigleiten ist nur eingeschränkt gegeben. Für das Nationalparkhaus in Criewen besteht diese aktuell nicht. Im Rahmen der Unternehmensflurbereinigung ist hier jedoch der Bau eines Anlegers, jedoch nur für Fahrgastschiffe vorgesehen. Ebenso fehlen zwei- oder dreisprachige, wasserseitige Beschilderungen mit Hinweisen auf den Nationalpark und seine Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten.

Ziele

- Erweiterung des Angebotes für den Wassertourismus.
- Verbesserung der Infrastruktur für den Wassertourismus.
- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit der wirksamen Besucherlenkung und der Naturverträglichkeit im Wassertourismus.

4.7.5.4 Reittourismus

Die Nationalparkregion wird hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt. Die ländliche Prägung bietet gute Voraussetzungen für den Reittourismus.

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Für den Reittourismus sind Angebote wie Reiterhöfe, Reitwege sowie Fahrtouristik von Bedeutung.

Unmittelbar am Nationalpark befinden sich mit Ausnahme von Mescherin und Alt-Galow keine Reiterhöfe. Die nächstgelegenen Höfe liegen in Groß Pinnow mit dem Landhof Arche, in Passow, Ortsteil Schönow - Pony- und Abenteuerland Randowtal -, in der Gemeinde Mark Landin im Ortsteil Schönermark - Schönermarker Pferdeparadies sowie in Angermünde der Bauern- und Reiterhof Lehmann sowie die Reitpension am Wiesengrund im Ortsteil Herzsprung. Reitplätze befinden sich in Schwedt und in Lunow.

Innerhalb des Nationalparks ist Reiten ausschließlich im Schöneberger-Stolper Wald auf den dort ausgewiesenen bzw. gekennzeichneten Reitwegen möglich. Anbindung finden die ausgewiesenen Reitwege außerhalb des Schutzgebietes nach Norden in Richtung Felchow und Pinnow, nach Süden in Richtung Stolpe und in Ost West Richtung nach Schöneberg und Angermünde. Die Anbindungen sind jedoch nicht explizit als Reitwege gekennzeichnet.

Innerhalb des Nationalparks ist das Befahren der Deichwege mit Kutschen und Gespannen vorbehaltlich der wasserrechtlichen Genehmigung zulässig. Möglichkeiten für Kutschfahrten durch den Nationalpark und das Hügelland bestehen über Anbieter in Berkholz, Schwedt/Oder, Groß Pinnow, Gartz und Mescherin sowie durch Angebote der genannten Reiterhöfe.

Von Stolzenhagen aus werden zudem Packeseltouren in das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und in den Nationalpark angeboten.

Stärken, Schwäche
Eine Einbindung der ausgewiesenen Reitwege im Nationalpark in ein Reitwegenetz wird nicht deutlich, da keine ausgewiesenen Reitwege in der Region existieren. Mögliche Anbindungen sind die dargestellten Wege nach Norden in Richtung Felchow und Pinnow nach Süden nach Stolpe und in Ost West Richtung nach Schöneberg und Angermünde.

Ziele

- Entwicklung und Erweiterung des Angebotes für den Reittourismus in der Nationalparkregion
- Verbesserung der Infrastruktur insbesondere des Reitwegenetzes

4.7.5.5 Naturtourismus

Zu den Aufgaben des Nationalparks gehört es, die Wildniskonzeption des Naturschutzes durch Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote für verschiedene Zielgruppen erlebbar zu machen.

Naturtourismus bezieht sich im folgenden Zusammenhang vorrangig auf Angebote zur Förderung der Naturerfahrung, die von einem großen Spektrum an Nutzergruppen im Rahmen der Freizeitgestaltung wahrgenommen werden können.

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Der Nationalpark bietet vielschichtige Angebote bezogen auf die Vermittlung von Inhalten zu Natur und Landschaft und wird damit dem zunehmenden Bedürfnis, neue Eindrücke und Wissen im Zusammenhang mit Freizeitaktivitäten zu erlangen, gerecht. Es handelt sich um betreute, individuelle und saisonale Angebote.

Die Angebote des Nationalparks Unteres Odertal umfassen vor allem:

- die Flussauenwochen
- Themenwochen (Singschwantage, Kranichwoche)
- Themen: Wildnis und Wasser, Biber, Hirschbrunft und Kranichrast
- Umweltbildung – Besucherzentrum: Nationalparkhaus

Hinzu kommen Angebote mit Nationalpark-Bezug:

- Umweltbildung – Freizeiteinrichtung: Wildnisschule Teerofenbrücke
- Deutsch-Polnisches Umweltbildungs- und Begegnungszentrum „Schloss Criewen“

Die Lehrpfade, die das Wanderwegenetz ergänzen, wurden bereits in Kapitel 4.7.5.2 dargestellt.

Als besondere Attraktionen erweisen sich die jährlich durchgeführten Singschwantage und Kranichwoche. Die Singschwantage finden jeweils zu den Rastzeiten im Februar statt, die Kranichwoche im Oktober während der Zugzeit der Tiere. Die Kranichwoche fand 2010 zum fünften Mal, die Singschwantage 2010 zum vierten Mal statt. Die Kranichwochen sind eine gemeinsame deutsch-polnische Veranstaltung, die Veranstaltungen finden beiderseits der Oder in Gartz und Marwice (Marwitz) statt. Kranichwoche und Singschwantage sind insbesondere an den Wochenenden gut besucht und ziehen zahlreiche Besucher aus Berlin an. Sie entwickeln sich zu wahren Besuchermagneten.

Das Nationalparkhaus in Criewen bietet eine Dauerausstellung für Besucher/Gäste an, die vorrangig Natur- und Landschaftszusammenhänge im Nationalpark Unteres Odertal zum Inhalt haben. Die Einrichtung ist ganzjährig für Besucher /Gäste geöffnet.

Die Wildnisschule Teerofenbrücke gehört zu den Umweltbildungseinrichtungen im Nationalpark und verfügt über ein Labor sowie zahlreiche Hilfsmittel für naturkundliche Untersuchungen und Beobachtungen. Hier werden vor allem Seminare, Workshops und Fortbildungen zu umwelt- und naturkundlichen Themen sowie Abenteuer- und Wildnistouren für Kinder und Jugendliche angeboten.

Ebenfalls in Criewen befindet sich die Brandenburgische Akademie „Schloss Criewen“ als Deutsch-Polnisches Umweltbildungs- und Begegnungszentrum. Ein Schwerpunkt der Akademie ist die ökologische Erziehung und Umweltbildung. In diesem Zusammenhang werden Veranstaltungen in Form von Vorträgen und Exkursionen in den Nationalpark und die Nationalparkregion angeboten.

Die naturkundlichen Angebote im Nationalpark umfassen: Exkursionen, Führungen, Naturerlebniswanderungen, Vorträge u. ä. Die ganzjährigen Angebote erfolgen durch verschiedene o.g. Anbieter (z.B. Nationalparkhaus, Brandenburgische Akademie, Wildnisschule, Naturwacht, Natur- und Landschaftsführer) und werden sowohl von Besuchern und Gästen als auch von Anwohnern vor Ort wahrgenommen.

Innerhalb des Nationalparks werden die Naturerlebnis- und Bildungsangebote durch die Naturwacht abgesichert. Die Besucherbetreuung im Nationalparkhaus erfolgt ebenfalls durch die Naturwacht. Weiterhin sind neben der Naturwacht Natur-, Landschafts- und Kanuführer als Partner des Nationalparks zertifiziert, wodurch die Qualität der Führungen gewährleistet wird und für den Besucher/Gast nach außen über die Zertifizierung erkennbar ist.

Stärken, Schwächen

Die Angebote zur Umweltbildung, welche vor allem die Natur und Landschaft des Nationalparks einbeziehen, werden relativ gut angenommen, auch wenn die Anzahl der Teilnehmer im vergangenen Jahr rückläufig war. Dies ist vermutlich zum größten Teil auf das Sommerhochwasser, wodurch Veranstaltungen nicht stattfinden konnten und ggf. auf Wiederholungsveranstaltungen zurückzuführen.

Die Veranstaltungen haben i.d.R. einen direkten Nationalparkbezug und weisen somit einen hohen Grad an Authentizität auf. Das Leitbild „Wildnis“ kommt jedoch insgesamt zu wenig zum Tragen.

Problematisch ist, dass weithin sichtbare Industrie- und Windkraftanlagen im Umfeld des Nationalparks ein ungestörtes Wildniserleben erschweren. Mit dem Ausbau der Windenergienutzung ist hier eine Verschlechterung der Bedingungen zu befürchten.

Die entsprechenden Einrichtungen für Bildung und Information wie das Nationalparkhaus, und die Wildnisschule mit entsprechenden Räumlichkeiten sowie Lehrpfade (s. Kapitel 4.7.5.2) sind im Nationalpark vorhanden. Ergänzend erfolgt in den kommenden Jahren die Errichtung eines „Grünen Klassenzimmers“, wodurch die Möglichkeiten der Umweltbildung zusätzlich verbessert werden. Neben den bestehenden thematischen Schwerpunkten – Auenlandschaft, Wildnisentwicklung und Landschafts- und Siedlungsgeschichte – soll zukünftig in Verbindung mit dem INTERREG IV A-Projekt „Harmonisierung und Optimierung des Managements von Natura 2000-Gebieten im

grenzüberschreitenden Naturraum Unteres Odertal“ über Inhalte und Ziele von Natura 2000 informiert werden.

Durch den Umbau des Nationalparkhauses werden zukünftig mit Ausnahme der Dauerausstellung keine Möglichkeiten mehr für weitere Ausstellungen bestehen, so dass die zentrale Anlaufstelle im Nationalpark für Mehrfachbesucher an Attraktivität verliert.

Es liegen zahlreiche Umweltbildungskonzepte zu unterschiedlichen Themen vor, die aufgrund fehlender Kapazitäten jedoch kaum umgesetzt werden.

Unzureichend ist häufig die Erreichbarkeit der Veranstaltungen, die vorrangig auf den Individualverkehr ausgerichtet ist. So ist die Anreise zur Kranichwoche mit öffentlichen Verkehrsmitteln gerade an den Wochenenden nicht möglich, da kein öffentlicher Busverkehr zwischen den Bahnhöfen Angermünde und Schwedt/Oder und dem Zielort Gartz angeboten wird. Zwar verkehrte im Rahmen der Kranichwoche 2010 Samstag und Sonntag ein Zubringerbus zwischen dem Bahnhof Tantow und Gartz, die einzige Abfahrt in Tantow erfolgte jedoch um 09:45 und die einzige Rückfahrt von Gartz um 20:00 Uhr. Dies erfordert für Tagestouristen aus Berlin ein relativ langes Zeitbudget.

Die Verbindungen zu den Veranstaltungen werden in den Informationsblättern z.T. nur unzureichend dargestellt, z.B. verweist das Faltblatt der Singschwantage für die Anreise mit ÖPNV auf die Regionalbahn nach Schwedt/Oder und dort weiter mit dem Bus. Eine weitere Möglichkeit wäre aus Richtung Berlin die Verbindung über Angermünde, die jedoch unerwähnt bleibt.

Ziele

- Schaffung einer Koordinierungsstelle für die Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote.
- Verbesserung von Bildungsangeboten insbesondere von „Wildnisangeboten“.
- Steigerung der Attraktivität der Umweltbildungsangebote.
- Verbesserung der Erreichbarkeit von Veranstaltungen insbesondere mit dem ÖPNV.

4.7.5.6 Kulturtourismus

Entsprechend dem Leitfaden Naturtourismus (MLUV 2008) sind geschützte oder unberührte Landschaften als Urlaubsgebiete besonders attraktiv. Aber auch die Kombination aus Kultur- und Naturangeboten wird zunehmend beliebter. Laut dem Leitfaden beziehen sich die Schwerpunkte der Angebote in Brandenburg auf die zahlreichen Schlösser und Parks sowie auf eventbezogene Kulturreisen.

Ausgangslage, Aktuelle Situation

In Schwedt/Oder finden alljährlich die Parkfestspiele sowie die Uckermärkischen Musikwochen, die mit Konzerten in Angermünde, Berkholz und Schwedt/Oder in die Region ausstrahlen, statt.

Als weiteres Event ist das 2010 bereits zum 19. mal stattfindende Internationale Landschaftspleinair „Künstler erleben den Nationalpark Unteres Odertal“ zu nennen. Ausrichter der Veranstaltung ist der Kunstverein Schwedt/Oder e.V. Das Pleinair endet jeweils mit einer Ausstellung der entstandenen Werke in der Galerie am Kiez in Schwedt/Oder. Gefördert wird die Veranstaltung u.a. von der Stadt Schwedt/Oder, dem Nationalpark Unteres Odertal und dem Landkreis Uckermark, hinzu kommen weitere private und gewerbliche Spender.

Die Museen in der Region verdeutlichen die spezifische Kulturgeschichte und damit die Einzigartigkeit. Hierzu zählen:

- Ehm Welk- und Heimatmuseum Angermünde
- Ackerbürgermuseum Gartz
- Mühlenmuseum Geesow
- Tabakmuseum Vierraden
- Raketenmuseum Pinnow
- Heimatmuseum Pinnow
- Stadtmuseum Schwedt
- Fischereimuseum Schwedt
- Dorfmuseum Lunow

Die Museen sind Bestandteil eines tourismusrelevanten Angebotes, dass vor allem auch in Schlechtwetterperioden Besucher hält bzw. anzieht.

Die Großstadt Szczecin (Stettin) vor den Toren des Nationalparks bietet diverse Möglichkeiten Natur- und Kulturtourismus zu verbinden. Über die Bahn ist Szczecin (Stettin) über Angermünde und Tantow angebunden.

Stärken, Schwächen
Die Region verfügt über eine relativ hohe Anzahl an kulturellen Angeboten, die vor allem in Schwedt/Oder angesiedelt sind, aber auch wie z.B. die Museen in anderen Orten in der Region.

Die Einrichtungen tragen dazu bei, auch bei schlechtem Wetter in der Region zu verweilen. Diese Allwetterangebote weisen auf der kulturellen Ebene einen hohen Grad an Authentizität auf.

Ziele

- Schaffung von Kulturevents als Anlass für Kurzreisende.
- Entwicklung weiterer kultureller Angebote, die an Traditionen anknüpfen.

4.7.5.7 Barrierefreie Angebote

Der Nationalpark hat die Aufgabe Naturerlebnisangebote für verschiedene Zielgruppen erlebbar zu machen. Entsprechend gehören hierzu auch Personengruppen, für die eine barrierefreie Umwelt notwendig ist, wie Menschen mit Mobilitäts- oder Aktivitätseinschränkungen. Bezogen auf den Tourismus besteht für die Personengruppe ein spezifischer Servicebedarf.

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Das Nationalparkhaus in Criewen verfügt über 3 ausgewiesene Behindertenparkplätze, über einen Zugang zum Gebäude mittels Rampe sowie über eine Toilette für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen.

Im Nationalpark befindet sich ein Beobachtungsstand „Seeschwalbe“ zwischen Gatow und Schwedt auf dem Oderdeich, der von Besuchern mit Mobilitätseinschränkungen über den Oder-Neiße-Radweg erreicht werden kann. Ausgestattet ist der Beobachtungsstand mit einem höhenverstellbaren Teleskop-Fernrohr. Am Parkplatz des Weges zur Beobachtungshütte steht ein ausgewiesener Behindertenparkplatz zur Verfügung.

Der Oder-Neiße-Radweg ist innerhalb des Nationalparks für mobilitätseingeschränkte Besucher passierbar, da es sich weitgehend um eine ebene und asphaltierte Wegstrecke handelt, die relativ problemlos mit Rollstuhl o. ä. befahren werden kann.

Stärken, Schwächen
Die barrierefreien Angebote im Nationalpark sind im Internet über touristische Seiten (z.B. www.tourismus-uckermark.de) sowie über die Länderseite (www.barrierefrei-brandenburg.de) abrufbar.

Die Angebote sind jedoch bisher noch sehr gering (s.o.). Angebote privatwirtschaftlicher Art wie barrierefreie Unterkünfte sind ebenfalls kaum vorhanden. Lediglich die Anreise per Bahn ist barrierefrei möglich.

Ziele

- Einsatz von barrierefreien öffentlichen Verkehrsmitteln (Busse).
- Schaffung von barrierefreien Zugängen zu touristischen Attraktionen.
- Schaffung von attraktiven Zielen für Personengruppen wie z.B. Blinde und Sehbehinderte.
- Erstellung von konzeptionellen Grundlagen als Information für privatwirtschaftliche Betriebe.
- Schaffung von Freizeit- und Urlaubsangeboten mit barrierefreier Servicekette von An- bis Abreise.

4.7.5.8 Elemente mit besonderem Erlebniswert

Neben den bereits aufgeführten Erholungseinrichtungen bzw. -angeboten stellen Landschafts- und Kulturelemente und -strukturen sowie Orte mit besonderem Erlebniswert Zielpunkte für Erholungssuchende dar.

Ausgangslage, Aktuelle Situation
In Verbindung mit der Entwicklung eines nachhaltigen und naturverträglichen Tourismus sind hier vor allem Elemente zu nennen, die das Landschafts- und Kulturerleben im Nationalpark und seiner Region in besonderer Weise fördern. Hierzu zählen vor allem landschaftliche Höhe- und Aussichtspunkte und Elemente baulicher Art, wie z.B. Kirchen, Gutshäuser und -parks und Wassermühlen, die landschaftskulturelle Höhepunkte darstellen.

Die Aussichtspunkte der Region befinden sich zum einen auf natürlichen, landschaftlichen Erhebungen am Rande des Odertals zum anderen auf künstlichen Erhebungen wie Burgwällen und Aussichtstürmen. Die Übersicht in Tabelle 141 fasst die bestehenden und geplanten Aussichtspunkte des Nationalparks zusammen, die Karte „Sehenswürdigkeiten und touristische Attraktionen“ verortet diese (siehe Textkarte „Sehenswürdigkeiten und touristische Attraktionen“ und in der Kartenbox 4).

Tab. 141: Aussichtpunkte im Nationalpark
(Quelle: TOPOGRAPHISCHE FREIZEITKARTE NLP UO)

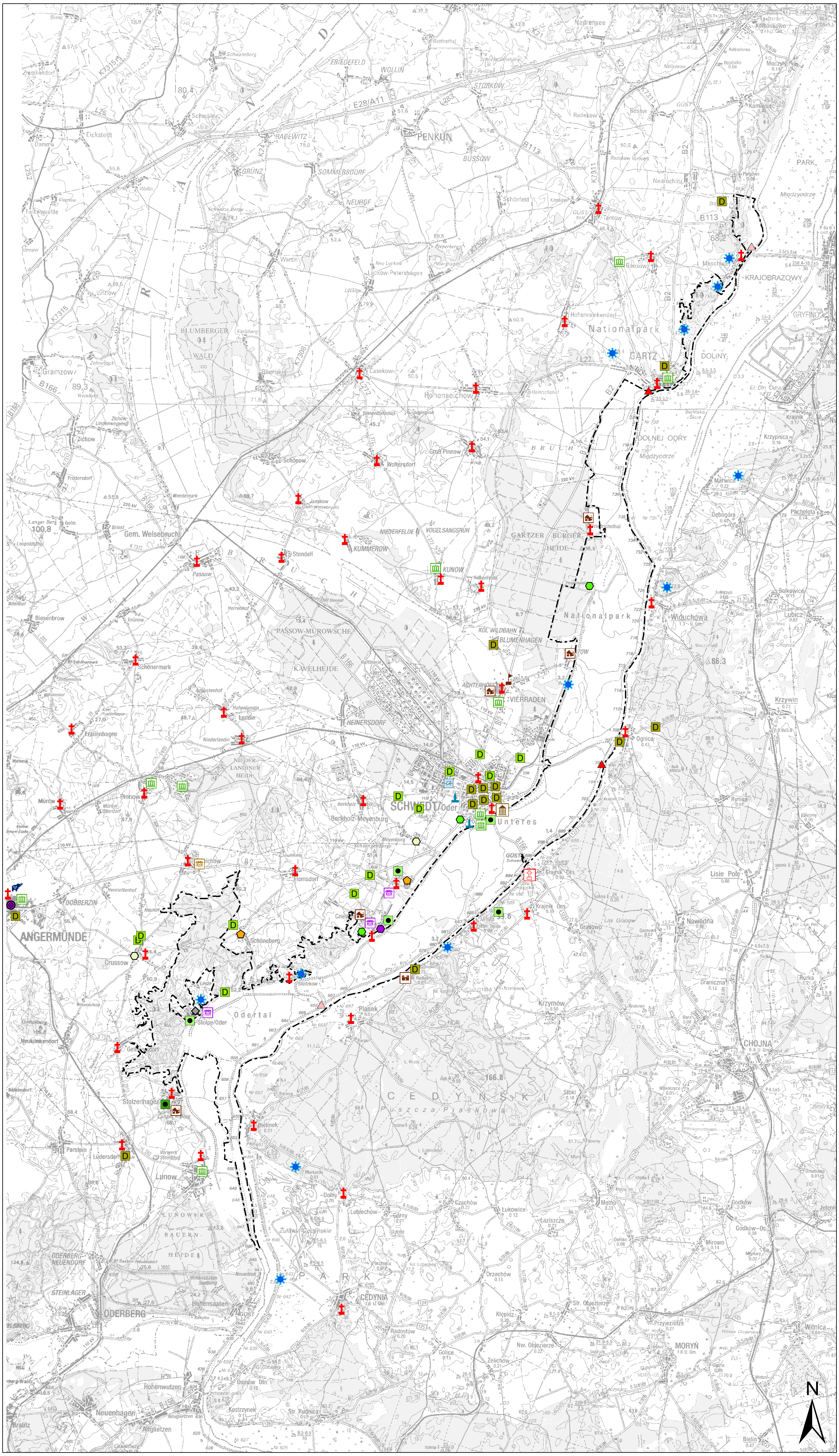
Natürliche Erhebungen / Deich	Aussichtstürme
• Aussichtspunkt Stolpe • Aussichtspunkt Stützkow • Aussichtspunkt Silberberge bei Gartz • Aussichtspunkt Schäferberge nördlich von Gartz • Aussichtspunkt Seeberg (Mescherin) • Aussichtspunkt Stettiner Berge (Mescherin) • Aussichtspunkt bei Marwitz (Marwice) auf dem Deich • Aussichtspunkt südlich Nieder Saaten (Zaton Dolna) • Aussichtspunkt Sarbskie Gorki (Polen) • Aussichtspunkt Oderhänge Bellinchen (Bielinek) • Aussichtspunkt westlich von Zehden (Cedynia)	• Aussichtsturm Wrechsee • Aussichtsturm bei Gartz • Beobachtungshütte auf dem Deich südlich von Gatow • Aussichtsturm bei Mescherin (geplant) • Aussichtsturm Eiswachhaus Stützkow (geplant)

Die folgende Tabelle 142 gibt einen Überblick über die Sehenswürdigkeiten und Landschaftselemente mit besonderem Erlebniswert die in den Ortschaften der Nationalparkregion angesiedelt sind (vgl. Textkarte „Sehenswürdigkeiten und touristische Attraktionen“ und Textkarte „Touristische Anbieter“ sowie in der Kartenbox 4). Die Landschaftselemente und Sehenswürdigkeiten sind über das Wander- und Radwegenetz integriert. Touristische Schwerpunkte, die durch Sehenswürdigkeiten und eine Häufung touristischer Einrichtungen gekennzeichnet sind, sind von Süd nach Nord die Orte:

- Stolzenhagen
- Stolpe
- Stützkow
- Criewen
- Angermünde
- Schwedt/Oder
- Pinnow
- Vierraden
- Teerofen
- Gartz
- Mescherin

Tab. 142: Ausgewählte Sehenswürdigkeiten und besondere Landschaftselemente (Quelle: TOPOGRAPHISCHE FREIZEITKARTE NLP UO)

Ort	Objekt
Angermünde	Historischer Stadtkern
Criewen	Schloss und Park (Lenné), Tabakscheune, Feldsteinkirche mit Gruft
Felchow	Gutshaus mit Park, Angerdorf, Dorfkirche
Flemsdorf	Feldsteinkirche
Friedrichsthal	Reihendorf, friederizianisches Kolonistendorf, Tabakscheunen, Dorfkirche
Gartz	St. Stephanskirche, Heilige-Geist-Hospitalskirche (Spittel), Stadtmauer mit Wall- und Grabenanlagen, Stettiner Tor, jüdischer Friedhof, Alte Schule
Gatow	Tabakscheunen
Gellmersdorf	Feldsteinkirche
Geesow	Salveymühle (ehemalige Wassermühle mit Sägewerk)
Kunow	Museum
Mescherin	Dorfkirche
Pinnow	Restaurierter Gutshof mit Heimatmuseum, Raketenmuseum
Schöneberg	alter Speicher
Schwedt/Oder	Berlischki-Pavillion, ev. Kirche St. Katharinen, Hahnsche Seifenfabrik, Jüdisches Ritualbad, kath. Kirche St. Mariä Himmelfahrt, Ermeler Speicher, Jüdischer Friedhof, Europäischer Hugenottenpark
Staffelde	Hügelgrab
Stolpe	Schloss und Park (Lenné), slawischer Burgwall und Turm („Grützpott“), Schweizer Haus, Begräbnisstätte Leopold von Buch
Stolzenhagen	Wassermühle, Tabakscheunen, Dorfkirche, Gutshaus in Fachwerkbau, geologischer Garten, alte Burganlage
Stützkow	Kirche „Haus am Strom“
Vierraden	Burgruine, Kreuzkirche, Tabakscheunen
Zützen	Gutshaus und Park, Feldsteinkirche, Speichergebäude



Legende

Nationalparkgrenze

Sehenswürdigkeiten

- Burgruine
- Burgwall
- Denkmal
- Naturdenkmal
- Geologischer Garten
- Grützpott
- Historischer Stadtkern
- Kirche
- Kirchen-/Klosterruine
- Parkanlage
- Gutshaus
- Schloss/Gutshaus
- Speicher
- Tabakscheune
- Wasserturm

Touristische Attraktionen

- Aussichtspunkt
- Aussichtsturm
- Aussichtsturm (geplant)
- Bildungsstätte
- Hofladen
- Museum
- Nationalparkladen
- Schwimmbad
- Theater
- Tierpark

Quelle: siehe Band 2-C; Kap. 4.7.5.8

Grundlagen-/Bestandskarte

Textkarte: Sehenswürdigkeiten und touristische Attraktionen

Maßstab 1 : 150.000

Nationalpark Unteres Odertal

Nationalparkplan

Auftraggeber: Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
Abt. GR / Nationalparkverwaltung
16303 Schwedt/OT Criewen

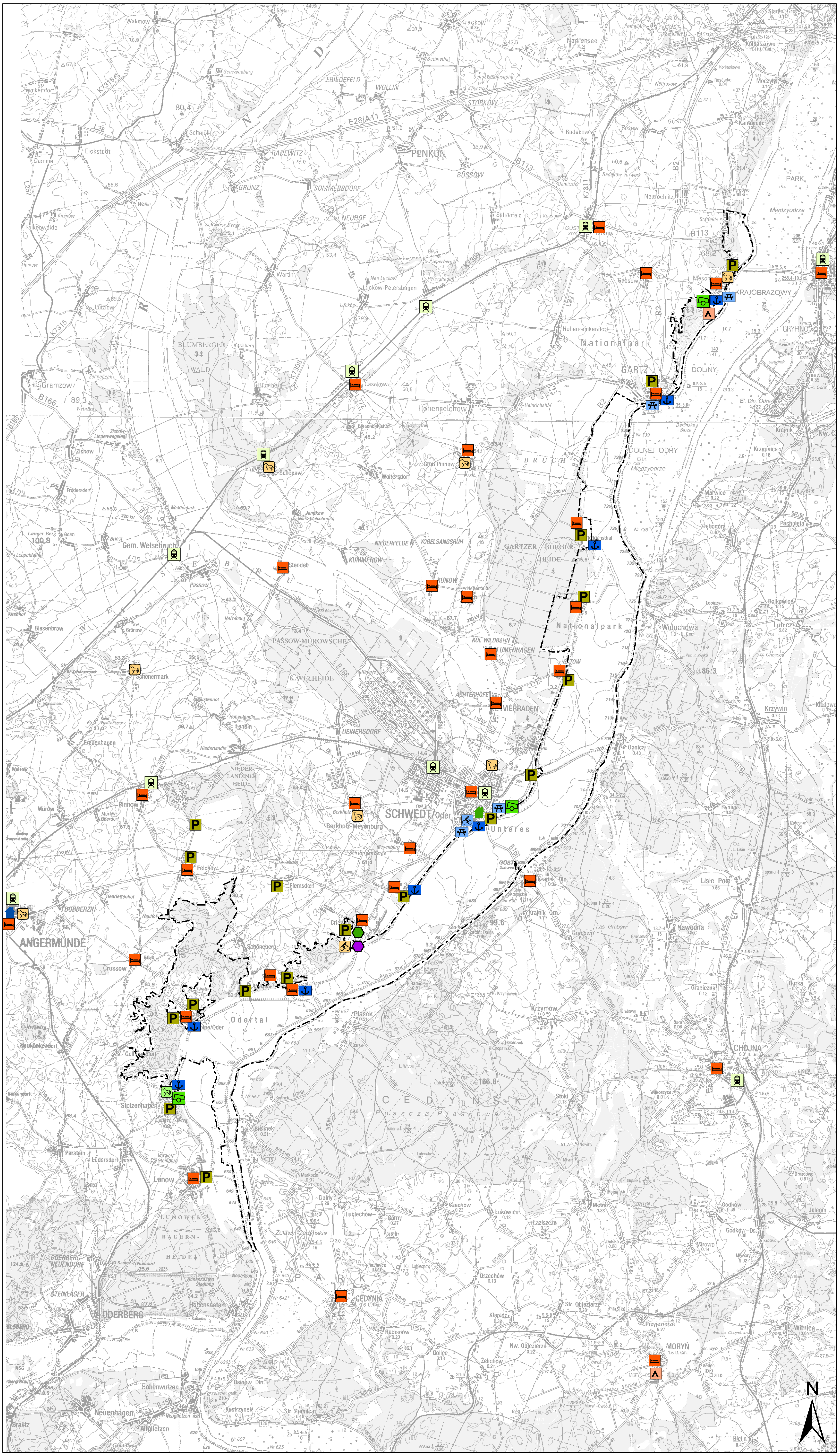
Bearbeitung:
LUFTBILD Brandenburg
Planer + Ingenieure

planland
Planungsgruppe Landschaftsentwicklung

Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH

Erlaubnisvermerk: Darstellung auf der Grundlage von digitalen Daten der Landesvermessung. Nutzung mit Genehmigung des LGB Brandenburg, GB-G I/99.

Datum der Kartenerstellung: 17.01.2014



Legende

Nationalparkgrenze

Touristische Anbieter

- Kanu-/Fahrradverleih
- Fahrradverleih
- Kremser- und Kutschfahrten
- Nationalparkhaus
- Naturwacht
- Packeseltouren
- Tourismusverein Angermünde e.V.
- Tourismusverein Schwedt/Oder

Übernachtungsmöglichkeit

- Ort mit Übernachtungsangeboten
- Campingplatz

Parkplätze, Anlegestellen etc.

- Parkplatz
- Caravanstellplatz
- Bootsanlegestelle
- Wasserwanderrastplatz
- Bahnhof

Quelle: siehe Band 2-C; Kap. 4.7.5

Grundlagen-/Bestandskarte

Textkarte: Touristische Anbieter

Maßstab 1 : 150.000

Nationalpark Unteres Oderta l

Nationalparkplan

Auftraggeber: Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
Abt. GR / Nationalparkverwaltung
16303 Schwedt/OT Criewen

Bearbeitung:
LUFTBILD Brandenburg
Planer + Ingenieure
planland
Planungsgruppe Landschaftsentwicklung
Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH

Erlaubnisvermerk: Darstellung auf der Grundlage von digitalen Daten der Landesvermessung. Nutzung mit Genehmigung des LGB Brandenburg, GB-G I/99.

Datum der Kartenerstellung: 17.01.2014

Stärken, Schwächen
Nahezu in allen Orten der Nationalparkregion sind Besonderheiten unterschiedlicher Prägung vorzufinden.

Die Öffnungszeiten der Sehenswürdigkeiten sind teilweise eingeschränkt und nicht besucherfreundlich. So ist z.B. die Besichtigung der Aussichtsplattform des Stolper Turms als eine der Attraktionen im Süden des Nationalparks jeweils nur von Mittwoch – Sonntag von 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr bzw. nach vorheriger Anmeldung möglich. Die Betreuung des Turms erfolgt über den Dorfverein Stolpe.

Ziele

- Verbesserung der Information zu den örtlichen Besonderheiten, insbesondere Internet.
- Verbesserung der Zugänglichkeit.
- Aufwertung der Verbesserung der Ortsbilder.

4.7.5.9 Sonstige Freizeitaktivitäten

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Sportveranstaltungen, die z.T. touristische Großereignisse darstellen, gehören inzwischen zum touristischen Angebot im Nationalpark und seiner Region.

Sportveranstaltungen mit Nationalparkbezug stellen die „Tour de Natur“ im Mai (bis zu 2.000 Teilnehmern) und der „Polderlauf“ im Juni (ca. 120 Teilnehmer) dar. Beide Veranstaltungen wurden 2009 zum 15. Mal durchgeführt. Der zweimal jährlich im Juli und Oktober organisierte „Deutsch-Polnische Grenzlauf“ fand 2010 zum 32. Mal statt (256 Teilnehmer).

Seit 2006 gibt es im September den „Schwedter Nationalparklauf“, der 2009 mit 450 Teilnehmern besucht war. Für die einzelnen Altersklassen standen zehn Strecken von 800 Metern bis 21,097 Kilometern zur Auswahl. Sie führten durch die Auen der Oderniederung und in die Wälder der Oderhänge bei Criewen (NLP 2009).

Stärken, Schwächen
Die Sportveranstaltungen bieten vor allem den Einwohnern vor Ort und in der Region Erholungsmöglichkeiten und ergänzen die sonstigen touristischen Angebote.

Durch die zeitlich eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten sind die Konflikte zwischen Naturschutz und der jeweiligen Freizeitaktivität entsprechend der aktuellen Größenordnung weitgehend ausgeräumt. Allerdings kann bei steigenden Teilnehmerzahlen eine Beeinträchtigung von Natur und Landschaft nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Angebote touristischer Einrichtungen wie Erlebnisparks etc. sind nicht vorhanden.

Ziele

- Verbesserung des Angebotes im Bereich von sportlichen Aktivitäten in der Nationalparkregion.
- Verbesserung des Allwetterangebotes.

4.7.5.10 Parkplätze

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Entlang des Nationalparks wurden zur Lenkung des Individualverkehrs 15 „Nationalpark-Parkplätze“ eingerichtet.

Die Parkplätze befinden sich in den Orten:

- Alt-Galow
- Criewen
- Felchowsee
- Friedrichsthal
- Gartz
- Gatow
- Lunow
- Mescherin
- Schwedt Querfahrt
- Stolpe (2 Parkplätze)
- Stolzenhagen
- Stützkow
- Zützen

Darüber hinaus existieren in Schwedt/Oder öffentliche Parkplätze in Nationalparknähe sowie in Mescherin ein weiterer öffentlicher Parkplatz am Hafen bzw. Campingplatz.

Stärken, Schwächen
Insgesamt befinden sich in allen der an den Nationalpark unmittelbar angrenzenden Orte Parkplatzmöglichkeiten, die aktuell von der Stellplatzkapazität ausreichend sind.

Die Gestaltqualität und Ausstattung der Parkplätze ist zum Teil verbesserungswürdig. Dies betrifft z.B. den Parkplatz bei Gatow. Defizitär sind Pflege und Sauberkeit der Parkplätze.

Ziele
- Verbesserung der Qualität der Parkplätze.

4.7.5.11 Sonstige touristische Infrastruktur

Die sonstige touristische Infrastruktur beinhaltet im vorliegenden Zusammenhang die Besucherlenkung und die Ausstattung der Landschaft.

Der Komplex der Besucherlenkung umfasst den Aspekt der inneren Erschließung des Nationalparks und seiner touristischen Schwerpunktbereiche, die Struktur des Wegenetzes sowie die Ausstattung und Beschilderung des Nationalparks einschließlich der Besucherinformation.

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Im Nationalpark existiert eine Vielzahl unterschiedlicher Beschilderungen, die sich auf Rad- und Wanderwegeverbindungen beziehen. Die Beschilderung erfolgte im Rahmen eines raumbezogenen Besucherlenkungskonzepts. Die Infotafeln befinden sich i.d.R. an den Park- und z.T. Rastplätzen. Daneben befinden sich an den Rastplätzen i.d.R. Bänke, Abfallbehälter und teilweise auch Fahrradbügel.

Stärken, Schwächen

Die Rad- und Wanderwege im Nationalpark sind weitestgehend gut beschildert. Dies betrifft insbesondere die Hauptwegeverbindungen Oder-Neiße-Radweg, Uferwanderweg und den Gebietswanderweg von Geesow nach Stolzenhagen.

In Einzelfällen sind die Beschilderungen jedoch nicht eindeutig und Markierungen nicht durchgängig vorhanden, so dass die Orientierung schwer fällt. Beispielsweise verweist die Ausschilderung auf den Sommerwegen entlang der Oder am Kreuzungspunkt Nieder Saatener Wehr nur auf die Sommerwege in Richtung Schwedt/Oder, Criewen und Meyenburg. Zu Zeiten der Polderflutungen führen alle Hinweise ins Wasser. Der weiter entlang der Stromoder ebenfalls nach Schwedt/Oder führende Weg ist nicht ausgeschildert. Die Ausschilderung zum Quellpfad ist innerhalb von Criewen noch gut, endet aber am Ortsrand.

Auch inhaltlich sind die Hinweisschilder nicht immer eindeutig. Das Hinweisschild „Nationalpark“ z.B. am Bahnhof in Schwedt/Oder ist wenig aussagekräftig. In der Regel möchten die Besucher einen bestimmten Weg nutzen bzw. in eine bestimmte Richtung. Insofern wäre ein Hinweis auf den Oder-Neiße-Radweg bzw. auf bestimmte Orte am Oder-Neiße-Radweg zielführender und verständlicher.

Häufig fehlen Hinweise von den Rad- und Wanderwegen auf Sehenswürdigkeiten bzw. Gastronomie und Hotellerie in den Ortschaften. Die Attraktivität der Rad- und Wanderwege wird durch Hinweise auf Sehenswürdigkeiten am Rande der Strecke bzw. auf die touristische Infrastruktur bestimmt. Dies betrifft auch die Ausweisung von Übernachtungsmöglichkeiten und Serviceeinrichtungen, die nicht unmittelbar an der Radstrecke liegen.

Hauptmangel ist jedoch die uneinheitliche Beschilderung. Auffällig ist die Vielzahl der unterschiedlichen Wegweiser und Beschilderungen in unterschiedlichen Materialien und unterschiedlichen Ausführungen. Eine einheitliche Beschilderung erleichtert den Besuchern die Orientierung und vermittelt ihnen ein einheitliches Erscheinungsbild sowie eine regionale Identität.

Die Ausstattung des Nationalparks mit Rastmöglichkeiten und Informationstafeln präsentiert sich dem Besucher ebenfalls sehr uneinheitlich. Je nach administrativer Zuständigkeit wechseln die Elemente Form, Farbe und Design. Charakteristisch für die Nationalparkverwaltung ist ein eher rustikaler Stil, in unterschiedlicher Ausprägung. In der Stadt Angermünde ist dagegen ein in Form und Dimensionierung filigraner gestaltetes Leit- und Informationssystem zu finden.

Die Anordnung und Kombination der unterschiedlichen Ausstattungselemente ist teilweise willkürlich und gestalterisch nicht überzeugend. Im Rahmen des INTERREG-Projektes sind die Entwicklung und Aufstellung neuer Aufsteller und Informationstafeln mit einheitlicher Ausstattung geplant.

Im Rahmen des Leader+-Projekts „Grenzüberschreitender Aktionsplan Unteres Odertal“ sind durch die beteiligten deutschen und polnischen Gemeinden Infotafeln erarbeitet worden. Die Vielzahl der verzeichneten Wege und administrativen Grenzlinien sowie die nicht deutliche Darstellung der Topografie und des Oderlaufs bieten dem Betrachter

jedoch nur ungenügend Orientierung. Wegeverbindungen zwischen dem polnischen und dem Deutschen Wegenetz fehlen in den aufgestellten Übersichtskarten.

Auch die Übersichtskarte des Nationalparks, die Bestandteil aller Infotafeln ist, ist in ihrer inhaltlichen und grafischen Gestaltung verbesserungswürdig. Farblich hervorgehoben und gut sichtbar sind die Schutzzonen, die für die Orientierung der Besucher jedoch eher unwesentlich sind. Das Wegenetz geht dagegen in der Darstellung unter. Nachteilig ist auch, dass der jeweilige Standort nicht hervorgehoben ist.

Informationsgehalt und Gestaltung der Infotafeln wechseln vielfältig. Insgesamt reicht das Spektrum von sehr guten ortsbezogenen und informativen Tafeln (z.B. Tafeln in Angermünde und seinen Ortsteilen) bis hin zu standardisierten Tafeln – wie z.B. die Vögel der Wälder – die keinen direkten Bezug zum Nationalpark haben. Positiv hervorzuheben ist, dass das Design der Nationalen Naturlandschaften in den neueren Ausführungen Einzug gefunden hat.

Ziele

- Verbesserung der Besucherlenkung durch ein gut beschildertes und markiertes Wegenetz, eindeutige Wegeführung, Kenntlichmachung der Wegegebote, Informationstafeln oder -häuschen an zentralen Stellen, attraktive Einrichtungen.
- Einheitliche und ästhetisch ansprechende Präsentation des Nationalparks.

4.7.6 Beherbergungsinfrastruktur und Gastronomie

Das Angebot und die Qualität der Beherbergungsinfrastruktur und insbesondere der örtlichen Gastronomie spielen vor allem für Mehrtagestouristen eine entscheidende Rolle für das Wohlfühlen vor Ort.

Ausgangslage, Aktuelle Situation

Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten im Nationalpark und in der Region ist breit gefächert und umfasst Hotels, Gasthöfe, Pensionen sowie Ferienwohnungen, Herbergen und Campingplätze. Einen Überblick über die Anzahl der Anbieter und der Anzahl an Betten in den unterschiedlichen Beherbergungskategorien gibt die nachfolgende Tabelle 143. Die Tabelle 144 zeigt die Anzahl der Anbieter und Betten in den einzelnen Orten der Nationalparkregion. Bedingt durch Mehrfachnennungen sind Anzahl der Betriebe und Bettenzahlen nicht identisch.

Das Beherbergungsangebot in der Nationalparkregion wird deutlich vom Angebot der Stadt Schwedt dominiert. Hier sind neben den Hotels als Hauptangebot auch private Anbieter mit Pensionen und Ferienwohnungen stark vertreten.

Tab. 143: Anbieter- und Bettenstruktur im Beherbergungswesen (Quelle: http://www.unteres-odertal.de/unterknfte0.html, http://angermünde-tourismus.de/ Stand 08/2013)

	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Betten		Anzahl der Betriebe	Anzahl der Betten
Hotel			**Ferienwohnung/ Ferienhäuser**		
Angermünde	3	81	Angermünde	24	113
Schwedt/Oder	7	490	Berkholz-Meyenburg	1	2
Schöneberg	1	48	Casekow	2	21
Summe Hotels	**11**	**619**	Gartz	6	62
Pension			Hohenselchow-Groß Pinnow	1	6
Angermünde	4	38	Mescherin	2	34
Berkholz-Meyenburg	1	13	Pinnow	1	8
Casekow	1	8	Schöneberg	2	8
Friedrichtsthal	1	8	Schwedt/Oder	20	131
Gartz	5	69	Tantow	1	4
Mescherin	2	60	**Summe Ferienwohnungen/ -häuser**	**60**	**389**
Meyenburg	1	15			
Schwedt/Oder	5	90			
Summe Pensionen	**20**	**301**	**Herberge**		
Privatzimmer			Groß Pinnow	1	78
Angermünde	4	16	Mescherin	1	30
Casekow	1	9	Schwedt/Oder	1	40
Gartz	1	18	**Summe Herbergen**	**3**	**148**
Herzsprung	1	16	**Campingplätze**		
Mescherin	1	4	Mescherin	1	30 Stell-plätze
Schwedt/Oder	9	33	Schwedt/Oder	2	22 Betten 40 Stell-plätze
Summe Privatzimmer	**17**	**96**	**Summe Campingplätze**	**3**	**92**
Summe Gesamt				**108**	**1.645**

Tab. 144: Anzahl der Übernachtungsanbieter nach Ortschaften der Nationalparkregion (Quelle: TOURISMUSVEREIN NATIONALPARK UNTERES ODERTAL E.V, Stand 17.09.2010)

Ort	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Betten	Ort	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Betten
Schwedt/Oder	27	577	Friedrichsthal	2	16
Zützen	5	101	Geesow	1	12
Gartz (Oder)	7	89	Casekow	1	9
Groß Pinnow	2	84	Pinnow	1	7
Mescherin	3	64	Kunow	1	6
Hohenfelde	1	60	Crussow	1	6
Felchow	1	48	Gatow	1	5
Vierraden	4	36	Neu-Galow	1	4
Berkholz-Meyenburg	3	30	Stützkow	1	4
Stolpe	2	30	Stendell	1	4
Criewen	5	28	Tantow	1	4
Herzsprung	2	24	Blumenhagen	2	3
			Summe	**76**	**1.251**

Beherbergungsbetriebe mit „Qualitätssiegeln“

Zertifizierte Betriebe (Bett & Bike)

Relativ gut aufgestellt sind die Beherbergungsbetriebe im Bereich Fahrradtourismus. 10 Anbieter sind mit Bett & Bike-Siegel für fahrradfahrerfreundliche Unterkünfte ausgezeichnet: 5 Hotels im Stadtgebiet von Schwedt/Oder sowie 5 Pensionen im Umland (DWIF CONSULTING 2009). Die Bett & Bike-Zertifizierung berücksichtigt jedoch nur Fahrrad spezifische Faktoren, so dass wenig über die Qualität der Betriebe ausgesagt wird.

Nationalpark-Partner

Über die Initiative „Nationalpark-Partner“ versucht der Nationalpark Naturschutz und Tourismuswirtschaft in der Region stärker zu verknüpfen. Voraussetzung für eine Anerkennung als Nationalparkpartner im Bereich Unterkunft und Gastronomie war die Zertifizierung durch „Viabono“. Der Initiative ist mit der Salvey Mühle in Geesow bislang nur ein Beherbergungsbetrieb beigetreten. Seit 2012 werden über ein Leaderprojekt eigene Zertifizierungskriterien entwickelt, da Viabono von den touristischen Anbietern abgelehnt wurde. Neben dem Aufbau der naturtouristischen Partnerinitiative soll auch die Optimierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsgrundsatz und die Verknüpfung der beiden uckermärkischen Großschutzgebiete Gegenstand dieses Projektes sein.

Campingplätze
In der Nationalparkregion existieren derzeit vier Stellplätze für Camping- und Caravannutzung. Zwei befinden sich in Schwedt und werden über die ansässigen Wassersportvereine betrieben. Ein weiterer Caravanstellplatz existiert in Stolzenhagen. In Mescherin befindet sich der einzige namentlich ausgewiesene Campingplatz „Am Oderstrom“ der Nationalparkregion.

Die nachfolgende Tabelle 145 gibt einen Überblick über die im Nationalpark vorhandenen Camping- und Caravanstellplätze.

Tab. 145: Camping und Caravan Stellplätze Nationalparkregion
(Quellen: TOPOGRAPHISCHE FREIZEITKARTE NLP UO, www.caravan.de, www.reiseland-brandenburg.de, www.unteres-odertal.de)

Anbieter/ Name	Ausstattung
Seesportclub-Schwedt e.V.	Anzahl der Zimmer: 5 mit insgesamt 18 Übernachtungs-möglichkeiten Ca. 10 Stellplätze für Wohnwagen, Caravan und Zelte
Wassersport PCK Schwedt / Oder e.V.	Gastliegeplätze für Boote, Stellplätze für Wohnwagen, Caravan, Stellplätze für Zelte, Anzahl der Stellplätze: 40
Caravanstellplatz Stolzenhagen	20 Wohnmobilstellplätze
Campingplatz am Oderstrom Me-scherin	Ca. 30 Stellplätze für Zelte, Dauercamper, Wohnmobil, Caravan

Gastronomie
Die Nationalparkregion hat eine Vielzahl von gastronomischen Betrieben aufzuweisen. Dabei konzentrieren sich die Betriebe in den odernahen Gemeinden und vor allem in Schwedt, Gartz und Mescherin. Über die homepage des Tourismusvereins Nationalpark Unteres Odertal e.V. präsentieren sich Gaststätten in den Orten Criewen, Felchow, Gartz, Gatow, Mescherin, Schwedt, Vierraden, Wartin und Zützen.

Seit Mitte 2010 wird von einigen Restaurants und Gasthöfen der Nationalparkregion ein sogenannter „Nationalpark-Teller“ mit verschiedenen regionalen Gerichten und einem festen Preis angeboten. Der Name soll für gute regionale Küche stehen wie z.B. Fisch aus der Oder, regionale Wildspezialitäten oder traditionelle bürgerliche Küche.

Stärken, Schwächen
Übernachtungsmöglichkeiten sind relativ gut über den gesamten Raum verteilt. Es dominiert allerdings das niedrige bis mittlere Angebotsniveau im Beherbergungssektor. Im Raum Schwedt sind die Unterkunftsmöglichkeiten häufig durch beruflich Reisende (saisonale Fachleute der Raffinerie, Papierfabrik, Windkraft) auch längerfristig belegt, so dass andere touristische Zielgruppen vernachlässigt werden. Nachteilig ist zudem, dass die guten und sehr guten Angebote, die ebenfalls in Schwedt und Umland vorhanden sind, zu wenig herausgestellt werden und nicht exponiert vom Gast wahrgenommen werden können (DWIF CONSULTING 2009).

Das Engagement der Gastronomie, sich an der Idee des „Nationalpark-Tellers“ zu beteiligen, ist ein guter Weg um Regionalität mit Qualität zu verbinden und den Bezug zum Nationalpark als Image-Träger für die Region zu nutzen.

Die Qualität der Gaststätten und Übernachtungsmöglichkeiten wird, wie aus Befragungen von Besuchern (DWIF CONSULTING 2009) hervorgeht, als unzureichend empfunden. Die Evaluierung der Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Radtourismus im Land Brandenburg (IFT 2008) kommt für den Oder-Neiße-Radweg ebenfalls zu dem Ergebnis, dass bei der touristischen Infrastruktur Verbesserungsbedarf besteht.

Folgende Kritikpunkte, wurden im Rahmen von Gästebefragungen zur Qualität im Beherbergungswesen und zur Gastronomie geäußert:

- Qualitätsstandard oft nicht zeitgemäß, schlechtes Preis-/Leistungsverhältnis
- Fehlende Servicebereitschaft der Vermieter bezüglich Vermittlung Gepäcktransport, Buchung Folgequartier, Bereitstellung radspezifischer und touristischer Informationen
- Fehlendes Wissen über Routenverläufe, vor allem über Alternativrouten und deren Beschaffenheit auf der polnischen Seite
- Quantität und Qualität der Gastronomiebetriebe sind unbefriedigend
- Schwedt und Umland haben kaum attraktive Ausflugslokale zu bieten
- Gastronomischen Betriebe sind räumlich nicht unmittelbar an touristisch frequentierten Bereichen vorzufinden
- Öffnungszeiten sind wenig auf die Bedürfnisse von Touristen und Ausflüglern ausgerichtet
- Ausschilderung der Gastronomiebetriebe von den Radwegen aus fehlt
- Angebot an zeitgemäßer regionaltypischer und gesunder Küche kaum vorhanden, kreative Spezialitätenrestaurants, saisonale Angebote, Bioangebote fehlen (DWIF 2009).

Zertifizierungen, die für den Besucher eine Orientierung im Hinblick auf Qualität bieten, werden insbesondere von kleineren Privatanbietern und Pensionen nicht angestrebt. In Verbindung mit der Initiative „Nationalparkpartner“ schrecken in Bezug auf Gastronomie und Beherbergungsbetriebe die mit der Zertifizierung durch „Viabono“ anfallenden Kosten ab. Hinzu kommt der geringe Bekanntheitsgrad von Viabono, wodurch kaum Buchungen über diese Plattform vorgenommen werden. Die Ergebnisse von Befragungen zeigen, dass die Defizite aktuell eher im Bereich der Servicequalität liegen, die Verwendung von Energiesparlampen und getrennten Müllsystemen ist für die Gäste noch von untergeordneter Relevanz. Das Umweltlogo muss daher mit einem Qualitätsmanagement nach Innen, das die Servicequalität der einzelnen Betriebe bewertet und verbessern hilft, verknüpft werden. Grundsätzlich kann eine nach außen dokumentierte Zertifizierung für umweltorientiertes Wirtschaften jedoch als Indiz für ein gehobenes Anspruchsniveau und einer verstärkten Gästeorientierung gesehen werden.

Ziele

- Verbesserung des Angebotes und der Qualität der Beherbergungsbetriebe
- Verbesserung des Angebotes und der Qualität der Gastronomie
- Verbesserung der Kundenorientierung

4.7.7 Akteure und Organisationsstrukturen

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Der Nationalpark als auch die Region weisen eine Vielzahl von Akteuren auf, die für den Tourismus von Relevanz sind.

Träger des Tourismus sind der Nationalpark, Kommunen, Verbände, Vereine, sonstige Institutionen, Verkehrsunternehmen, Privatwirtschaft sowie entsprechende Einrichtungen im Nachbarland Polen. Aber auch das Land Brandenburg kann Weichen für eine touristische Entwicklung stellen. Hinzu kommen zahlreiche engagierte Einzelpersonen.

Die Akteure grenzen sich inhaltlich durch ihre unterschiedlichen Angebote und ihre räumliche Zuordnung ab. Einen Überblick über die wichtigsten Akteure und deren inhaltlich und räumlich Ausrichtung gibt die Tabelle 146. Koordinierungs- und Vermarktungsfunktion kommt hierbei dem Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal e.V. zu. Über den Verein ist zudem die Einbindung in die landesweiten und regionalen touristischen Themenschwerpunkte der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB) und der Tourismus Marketing Uckermark GmbH (tmu) zu gewährleisten.

Es besteht bereits eine Vielzahl von Kooperationen auf den unterschiedlichsten Ebenen, z.B. bei der Entwicklung naturtouristischer Angebote.

Stärken, Schwächen
Viele Akteure unterschiedlicher räumlicher Zuordnung widmen sich der touristischen Entwicklung und zum Teil auch dem Marketing vorwiegend der Nationalparkregion. Dadurch wird ein gemeinsames und koordiniertes Handeln erschwert. Allerdings können hierdurch die unterschiedlichen Kompetenzen genutzt werden.

Ziele

- Verbesserung der Kommunikation und der Kooperation der Nationalparkverwaltung und der Träger des Tourismus.
- Stärkung des Tourismusvereins Nationalpark Unteres Odertal e.V. als Koordinierungsstelle für den Tourismus in der Region.

Tab. 146: Akteure im Nationalpark

Akteure im Nationalpark	Inhaltliche und räumliche Ausrichtung
Nationalparkverwaltung	Bereitstellung der touristischen Infrastruktur zum Naturerleben im Nationalparkgebiet, Nationalparkzentrum Criewen, Angebot von Exkursionen, Organisation und Veröffentlichung eigener Großveranstaltungen wie Singschwantage, Kranichwoche, Nationalparklauf, Entwicklung naturtouristische Angebote mit dem Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal“
Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal e.V.	Touristisches Marketing für den Nationalpark und die Nationalparkregion. Das derzeitige Vereinsgebiet erstreckt sich nahezu über die gesamte Nationalparkregion (Schwedt/Oder sowie der Ämter Gartz und Oder-Welse). Regionale Abgrenzung in Abhängigkeit von den Mitgliedern, derzeit auch Mitglieder aus Angermünde, Prenzlau und Stettin
Tourismusverein Angermünde e.V	Touristisches Marketing für die Stadt Angermünde
Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH	Touristisches Marketing für das Land Brandenburg
Tourismus-Marketing Uckermark GmbH	Touristisches Marketing für den Landkreis Uckermark
Umweltwerkstatt Criewen e.V.	Betreuung des Parkgartens am Nationalparkzentrum (Lehr- und Schaugarten mit Streuobstwiese, Kräutergarten), Betreibung des Nationalparkladens, Veranstaltungen im Bereich Umweltbildung, Führungen, Pflege der Homepage des Nationalparks
Deutsch-Polnisches Begegnungszentrum Criewen	Organisation und Veranstaltung von Tagungen mit Schwerpunkt Naturschutz und Umweltbildung,
Verein der Freunde des Deutsch-Polnischen Europanationalparks Unteres Odertal	Naturschutzarbeit im Nationalpark, Umweltbildung, Besucherinformation, Durchführung von Exkursionen und Führungen
Wildnisschule Teerofen	Umweltbildung im Nationalpark
Natur- und Landschaftsführer	Führungen im Nationalpark und der Nationalparkregion
Naturwacht	Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung, Projekttage für Kinder und Jugendliche, Arten- und Biotopschutz/ Landschaftspflege, Besucherbetreuung, Angebot von Führungen im Nationalpark
Industrie- und Handelskammer	Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region
Verwaltungen der angrenzenden Schutzgebiete	Vermarktung der touristischen Angebote im und um die jeweiligen Schutzgebiete
EUROPARC Deutschland	Informations-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für Großschutzgebiete in Deutschland, Programm Nationalparkpartner

4.7.8 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Die Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, Besucher/Gäste über den Nationalpark Unteres Odertal zu informieren und für den Nationalpark zu interessieren. In Verbindung mit einem zielgerichteten Marketing sollen zusätzliche Touristen gewonnen und Besucher gebunden werden.

Ausgangslage, Aktuelle Situation
Die Öffentlichkeitsarbeit für den Nationalpark, liegt in den Händen des Nationalparks. Als zentrale Anlaufstelle steht das Nationalparkhaus in Criewen zur Verfügung.

Die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing im Hinblick auf eine touristische Entwicklung in der Region erfolgt im Wesentlichen durch den Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal e.V. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Privatinitiativen, die z.B. ihre Angebote hinsichtlich Beherbergung, Gastronomie etc. bewerben.

Entsprechend der Tourismusuntersuchung zur Wertschöpfung im Nationalpark (MUGV 2010) wurden Besucher/Gäste auf den Nationalpark Unteres Odertal vorrangig durch Freunde und Bekannte aufmerksam gemacht, als Informationsquelle wurde hauptsächlich das Internet genutzt:

Aufmerksam gemacht durch:

- Freunde und Bekannte (34 %)
- Tageszeitungen (14 %)
- Reise-Wanderführer (11 %)
- Fernsehen/Rundfunk (8 %)
- Internet (6 %)

Informationsquellen:

- Internet (34 %)
- Freunde und Bekannte (25 %)
- Reise-Wanderführer (25 %)
- Zeitungen/ Zeitschriften (17 %)
- Touristinformation (13 %)

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt z.Z. auf den unterschiedlichsten Ebenen. Es werden vor allem Broschüren, Flyer etc. verwendet. Veranstaltungen werden über das Internet, die Printmedien sowie Fernsehen und Rundfunk angekündigt.

Vor Ort stehen Touristeninformationen in Schwedt/Oder und Angermünde zur Informationsgewinnung bzw. Buchung von Übernachtungsmöglichkeiten und Veranstaltungen zur Verfügung. Informationen zum Nationalpark können im Nationalparkhaus abgefragt werden.

Internetauftritte zu touristischen Angeboten gibt es durch die verschiedensten Akteure wie Nationalparkseite, Seite des Tourismusvereins Nationalpark Unteres Odertal e.V, TMU sowie auch durch das Land Brandenburg „Reiseland Brandenburg“. Ein Marketing erfolgt weiterhin über die Großschutzgebietsseite des Landes Brandenburg.

Stärken, Schwächen
Das Befragungsergebnis (s.o.) zeigt, dass die sogenannte „Mund-zu-Mund-Propaganda“ ein wesentliches Zugpferd für die Aufmerksamkeits- und die Informationsgewinnung darstellt, d.h. ein positives Image wird weiter transportiert. Dies setzt voraus, dass Bedürfnisse und Erwartungen von Besuchern (Gästen) erfüllt bzw. übertroffen werden.

Die Tatsache, dass der Nationalpark vor allem auf Grund der Landschaft/Auenlandschaft sowie dessen Reichtum an Tieren und Pflanzen besucht wird, verdeutlicht den Stellenwert des Schutzgebiets im Rahmen der touristischen Entwicklung. Folglich ist dieser Aspekt bei der Öffentlichkeitsarbeit und beim Marketing vorrangig zu berücksichtigen.

Defizite bestehen vor allem hinsichtlich des uneinheitlichen Informationsmaterials und der Vermarktung der Region durch unterschiedliche Akteure, das weitgehende Fehlen von grenzüberschreitender Vermarktung und mehrsprachiger Öffentlichkeitsarbeit, das Fehlen von Angeboten zu vollständigen Serviceketten für unterschiedliche Zielgruppen und eine verstärkte Orientierung nicht nur an Nutzergruppen sondern auch Zielgruppen.

Durch den Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal e.V. besteht bereits eine Organisation, die die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing übernimmt und in übersichtlicher Weise über die Homepage informiert sowie mit dem Touristeninformationsbüro in Schwedt/Oder vertreten ist.

Ziele

- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings.
- Einbindung von Besuchern/Gästen in die Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Verkauf von Artikeln mit attraktiven Werbeaufdrucken, Autoaufkleber, Vorschlags-management verbunden mit Auszeichnungen (Preise) hierfür etc.).

4.7.9 Grenzüberschreitende Tourismusentwicklung

Ausgangslage, Aktuelle Situation

Natur, Kultur und Geschichte bilden an der Unteren Oder ein spannungsreiches Verhältnis wie es in Qualität und Emotionalität nur in der deutsch-polnischen Grenzregion denkbar ist. Die naturräumliche Ausstattung und der Übergang von der Aue mit binnenwassertouristischen Aktivitäten zum maritimen Tourismus einschließlich Bodden- und Haffküste heben die Internationalparkregion zusätzlich von anderen Grenzlandschaften ab.

Bis zum 2. Weltkrieg bestanden vielfältige Verknüpfungen zwischen Szczecin (Stettin) und seinem Umland. Beispielsweise war Gartz ein beliebter Ausflugsort für die Stettiner Bevölkerung mit zahlreichen Bier- und Kaffeegärten. Die Nähe zu Szczecin (Stettin) und das damit verbundene Entwicklungspotential sowohl als Quell- als auch Zielgebiet ist bislang vernachlässigt worden. Auch wenn ein bruchloses Anknüpfen an alte Gepflogenheiten und Traditionen aufgrund des 2. Weltkrieg nicht möglich ist, so gilt es doch neue grenzüberschreitende Verbindungen zu knüpfen, um auf dieser Grundlage einen gemeinsamen Natur- und Kulturraum im Unteren Odertal entstehen zu lassen.

Der Nationalpark bildet mit dem östlich der Oder angrenzenden polnischen Landschaftsschutzparks „Unteres Odertal“ und dem „Zehdener Landschaftsschutzpark“ den deutsch-polnischen Internationalpark Unteres Odertal. Die durch das Schutzgebiets-system markierte landschaftsräumliche Einheit bildet die Grundlage für die naturtouristische Entwicklung. Das Potential, welches das länderübergreifende Schutzgebietsystem bietet, muss im Rahmen der touristischen Entwicklung wesentlich größere Beachtung erfahren.

Ein Schritt zu einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit war der grenzüberschreitende Aktionsplan der Leader+-Aktionsgruppe Unteres Odertal. Neben Projekten zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung sind auch Projekte zur Förderung des Tourismus umgesetzt worden. In diesem Zusammenhang ist insbesondere ein Radwegeprojekt zur Verknüpfung bestehender Wege durch Lückenschlüsse sowie eine grenzüberschreitende Beschilderung zu nennen. Die Beschilderung informiert dreisprachig (deutsch, polnisch und englisch) über das Radwegenetz und die touristischen Attraktionen, die vom jeweiligen Standort aus erreichbar sind.

Polnische Besucher sind im Nationalpark bislang kaum vertreten. Sie machen, obwohl Szczecin (Stettin) als Großstadt vor der Haustür liegt, lediglich 2 % der Besucher aus.

Stärken, Schwächen

Bislang wird die Grenzlage des Nationalparks zu Polen in Verbindung mit der touristischen Außendarstellung und Entwicklung kaum thematisiert. Grenzüberschreitungen sind auf den Seiten der Tourismusvereine nur ausnahmsweise zu finden. Bisher gab es nur wenig nennenswerte Aktivitäten bei der Entwicklung grenzüberschreitender touristischer Konzepte.

Hintergrund hierfür ist auch die uneinheitliche, unvollständige und bisher nicht aufeinander abgestimmte touristische Infrastruktur im deutschen und polnischen Unteren Odertal. Das Erscheinungsbild vermittelt dem Besucher nicht den Eindruck, sich in einem grenzüberschreitend ausgerichteten Naturraum zu befinden.

Erschwerend für eine grenzüberschreitende Entwicklung sind uneinheitliche Organisationsstrukturen und Zuständigkeiten für den Tourismus in Polen.

Die fehlende grenzüberschreitende Vernetzung drückt sich auch in der fehlenden Mehrsprachigkeit von Informationsmaterialien, Infotafeln und Internetportalen aus.

Defizite werden insbesondere im weitgehenden Fehlen einer grenzüberschreitenden Betrachtung und Entwicklung des Landschaftsraumes des Unteren Odertals gesehen.

Ziele

- Stärkung der touristischen Entwicklung in Polen durch Verbesserung der touristischen Infrastruktur
- Förderung der grenzüberschreitenden landschaftsräumlichen Sichtweise durch gemeinsame Angebote.
- Stärkung der gemeinsamen grenzüberschreitenden Entwicklung des deutsch-polnischen Schutzgebietssystems als Grundlage einer grenzübergreifenden Tourismusentwicklung.

4.7.10 Zukunftsstrategien

Neben der Verbesserung der bestehenden Defizite, die sich vor allem auf den Bestand der touristischen Infrastruktur und die Angebote bezieht, sind mögliche zukünftige Entwicklungen im Tourismus bei der Angebotsgestaltung zu berücksichtigen.

In diversen touristischen Studien (u.a. DWIF 2009, HAIMAYER PROJEKTBEGLEITUNG o. J, BAUMBACH 2007) werden im Wesentlichen die folgenden Trends aufgeführt:

Trend zum Inlandtourismus
Der Trend, Urlaub im eigenen Land zu machen und dabei Zeit und Geld zu sparen, ist weiterhin gegeben. Insbesondere Familien mit Kindern bleiben im Inland. Damit ist die Chance für familienfreundliche Ferienorte besonders groß, den Tourismus weiter auszubauen.

Im Nationalpark und seiner Region existiert bereits eine Vielzahl von Angeboten für Familien mit Kindern. Diese Angebote sind weiterhin zu stärken, vor allem sind hier ergänzend Allwetterangebote zu schaffen. Als Beispiel sei hier der Freizeitpark „Einsiedel“ bei Görlitz genannt, der in einer Besonderheit Wildnis und Kultur verbindet ohne Disneycharakter auszustrahlen. Zusätzlich sind die Unterkunftsmöglichkeiten für Familien zu erhöhen, hier ist insbesondere das Segment der Ferienwohnung zu nennen. Eine jährliche Auszeichnung von familienfreundlichen Betrieben (Hotellerie, Gastronomie) könnte angestrebt werden.

Trend zum Kurzurlaub und Ausflug
Aufgrund von veränderten Arbeits- und Familienverhältnissen werden Reiseentscheidungen zukünftig immer flexibler und spontaner getroffen, die sich zudem meist auf einen konkreten Nutzen bzw. eine konkrete Aktivität beziehen. Daraus resultiert wiederum ein mehrmaliges Reisen im Jahr mit konkreten Ansprüchen.

Im Einzugsbereich von Berlin und Szczecin (Stettin) sollte diese Entwicklung genutzt werden. Dies erfordert für die Tourismusentwicklung im Nationalpark eine Ausrichtung auf Angebote, die sich an Kurzurlauber und Ausflügler richtet. Dies beinhaltet z.B. Tagesetappen für Radfahrer und Wanderer mit Verknüpfungsmöglichkeiten, Ganzjahresangebote und qualitativ hochwertige touristische Spezialangebote, die zu einem Ausflug in die Region animieren. Hierzu gehören auch sportliche Angebote wie z.B. Radrennen und Volksläufe. Die bereits vorhandenen Themenwochen sowie einige sportliche Veranstaltungen sind bereits ein gelungener Ansatz, Kurzurlauber und Tagesgäste zu gewinnen.

Trend zur Qualität
Bedingt durch die zunehmende Qualitätsorientierung, die insbesondere durch Vergleichsmöglichkeiten (z.B. Preis-Leistungs-Verhältnisse, Kommentare zu Übernachtungen) per Internet ermöglicht wird, ist davon auszugehen, dass sich Besucher zukünftig immer häufiger z.B. vor einer Buchung über die Qualitäten sowohl der Region, der Beherbergung als auch der Gastronomie informieren. Qualitativ ungenügende Unterkünfte sowie Gastronomiebetriebe werden zukünftig keine Chancen mehr haben.

Im Nationalpark sollen, wie ansatzweise bereits geschehen, nationalparkspezifische Qualitätsstandards für die Übernachtungsmöglichkeiten sowie die Gastronomie entwickelt werden, die neben Service- und Produktqualität, vor allem auch Umweltstandards beinhalten.

Aber auch die touristische Infrastruktur sollte sich an Qualitätskriterien orientieren z.B. Beschaffenheit von Fahrradwegen, Orientierungs- und Leitsysteme (Beschilderung) etc. Wesentlich ist hier vor allem auch die regelmäßige Kontrolle im Hinblick auf Schäden. Besucher können in die Qualitätssicherung (s.o.) mit einbezogen werden.

Trend Gesundheitsbewusstsein
Zunehmend besteht das Bedürfnis im Urlaub etwas für die Gesundheit zu tun. Dabei werden im Wesentlichen zwei Richtungen nachgefragt. Einerseits ist Aktivurlaub gefragt und anderseits besteht das Bedürfnis nach Ruhe und Besinnlichkeit, gesunder Lebensführung und Wohlfühlen.

Im Nationalpark bietet die Natur und die Landschaft sowohl eine Fülle von Möglichkeiten sich auszuruhen und zu entspannen als auch für einen Aktivurlaub insbesondere in Form von Radfahren, Wandern und Wassersport.

Zukünftig sind im Rahmen des Marketings die Aktivitäten in der Natur unter dem Aspekt der gesundheitlichen Vorsorge zu transportieren. Die setzt voraus, dass auch im Bereich der Ernährung und der Gastronomie entsprechende Angebote mit Bioprodukten bzw. regionalen Produkten zu finden sind.

Auf Wellnesshotellerie sollte bewusst verzichtet werden, da hier vor allem der Gast an einem Ort verweilt und energieintensive Einrichtungen nutzt, die dem Nachhaltigkeitsgedanken entgegenstehen. Natur und Landschaft in ihrer Authentizität sollten Quellen für das Wohlfühlen sein und so auch im Rahmen von Marketing transportiert werden.

Trend zur Individualisierung
Die zunehmende Individualisierung und damit die Entwicklung von ganz persönlichen Vorstellungen von der Gestaltung eines Urlaubs sowie differenzierte Interessen und Bedürfnisse erfordern flexible Möglichkeiten. Diesem Trend kommen Angebote entgegen, die sich individuell ohne große Aufwendungen verknüpfen lassen.

Die diversen Erholungsmöglichkeiten und die Angebote im Nationalpark lassen dies bereits weitgehend zu, so können z.B. im Rahmen des Programms „Wildnis^{hoch3}“ Kanu- und Radfahren sowie Wandern verknüpft werden, wobei Kanus und Fahrräder vor Ort ausgeliehen werden können. Dennoch ist das „Baukastenprinzip“ weiter auszubauen, evtl. ergänzt durch unkomplizierte Hol- und Bringedienste sowie Gepäcktransport. Eine weitere Verknüpfung kann mit jahreszeitlichen Highlights wie den „Kranichwochen“ oder kulturellen Veranstaltungen erfolgen.

Unabhängig von den Trends, die einen Zeitraum von mehreren Jahren hinweg andauern und sich nicht plötzlich ändern, sind zusätzlich weitere Aspekte zu berücksichtigen, die in Zukunft im Tourismus eine größere Bedeutung bekommen werden.

Dies betrifft insbesondere die Ausrichtung auf definierte Zielgruppen mit entsprechenden Angeboten und Marketingkonzepten. Zu den Zielgruppen gehören z.B.: die „Best Age"-Generation, der Personenkreis der Lohas (Lifestyle of Health and Sustainability - Lebensstil für Gesundheit und Nachhaltigkeit) und Menschen mit „handicap".

Best-Age-Generation
Die Best-Age-Generation wird in den nächsten Jahren einen immer größeren Anteil an der Bevölkerung einnehmen und stellt somit eine nennenswerte touristische Zielgruppe dar.

Der Nationalpark bietet für den meist noch mobilen und aktiven Personenkreis bereits jetzt zahlreiche Angebote, die sowohl Aktivitäten als auch Ruhe bieten (s.o.). Dennoch kann das Angebot im Hinblick auf die Bedürfnisse der Best-Ager ergänzt werden. Hierzu zählen z.B. die Möglichkeit von Gepäcktransport im Zusammenhang von Rad- und Wandertouren, Ausbau des Angebotes der Personenschifffahrt mit Landpartien, Verbesserung der Gastronomie, Unterkünfte etc.

Personenkreis der Lohas
Gesundheit und Nachhaltigkeit sind für den Personenkreis wesentliche Prinzipien, an denen sich auch die touristische Nachfrage orientiert. Ebenso müssen sich Hotellerie und Gastronomie daran messen lassen. Der Personenkreis ist i.d.R. mit einem mittleren bis hohen Einkommen ausgestattet, und ist auch bereit für entsprechende touristische Dienstleistungen zu zahlen.

Da im Nationalpark ein nachhaltiger Naturtourismus angestrebt wird, gehört die Personengruppe zu einer wichtigen Zielgruppe, die bei der Entwicklung von Erholungsangeboten zu berücksichtigen sowie beim Marketing zielgerichtet anzusprechen ist.

Für diese Personengruppe gibt es bereits eine Vielzahl von Angeboten insbesondere die Aktivitäten im Nationalpark in Form von Wandern, Rad- und Kanufahren, die dem Gesundheits- und Nachhaltigkeitsaspekt entsprechen. Defizite weist auch für diese Personengruppe die Gastronomie auf, wo Angebote mit Bioprodukten und regionalen Produkten rar sind. Die Berücksichtigung von Umweltstandards bei der Zertifizierung der Hotellerie kommt der Zielgruppe entgegen und sollte im Rahmen des Marketings transportiert werden.

Menschen mit „handicap"
Die Berücksichtigung der Anforderungen von Menschen mit „handicap" bei touristischen Dienstleistungen ist Bestandteil des nachhaltigen Tourismus. Nachhaltigkeit beinhaltet neben ökologischen und ökonomischen Aspekten zusätzlich auch soziale Aspekte.

Touristische Angebote können nur dann von der Personengruppe angefragt werden, wenn entsprechende Voraussetzungen wie z.B. barrierefreie Erreichbarkeit und barrierefreie Nutzung touristischer Angebote, gegeben ist. Entsprechend hat sich der Begriff „barrierefreier Tourismus" herausgebildet.

Barrierefreiheit ist nicht nur für behinderte Menschen Voraussetzung für einen stressfreien Urlaub. Auch andere mobilitätseingeschränkte Personengruppen, zum Beispiel Eltern mit Kleinkindern, Unfallgeschädigte oder Senioren profitieren von Maßnahmen der Barrierefreiheit.

Dieses Nachfragepotenzial wird sich in den nächsten Jahren durch den steigenden Anteil älterer Personen an der Bevölkerung deutlich erhöhen. In Bezug auf behinderte Reisende hat eine Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie ergeben (BMWI 2004), dass ein großer Teil dieser Zielgruppe häufiger verreisen und mehr Geld im Urlaub ausgeben würde, wenn es mehr passende Angebote für sie gäbe. Damit wird auch die steigende wirtschaftliche Bedeutung eines barrierefreien Tourismus deutlich.

Wer ein barrierefreies Angebot plant, muss die gesamte Tourismuskette von Information und Buchung, über An- und Abreise, bis zu Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten im Blick haben.

Abb. 89: Die touristische Servicekette
(Quelle: in Anlehnung an NATKO 2002)

Zur Erleichterung der Reiseplanung sollten Hilfestellungen bei der Reisevorbereitung angeboten werden. Dies umfasst die Vermittlung von barrierefreien Unterkünften und barrierefreier Nutzung von touristischen Angeboten, darüber hinaus ist die Erreichbarkeit und die Mobilität vor Ort zu gewährleisten.

Hoteliers und Gastronomen sowie interessierte touristische Regionen und Städte müssen vor Ort Netzwerke bilden, um für behinderte und ältere Gäste attraktive Destinationen zu entwickeln.

Hoteliers und Gastronomen, die im Deutschen Hotelführer und den Internetplattformen www.hotelguide.de und www.hotellerie.de ihr barrierefreies Angebot darstellen möchten, müssen vereinbarte Standards, die in fünf verschiedenen Kategorien die verschiedenen Behinderungsarten berücksichtigen, erfüllen. Ferner haben die Kriterien für die Barrierefreiheit seit 2005 auch Eingang in die fortgeschriebene Deutsche Hotelklassifizierung gefunden.

Seit 2010 gibt es für Hotels und Restaurants, die auf bestimmte Basisanforderungen von gehbehinderten Gästen eingestellt sind, eine weitere Klassifizierung. Auch diese Klassifizierung gibt Qualität für einen bestimmten Personenkreis wieder.

4.7.11 Zusammenfassung

Der Nationalpark Unteres Odertal als einziger Auennationalpark Deutschlands stellt aufgrund seiner besonderen naturräumlichen Ausstattung den bestimmenden Faktor für die touristische Entwicklung der Region dar. Er dient als Imageträger für die gesamte Region. Die Natürlichkeit und die Ruhe des unzerschnittenen Raumes bieten im Umfeld von Berlin und Szczecin (Stettin) sowie für die örtliche Bevölkerung ideale Erholungsmöglichkeiten und ein vielfältiges Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebot.

Mit der Zielrichtung der Entwicklung eines nachhaltigen naturverträglichen Tourismus können die scheinbar in Konflikt stehenden Ziele wie Schutz von Natur und Landschaft einerseits und die touristische Nutzung des Raumes andererseits gleichzeitig erreicht werden. Oberste Priorität bleibt innerhalb des Nationalparks jedoch der Schutz und die Entwicklung von Natur und Landschaft. Wesentliche Aufgabe des Nationalparks ist, über die Vermittlung von Wissen und Erfahrung der naturnahen Flusslandschaft einschließlich der spezifischen Tier- und Pflanzenwelt hinaus, eine Wertschätzung von Natur und Landschaft einschließlich der kulturellen Umgebung zu erreichen.

Mit der Etablierung von weitgehend naturverträglichen touristischen Aktivitäten wie Radfahren, Wandern und Kanuerlebnistouren, durch Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur in Verbindung mit einer zeitlichen und räumlichen Beschränkung bestimmter Nutzungen wie Reiten und Kanutouren sind wesentliche Schritte zur Koordinierung von Naturschutz und Tourismusentwicklung bereits erfolgt.

Das von der Nationalparkverwaltung empfohlene Wegenetz ist in der Karte „Topographische Freizeitkarte 1 : 50.000 Nationalpark Unters Odertal, Wandern, Radfahren, Reiten“ und in Publikationen des Nationalparks dargestellt und wird zur vorrangigen Nutzung empfohlen.

Insbesondere durch den Oder-Neiße-Radweg konnte ein Trend (zunehmende Fahrradtouristik), der zudem verschiedenste Zielgruppen anspricht, für die touristische Entwicklung der Region genutzt werden. Des Weiteren werden die Möglichkeiten besonderer Naturerlebnisse und -erfahrungen sowie Bildungsangebote in vielfältiger Weise angeboten und auch zahlreich genutzt. Defizite auf der Angebotsseite werden im Fehlen ganzjähriger Angebote sowie von Allwetterangeboten gesehen.

Defizite aber auch Perspektiven werden insbesondere auch im gesamten Komplex der Besucherlenkung sowie im weitgehenden Fehlen einer grenzüberschreitenden Betrachtung und Entwicklung des Landschaftsraumes des unteren Odertals gesehen. Der einzige Auennationalpark Deutschlands sollte stärker als bisher auf die Erlebbarkeit der Aue und der Oder fokussieren. Die touristische Entwicklung der Region ist nur in Verbindung mit grenzüberschreitenden Konzepten und Maßnahmen denkbar. Dieser Ansatz wird im Rahmen des INTERREG IV A Projekts zur „Harmonisierung und Optimierung des Managements von Natura 2000-Gebieten im grenzüberschreitenden Naturraum Unteres Odertal“ durch die Darstellung und Vermittlung des grenzüberschreitenden deutsch-polnischen Natura 2000-Schutzgebietssystems im Unteren Odertal umgesetzt.

Entscheidend für die weitere touristische Entwicklung ist die Beziehung zu den Großstädten Berlin und Szczecin (Stettin). Die alten Verbindungen nach Szczecin (Stettin) sind wieder zu entwickeln, ein erster Schritt hierzu kann die Weiterführung des Oder-Neiße Radwegs entlang der Oder sein. Es gilt einen grenzüberschreitenden Tourismus aufzubauen.

Zusätzliche Defizite ergeben sich aus dem mangelnden privatwirtschaftlichen Engagement. Dies betrifft vor allem die Hotellerie und die Gastronomie. Ein ausreichendes Bettenangebot mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und eine ausreichende und qualitativ hochwertige gastronomische Infrastruktur ist für die Tourismusentwicklung von wesentlicher Bedeutung. Flankierende Maßnahmen durch die öffentliche Hand könnten hier zu Verbesserungen beitragen. Gleichzeitig gilt es, ein Tourismusbewusstsein in der Bevölkerung zu entwickeln.

Die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing sind verbesserungswürdig. Allem voran ist die bereits bestehende touristische Organisation (Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal e.V.) zu stärken, die die Aufgabe professionell erfüllt und die Kommunikation unter den Akteuren aufrecht erhält und fördert. Die tmu Tourismus Marketing Uckermark GmbH vermarktet die touristischen Angebote auf Landkreisebene insbesondere die touristischen Themen „Natur pur“, „Aktivurlaub“ (Wasser, Wandern, Radfahren), „Kunst & Kultur“, sowie „Genuss“. Dem Tourismusverein kommt die Vermarktung der Angebote auf der Ebene des Nationalparks und der Nationalparkregion zu und bindet diese in die übergeordneten Themenschwerpunkte ein. Darüber hinaus gewährleitstet der Verein die Präsenz vor Ort.

Zukünftige Ziele sind, die Qualität der Aktivitäten und Einrichtungen zu erhalten und zu verbessern, die Besucher für die Nationalparkinteressen zu sensibilisieren und den Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Durch zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit und ein breit gefächertes Informationsangebot sind die touristischen Möglichkeiten der Öffentlichkeit nahe zu bringen und die vielfältigen Chancen, die für die Region daraus entstehen, zu vermitteln. Die Möglichkeiten ruhiger Naturerlebnisse gegenüber dem hektischen Stadtleben sind durch das Marketing herauszustellen. Die zukünftig immer schneller veränderlichen Trends bedürfen einer ständigen Anpassung der touristischen Angebote.

Es gilt im Rahmen eines Verträglichkeitsmanagements kontinuierlich zu prüfen, ob die jeweiligen Besucherfrequentierungen und die Besucherlenkung mit den naturschutz-

fachlichen Zielen vereinbar sind oder ob sich Konflikte zwischen Naturschutz und touristischer Entwicklung ergeben.

Bezogen auf touristische Angebote sollte eine ständige Verbesserung durch die regelmäßige Evaluierung der bestehenden Angebote in Form eines Qualitätsmanagements erfolgen. Dabei sollte eine Flexibilität gewahrt bleiben, die es ermöglicht, die Angebote auf den jeweiligen Marktbedarf und die Naturschutznotwendigkeit auszurichten.

Zukünftig bedarf es einer weiterhin vielfältigen Angebotspalette für Aktivitäten. Für den Mehrtagetourismus sind eine adäquate Beherbergung und eine Gastronomie, die auf Qualität und Authentizität setzt, von Bedeutung. Die organisatorischen Qualitäten sind zu verbessern, um den Besuchern eine unkomplizierte Buchung von Unterkünften, Führungen, Kanutouren etc. zu ermöglichen.

Zur Erreichung einer hohen Qualität in der touristischen Servicekette sind kontinuierliche Schulungen auf unterschiedlichen Ebenen erforderlich. Dies umfasst Kundenorientierung in den touristischen Einrichtungen, in Hotellerie und Gastronomie sowie im Zusammenhang mit Naturerlebnisführungen im Nationalpark, die durch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Schulungen gewährleistet werden kann.

Grundsätzlich sind die wesentlichen Ziele der Tourismusentwicklung zu kommunizieren und mit den Akteuren abzustimmen, Zeithorizonte für die konkreten Maßnahmen zu entwickeln und die erzielten Erfolge sichtbar zu machen. Gleichzeitig sind aber auch kontinuierliche Erfolgskontrollen anhand festgelegter Kriterien durchzuführen sowie die Ergebnisse der Evaluierung zu kommunizieren und darauf aufzubauen, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu erreichen.

Ziel muss es sein, dass jeder Besucher/Gast sein persönliches Naturerlebnis auf hohem Niveau findet und seine Qualitätserwartungen erfüllt werden sowie gleichzeitig die Einzigartigkeit und die Entwicklung des Nationalparks gewahrt bleibt.

Vor allem bietet der Tourismus die Möglichkeit über die Erkenntnis und das Verständnis der Naturschutzbelange bzw. der Schutzbedürftigkeit des Landschaftsraums und der aus dem Tourismus resultierenden wirtschaftlichen Möglichkeiten, den Nationalpark mit der Nationalparkregion und der Nachbarregion in Polen eng zu vernetzen.

Tab. 147: Zusammenfassung – Stärken und Schwächen der touristischen Komponenten

Stärken	Schwächen
Lage, Erschließung	
Nationalpark an der Grenze zu Polen gelegen. Gute Anbindung an die Ballungszentren Berlin und Szczecin (Stettin) per motorisiertem Individualverkehr. Gute regionale und überregionale sowie innere Erschließung per Rad. Ausreichend Parkplätze an den Zugängen zum Nationalpark.	Starke Konkurrenz durch mehrere Naturparks im Umfeld von Berlin. Geringe Nutzung des Nationalparks von Polen aus. Unzureichende Anbindung an den ÖPNV. Unzureichende Hinweise zum Nationalpark an den Bahnhöfen bzw. den zuführenden Straßen und Wegen.
Radtourismus	
Dichtes touristisches Radwegenetz. Oder-Neiße-Radweg. Einbindung in das überregionale und internationale Radwegenetz Geführte Radtouren. Radrouten sind an Bahnhöfe angebunden.	Fehlen von Serviceangeboten: z.B. Pannenhilfe, Versorgungsstationen, Fahrradverleih an Bahnhöfen und an der Strecke. Defizite bei der Kombination Bus/Rad. Unzureichendes Radwegenetz in Polen.
Wandertourismus	
Zahlreiche Wanderrouten bzw. relativ dichtes Wanderwegenetz. Geführte Wandertouren. Ein zertifizierter Wanderweg (Märkische Landweg)	Wenig Wanderer. Zu wenig Rundwanderwege und kurze Wege (Tages-, Halbtagestouren).
Wassertourismus	
Diverse Möglichkeiten des Wassertourismus (Kanu, Sportboote). Geführte Kanutouren im Nationalpark. Wassersportzentrum Schwedt/Oder.	Fehlende bzw. teilweise unzureichende Wasserwanderrastplätze. Fehlende regelmäßige Fahrgastschifffahrt Mangelnde Resonanz auf das Angebot der Fahrgastschifffahrt. Fehlende wasserseitige Anbindung des Nationalparkhauses in Criewen und anderer Attraktionspunkte. Unzureichende wasserseitige, mehrsprachige Beschilderung. Unzureichende Boot-Chartermöglichkeiten.
Reittourismus	
Teilweise Reitplätze vorhanden.	Unzureichendes Reitwegenetz in der Nationalparkregion. Fehlendes Reitzentrum.

Stärken	Schwächen
Naturtourismus	
Nationalparkhaus, Wildnisschule. Großes Angebot an geführten Touren, Exkursionen, Vorträgen etc. Themenwochen (Kranichwoche, Singschwantage) und Lehrpfade. Zertifizierte Führer. Ganzjahres- und Allwetterangebote z.B. in Form von Ausstellungen (Dauerausstellung im Nationalparkhaus).	Konkurrierende Angebote z.B. bei Führungen ohne inhaltliche Abstimmung. Aufbau paralleler Strukturen (Nationalparkverwaltung – Verein der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparks Unteres Odertal e.V. Schwerpunkt auf Wissensvermittlung, Fehlen von Angeboten sinnlicher Naturerfahrung und künstlerischer und kreativer Angebote.
Kulturtourismus	
Regelmäßige Kulturevents in Schwedt/Oder und Umgebung. Zahlreiche Museen.	Fehlen von traditionellen und kulinarischen Veranstaltungen mit regionaler und überregionaler Wirkung. Fehlende Verknüpfung von Natur- und Kulturangeboten.
Barrierefreie Angebote	
Nationalparkhaus Criewen (3 Besucherparkplätze, Rampe, Toilette). Beobachtungsstand „Seeschwalbe“, 1 Behindertenparkplatz an der Zuwegung, höhenverstellbares Teleskop-Fernrohr. Oder-Neiße-Radweg passierbar für Rollstuhl o. ä.. Barrierefreie Angebote für den Nationalpark über Internet abrufbar. Barrierefreie Anreise mit der Bahn.	Fehlen von barrierefreien öffentlichen Verkehrsmitteln in der Region. Weitgehend fehlende Angebote, insbesondere einer Servicekette von An- bis Abreise. Weitgehendes Fehlen von privatwirtschaftlichen barrierefreien Angeboten (Unterkünfte, Gastronomie)
Elemente mit besonderem Erlebniswert	
Zahlreiche Kirchen und sonstige Baudenkmäler. Zahlreiche Aussichtspunkte, -türme.	Mangelnde Information zu den Baudenkmälern. Z.T. besucherunfreundliche Öffnungszeiten. Z.T. fehlende bzw. ungenügende Ortsgestaltung.
Sonstige Freizeitaktivitäten	
Insgesamt breit gefächertes Angebot in der Natur. Nationalparkbezogene Sportveranstaltungen. Indoor: Freizeit- und Erlebnisbad (AquariUM) und Eissportarena in Schwedt/Oder	Kaum Allwetter-/ bzw. Indoor-Aktivitäts-möglichkeiten.

Stärken	Schwächen
Sonstige touristische Infrastruktur	
Gute Beschilderung der Rad- und Wanderwege.	Uneinheitliche und z.T. nicht eindeutige Beschilderung und Informationstafeln. Fehlen von durchgängig zweisprachiger Beschilderung. Fehlen von Hinweisen zu Sehenswürdigkeiten, Hotellerie und Gastronomie. Z.T. Fehlen von Informationstafeln, Bänken, Schutzhütten an Park- und Rastplätzen. Uneinheitliche Möblierung.
Beherbergungsinfrastruktur und Gastronomie	
Verschiedene Unterkunftssegmente vorhanden. Gastronomie vor allem in Schwedt/Oder, Mescherin und Gartz vorhanden.	Z.T. fehlende Bettenkapazitäten. Wenig Übernachtungsangebote im hochklassigen Segment und für Familien (Ferienwohnungen). Fehlen qualitativ hochwertiger Gastronomie, kaum regionales Profil (regionale Küche, Bioküche). Kaum Ausflugslokale und flexible Gastronomieangebote. Fehlende „Qualitätssiegel“. Z.T. unausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis.
Akteure und Organisationsstrukturen	
Vielzahl regionaler und örtlicher Akteure vorhanden.	Mangelnde Kooperation und Kommunikation zwischen den Akteuren.
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	
Hoher Bekanntheitsgrad vor allem durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Kontinuierlich stattfindende Aktionstage mit guter Öffentlichkeitsarbeit. Dachorganisation durch den Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal e.V. vorhanden. Gute Einbindung in die Öffentlichkeitsarbeit des Landes Brandenburg (Landpartie u. ä.).	Uneinheitliches Informationsmaterial durch verschiedene Akteure. Geringe Zielgruppenorientierung. Keine einheitliche Vermarktung der Region. Fehlen von vollständigen Serviceketten. Kaum grenzüberschreitende Vermarktung. Kaum mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit.
Grenzüberschreitender Tourismus	
Gute naturräumliche Ausstattung. Grenzüberschreitendes Schutzgebietssystem. Angebote vorhanden (Kanu-/Schiffstouren, Radwege) Nähe zu Stettin Kommunale Zusammenarbeit im Rahmen des Leader+Projekts „Grenzüberschreitender Aktionsplan Unteres Odertal“	Kaum Besucher aus Polen. Fehlende grenzüberschreitende Organisationsstruktur, Infrastruktur und touristische Angebote. Fehlende mehrsprachige und nicht abgestimmte Informationsmaterialien, Tafeln und Internetauftritte.

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS BAND 2, KAPITEL C 4.7

Literatur

ADFC - Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (2010), (2009), (2008): Radreiseanalyse 2010, 2009, 2008.

AMT FÜR FLURNEUORDNUNG UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG (2003): Unternehmensflurbereinigung Unteres Odertal Teilgebiet Crussow, Stolpe, Gellmersdorf, Stolzenhagen. Plan über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen (Plan nach § 41 FlurbG)

BAUMBACH, I. (2007): Was erwartet der Gast von morgen? Heidelberg

BIKELINE ODER-NEISSE-RADWEG. Radtourenbuch und Karte 1: 75.000. Esterbauer Verlag; 7. überarb. Auflage, 2009

BFN - Bundesamt für Naturschutz (2009): Nachhaltiger und naturverträglicher Tourismus – Strategien, Erfolgsfaktoren und Beispiele zur Umsetzung. Bonn – Bad Godesberg

BKT - Bundesvereinigung Kanutouristik (2005): Kurzfassung der Grundlagenuntersuchung zur Bedeutung und Entwicklung des Kanutourismus in Deutschland. Roth

BMU - Bundesministerium für Umwelt (2008): BMU-Pressedienst Nr. 173/08, 14.08.2008, Berlin

BMVBW - Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (2002): Nationaler Radwegeverkehrsplan 2002-2012. FahrRad. Berlin

BMWI (2004): Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für alle. Berlin

BMWI - Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2009): Grundlagenuntersuchung Fahrradtourismus in Deutschland, Langfassung, Forschungsbericht Nr. 583, Berlin

BURMEISTER, K., BIESCHKE I., KONOJACKI, B. (1995): Touristischer Wegweiser. Schwedt/Oder

CR PLANNING (1994): Entwicklung des Nationalparks Unteres Odertal. i.A. der Landesanstalt für Großschutzgebiete, Eberswalde.

DEUTSCHER WANDERVERBAND (2006): Qualitätsweg Wanderbares Deutschland. Kassel

DWIF CONSULTING (2009): Sparkassen-Regionalbarometer Schwedt/Oder. Tourismusstrategie für Schwedt/Oder und Umland. Berlin

DTV (Deutscher Tourismusverband e.V) (2007): Leitfaden Naturerlebnisangebote – Entwicklung und Vermarktung. Bonn

DTV Service GmbH (2007): Evaluierung Oder-Neiße-Radweg, Bewertung und Entwicklung des Oder-Neiße-Radweges von 2000 bis 2006, Dresden/Bonn

FÖDERATION EUROPARC (2007): Die Europäische Charta für Nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten. Regensburg

Förderverein für die Region Gartz/ Brandenburg-Consult GmbH (1995): Entwicklung von „Urlaub auf dem Lande“ im Amtsbereich Gartz/Oder. Gartz, Potsdam

GARBE, D., HAASE, A. (2003): Potentialanalyse der touristischen Entwicklung der Gemeinde Lunow-Stolzenhagen. Projektarbeit zum Masterstudiengang Nachhaltiger Tourismus, Modul 09, Eberswalde

GFU (2005): Unternehmensflurbereinigung Unteres Odertal Teilgebiet V Polder. Plan über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen (Plan nach § 41 FlurbG). Im Auftrag des Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung Prenzlau

HAIMAYER PROJEKTENTWICKLUNG (o. J.): Regionale Entwicklungsstudie Raumkultur und Tourismus. Innsbruck

IFT - FREIZEIT- UND TOURISMUSBERATUNG (2008): Evaluierung der Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Radtourismus im Land Brandenburg, 122 S.

INGENIEURBÜRO FÜR PLANUNG UND UMWELT (2009): Nationalpark Unteres Odertal – Ergebnisbereicht Evaluation. Erfurt

INSTITUT FÜR GEOGRAPHIE UND GEOLOGIE UNIVERSITÄT GREIFSWALD (2006): Tourismus-Leitbild Stettiner Haff. Forschung für ein integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion. IKZM-Oder Berichte 23

KLEMM, K., WEDEPOHL, M. (1993): Tourismuskonzept für die Amtsgemeinde Gartz. Berlin.

KLEMM, K., Wedepohl, M. (1994): Tourismuskonzeption für die Nationalparkregion „Unters Odertal“. Berlin

LANDKREIS UCKERMARK (HRSG.) (2004): Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Uckermark, Band 1 Entwicklungskonzept. Bearbeitung: GfU und entera.

LANDESVERMESSUNG UND GEOBASISINFORMATION BRANDENBURG (Hrsg.) (2007): Topographische Freizeitkarte Nr. 21, 1 : 50.000 Nationalpark Unteres Odertal.

MLUR - MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) (2000): Landschaftsprogramm Brandenburg, Potsdam, 70 S.

MLUV - Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (2008): Leitfaden Naturtourismus. Potsdam

MUGV – Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (2010): Die Wertschöpfung des Tourismus im Nationalpark Unteres Odertal. Potsdam

MW - MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT DES LANDES BRANDENBURG (2008): Leitfaden Naturtourismus. Potsdam

MW - MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT DES LANDES BRANDENBURG (2006): Tourismuskonzeption des Landes Brandenburg, Zeitraum 2006 – 2010. Potsdam

MWFK - Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (2005): Leitfaden Kulturtourismus in Brandenburg. Potsdam

MWE - Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg (2010): Tourismuskonzept Brandenburg. Potsdam

WE (2010): Wassersportentwicklungsplan des Landes Brandenburg Fortschreibung – wep3. Potsdam

NATKO - NATIONALE KOORDINATIONSSTELLE TOURISMUS FÜR ALLE E.V. (2002): „Natur für Alle – Großschutzgebiete ohne Barrieren“. Düsseldorf

NATIONALPARK Eifel (2005): Konzeption für große störungsarme Räume im Nationalpark Eifel. Abgrenzungsvorschläge für Ruheräume auf Basis vorliegender Untersuchungen. http://www.nationalparkeifel.de/data/inhalt/file_Raeume_gesamt_2005_2_1133943453_881_1265621508.pdf

NATIONALPARK SÄCHSISCHE SCHWEIZ (2007): Nationalpark-Programm für den Nationalpark Sächsische Schweiz. http://www.nationalpark-saechsische-schweiz.de/scripts/docw5RlsSPTaWF61/289/Nationalparkprogramm%20060807.pdf

NATIONALPARKVERWALTUNG HOCHHARZ (2005): Wegeplan. http://www.nationalpark-harz.de/de/downloads/?we_objectID=479&refTID=499&refDID=3019

NLP – NATIONALPARK UNTERES ODERTAL (2009): Jahresbericht 2009. Criewen

NLP – NATIONALPARK UNTERES ODERTAL (2010): Statistik zu Veranstaltungen 2008 und 2009. Criewen

PLANUNGSGEMEINSCHAFT W.O.W. GMBH, ARCHITEKTURBÜRO DÖLLINGER-SCHILLINGSFÜRST (1994): AVP Angermünde Land, Konzept zur Entwicklung von Erholung und Tourismus im Amtsbereich Angermünde-Land. Berlin

PRÄDIKAT FÜR WANDERWEGE. Flyer. Download am 29.09.2010 http://www.customer-web.de/wanderbares-deutschland/Flyer_Qualitaetsweg.pdf

PROJEKT M GMBH (2010): Wasserseitiges Leitsystem – Grundlagenkonzept. Berlin

Rada, U. (2009): Die Oder Lebenslauf eines Flusses. München, 221 S.

TMB – TOURISMUS-MARKETING BRANDENBURG (2010): Ergebnisse der Radverkehrszählungen vom 01.12.2009 bis zum 01.09.2010. http://www.radverkehrsanalyse-brandenburg.de/Zaehlungen-mit-Radzaehlgeraete.8.0.html, Zugriff am 12.10.2010.

TMU – TOURISMUS-MARKETING UCKERMARK GMBH (2008): Ferien in der Uckermark. Urlaubskatalog 2009. Prenzlau

TMU - TOURISMUSVEREIN UNTERES ODERTAL (2009): Statistik der Kanutouren 2009. Unveröff. Manuskript

Topographische Freizeitkarte NLP Unteres Odertal 1:50.000

WALSER, M, SIMONE, S., MARX, T, & POHLMANN, K. (2009): Produktivkraft Natur, Materialien zum Kapitel „Natur bringt den Tourismus auf Touren“

VBB – VERKEHRSVERBUND BERLIN-BRANDENBURG: Rad-, Wander- und Freizeitkarte Uckermark, M. 1 : 75.000, 2. Auflage. Berlin

WT0 – WORLD TRADE ORGANIZATION (1992): Nachhaltige Entwicklung. Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro.

Gesetze und Verordnungen

Behandlungsrichtlinie des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz für den Nationalpark Unteres Odertal Projektkomplex: Wegenetz im Nationalpark Unteres Odertal v. 21. Dezember 2005, Amtsblatt für Brandenburg Nr. 4 v. 1. Februar 2006.

Gesetz über den Nationalpark Unteres Odertal (Nationalparkgesetz Unteres Odertal - NatPUOG) vom 09. November 2006 (GVBl.I/06, [Nr. 14], S.142)

Verordnung zur Regelung der Fischerei im Nationalpark „Unteres Odertal“ (NatPUOFischV) vom 21. Februar 2007 (GVBl.II/07, [Nr. 05], S.53)

Verordnung über den Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) vom 31. März 2009. Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II – Nr. 13 vom 14. Mai 2009

Richtlinien für die touristische Beschilderung“ (RtB) (Ausgabe 2008).

Sonstige Quellen und Datengrundlagen

http://www.unteres-odertal.de/wandern10.html

www.caravan.de

www.barrierefrei-brandenburg.de

www.reiseland-brandenburg.de

www.tourismus-uckermark.de

http://www.wandern-uckermark.de (Märkischer Landweg und Co.)

http://www.eiszeitstrasse.de/Seiten/reiseroute/index.htm

http://www.unteres-odertal.de/kutschfahrten0.html

http://www.antiquariat.de/tigross.jsp;jsessionid=4C8E04053D6EA48C0BD1608191624F13?id=147452849